

Funkschau

INGENIEUR-AUSGABE

23. JAHRGANG

1. Dez.-Heft 23
1951 Nr.

ZEITSCHRIFT FÜR FUNKTECHNIKER

Erscheint am 5. und 20. eines jeden Monats



FRANZIS-VERLAG MÜNCHEN-BERLIN

Verlag der G. Franz'schen Buchdruckerei G. Emil Mayer

Aus dem Inhalt

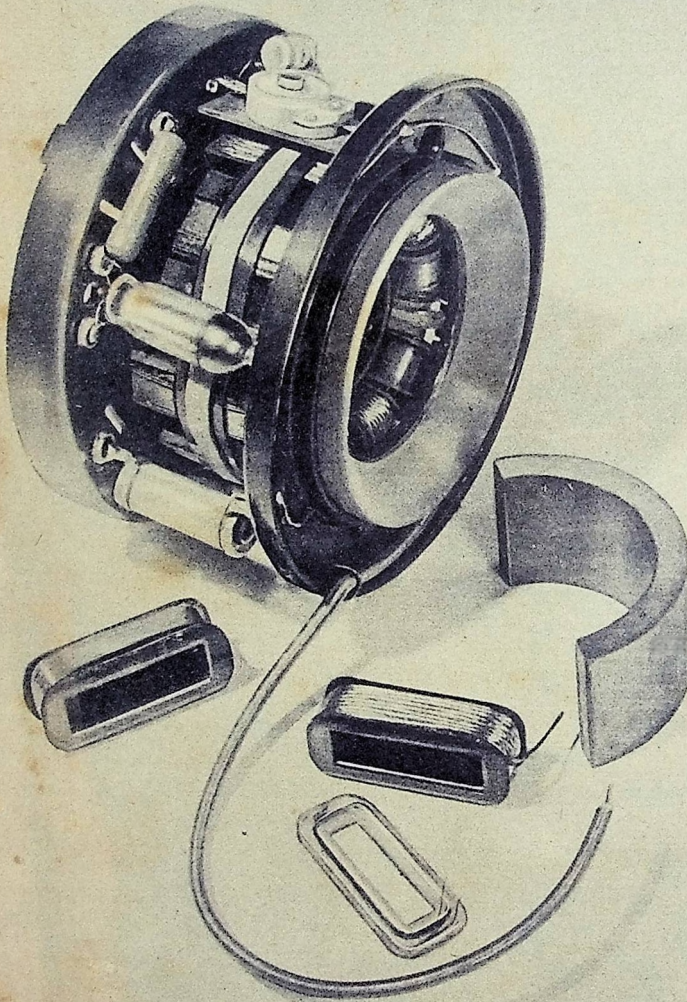
- Industrie und Käufer brauchen das Radio-Handwerk 447
 Bericht von der Wiener Messe 447
 Aktuelle FUNKSCHAU 448
 Das Papier-Zehnerl bittet um Aufmerksamkeit! 448
 Zeilenablenkung ohne Zeilentransformator 449
 Was man von einer Gemeinschaftsantenne wissen muß 450
 Neuartige Geräte zur Erzeugung und Messung von Tonfrequenzströmen 453
 Funktechnische Fachliteratur 456
FUNKSCHAU-Konstruktionsseiten: 6-Kreis-6-Röhren-Reisesuper 6651 BGW 457
 Einbanddecken und Sammelmappen 460
 Einführung in die Fernseh-Praxis, 23. Folge Einzelheiten der magnetischen Ablenkung 461
 Speicherung von Bildimpulsen Europäische Typenbezeichnungen für Lorenz-Miniaturröhren 462
Radio-Meßtechnik, 30 Folge: Gütefaktormessung an Hochfrequenzspulen (Schluß) und Gesamt-Inhaltsverzeichnis der Artikelreihe 462/63
 Was ist bei der Patentanmeldung zu beachten? 464
 Hilfsmittel zum Schaltungszeichnen 466
 Ringösen-Helferapparate für Zeilschriften, Prospekte und dgl. 466
 Gewinnung von Germanium 467
 Praktischer Rauschgenerator mit Kristalldiode 467
 UKW-Sonde mit Germanium-Diode 468
 Messung magnetischer Gleichfelder 468
 Vielseitige Drucktasten-Automaten 469
 Autoantennen-Anschlüsse nach den neuen Norm-Vorschlägen 469

Die Ingenieur-Ausgabe enthält außerdem:

Funktechnische Arbeitsblätter

At 81 UKW-Antennen Blatt 1 und 2
 Sk 83 Schwingungsformen in Hohlleitern und Hohlräumen Blatt 2 und 3

Bezugspreis der Ingenieur-Ausgabe monatlich 2 DM (einschl. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pfg. Zustellgebühr



Vereinfachung heißt - auf lange Sicht gesehen - Verbilligung, und Verbilligung ist für den Fernsehempfänger sehr vonnöten, wenn das Fernsehen einmal eine so große Teilnehmerzahl aufweisen soll, wie heute der Hör-Rundfunk. Lorenz schuf ein neues Bildröhren-Ablenkjoch, das einen getrennten Klipptransformator überflüssig werden ließ. Unser Bild zeigt das neue, mit Toroidspulen-Anordnung und eingelöteten Hochspannungsgleichrichtern versehene Ablenk-Aggregat.

Foto: C. Stumpf

Röhren:

ECH 4	DM 7.90
EEL 1	DM 7.90
A 419	DM 3.85
RGN 2004	DM 1.80
RF 13	DM 2.60
DF 11	DM 5.30
LG 1	DM 3.—
LG 3	DM 3.—
LD 2	DM 4.80
RL 13 P 35	DM 2.90
RL 24 T 1	DM —.80
RV 24 P 700	DM 1.50
RD 13 T 1	DM 8.90

Stat. Kondensatoren:

Siemens 1 µF 550 V	— .40
Siemens 4 µF 500 V	1.—
Siemens 0,5 µF 1 kV	1.35
Bosch MP 2 µF 500 V	1.85
Bosch MP 4 µF 500 V	2.85

Potentiometer:

500 kΩ log. ¼ W, Ø 30 mm, Achsl. 8 mm	— .40
1,5 MΩ log. ¼ W, Ø 40 mm, Anzapfung für gebörr. Lautst.-Regelung mit Zug-Druck-Netzschalter	DM 1.50
1,5 MΩ + 0,1 MΩ ¼ W, Ø 45 mm, Doppelschne, Zug-Druck-Netzschalter	DM 3.75
1 MΩ log. ¼ W, Ø 30 mm, komb. Druck-Zug-Umschalter, u. 2pol. Netzschalter auf einer Achse	DM 3.20

Verschiedenes:

Hi-Anschlußkabel f. Meßzwecke, kapazitätsarm, hochflexibel, Glanzgarnumspannung, 2 m lang	DM 1.25
Netzanschlußkabel, 2 pol., rund umspannen, 1,5 m lang	DM — .45
Skalenzugsell, Perlon od. Stahl p. m	— .10
Zerhackpatrone NSF, 6 V 12 VA	DM 6.75
Zerhacktrafo dazu (für Autosuper)	6.25
Biegsame Antriebswelle, 2fach, m. Befest.-Flanach für Autosuper, Länge: 55 cm	1.85

RADIO-HOLZINGER

am Marienplatz in
MÜNCHEN

Sonderpreisliste „E“ erschienen!

Ein kleiner Auszug der großen Auswahl!

Gleichrichtersäulen:

SAF-Sel. 240 V 20 mA	1.75
SAF-Sel. 260 V 30 mA	1.90
SAF-Sel. 240 V 60 mA	2.90
Siemens-Kupteroxidul	
24 V, 1,5 A Graetz	4.90

Marken-Elkos:

8 µF 350/385 V Alu	— .95
25 µF 350/385 V Alu	1.45
32 µF 350/385 V Alu	1.60
2X16 µF 350/385 V Alu	2.15
10 µF 6/8 V Roll	— .25
25 µF 12/15 V Roll	— .45
100 µF 20/25 V Roll	— .45
500 µF 35/40 V Alu	1.80

Verschiedenes:

5 Röhren, 7-Kreis-Batterie/Netz-Reisesuper, Skala im Tragegriff, Mittelwelle 185-580 m, Größe 275 x 230 x 110 mm, Gewicht einschließlich Batterie: ca. 3 kg. Sonderpreis nur: DM 169.50	
Für Batteriebetrieb zugehöriger Batteriesatz: DM 15.40	
Bei Teilzahlung über Creditinstitute: WKV - ABC - KKG	

Weihnachts-Sonderangebot

Blaupunkt-Lido-Koffer

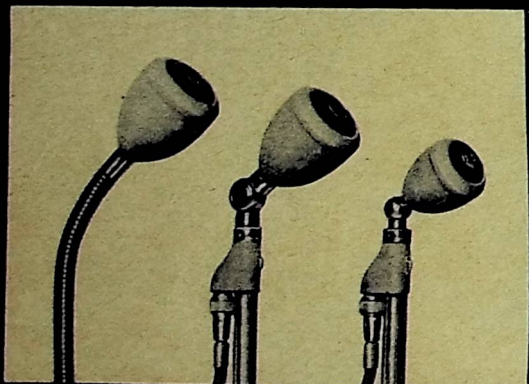


Verschiedenes:

Netztrafo „Schaub“ 110/125/150/220/240 Volt sec.: 2X350 V 100 mA, 6,3 V/2,5 A, 6,3 V 1 A: die außenliegende Heizwicklung ist spielend leicht auf andere Voltzahl zu ändern!	DM 9.85
Industrie-Superspulenatz „Lorenz“, KMI., eingeb. Zf-Sperre und 2 Zf-Bandfilter	DM 11.90
Zwergglühlampe 220 V 0,3 mA ohne Vorwiderstand, Gewinde E 14	DM — .95
Lufttrimmer „Philips“ (Hütchentrimmer) max. 30 pF	DM — .65
Schwungmasse f. Skalentrieb Ø 55 mm, Achslänge 6 mm	DM — .90
Skalenlämpchen-Halter mit Fassung	— .15
Friktionstrieb grob-fein f. Skalenseil	2.90
Abschirmgitterkappe für deutsche Röhren	DM — .35
Marquardt - Drehschalter 2pol.-Um., Einlochbefest.	DM 1.60

Sonderpreisliste „E“ wird kostenlos zugesandt!

Kristall-Mikrophone



PEIKER MIKROPHON - VOLLENDET IN FORM UND TON

Verlangen Sie bitte Prospekte und Preisliste

Neue Serie 1951/52



H. Peiker Fabrik piezoelektrischer Geräte
BAD HOMBURG v. d. H., HÖHESTRASSE 10

2700 Schaltpläne = 78.50 DM

mit anderen Worten: 1 Schaltung = 3 Pfg.
So billig ist die ART-Schaltplansammlung

Sie enthält praktisch sämtliche in Deutschland jemals gebauten Rundfunkempfänger bis zum Jahr 1948 und ist damit auch in Verbindung mit der FUNKSCHAU-Schaltungssammlung, die jeweils die neuesten Schaltungen bringt, ein

unerschöpfliches Schaltungsarchiv für jede Radio-Werkstatt, jedes Labor, jeden Instandsetzer

Bestellen Sie deshalb noch heute:



ART-Schaltplansammlung mit 2700 Schaltungen in 3 Ordnern zum Preise von 78.50 DM portofrei

Lieferung sofort!



Allgemeine-Rundfunk-Technik G.m.b.H.

Bielefeld, Postfach 41



Graetz
UKW GROSS-SUPER 156 W

8/10 Röhren — 9/11 Kreise mit eingebauter UKW-Spezial-Antenne und organischem 11 Kreis UKW-Super · Schwungradantrieb, auch für KW-Lupe
 Trennschärfe 1: 2400 · Ferrit-Bandfilter · Graetz-Stramparschaltung · Musik/Sprache-Schalter
 Spiegelfrequenzsperre

Ein Spitzengerät

GRAETZ KG · ALTENA (WESTF.)

FILZ-
 Unterlagen für Radios und Mechaniker-Filzplatten in allen Größen u. sortierten Farben · Grünes Filztuch f. Ladentische, Schaukästen usw. fertig zugeschnitten.
 Alays Mansfeld, Filzwarenfabrik
NEHEIM · HUSTEN 1
 Werler Str. 66 · Telef. 2602

Melafon-Tonfolien
 In den Größen 15, 20, 25, 30 cm sind laufend lieferbar durch
SCHALL-ECHO-BERLIN
 ERICH-THIELKE
 Berlin-Wilmersdorf
 Bundespl. 4, Tel. 87 6570

Gestanzte Isolationen
 Geschachtelte Spulenkörper aus allen Isolierstoffen
WILHELM GÄRTNER
 WUPPERTAL-V. 2
 Slanzerlei 1, Isolationen

MAGNETTON-
 Bauelemente f. d. Ampt. Samtl. Spezialmat. wie Käpfe (Opto-Spez. I. Matere Syst. Papet, gleichgelagerte Außenläufer m. Präz. Tonrollen, Tellermat., Zubehör zu Orig.-Preisen.
 Laufwerkherbildung f. d. Ind. Lab. f. Magnetontechnik.
Dr. Georg Puluy
 (13a) B A Y E R U T H
 Robert-Koch-Str. 8

Lautsprecher Reparaturen
aller Systeme
 innerhalb 3 Tagen
 gut und billig
W. SCHNEIDER
 Lautsprecher-Werkstätten
 Hamm (Westf.)

Lautsprecher und Transformatoren
 repariert in 3 Tagen
 gut und billig

RADIO ZIMMER
 K. G.
 SENDEN / Jiler

EINSPRACHE MD 3



Warum
LABOR
Tauchspulen-Mikrofone?

Neben ihrer guten Wiedergabequalität und hohen Empfindlichkeit zeichnen sich Tauchspulen-Mikrofone vor allem durch einfache Anschlußmöglichkeiten aus: Sie können über Kabel von mehr als 100 m Länge direkt an den Verstärker angeschlossen werden.

Darüber hinaus bestechen die Mikrofone des Labor-W durch ihre eleganten, für jeden Zweck eigens entworfenen Bauformen. Besonders die neuartigen fast unsichtbaren

ROHRMIKROFONE MD 3

erfreuen sich als Bühnenmikrofone stets wachsender Beliebtheit. Selbst bei rauher Behandlung gewährleisten Labor-W-Mikrofone hohe Übertragungsgüte und Betriebssicherheit. Daß sie sich in steigendem Maße im In- und Ausland zu Tausenden eingeführt haben, ist ein Beweis für ihre Güte.

LABOR-W-FEINGERÄTEBAU
 Dr.-Ing. Sennheiser
 Post Bissendorf (Hannover)

BERGHAUER



KACO

EIN NEUER GEGENTAKT-ZERHACKER
 modernster Konstruktion bereichert das bewährte KACO-Zerkhacker-Programm
 VERLANGEN SIE UNVERBINDLICHES ANGEBOT!

**KUPFER ASBEST CO
 HEILBRONN/N**

FERNUNTERRICHT mit Praktikum

Sie lernen Radiotechnik und Reparieren durch eigene Versuche und kommen nebenbei zu einem neuen Super!

Verlangen Sie ausführliche kostenlose Prospekte über unsere altbewährten Fernkurse für Anfänger und Fortgeschrittene mit Aufgabenkorrektur und Abschlußbestätigung, ferner Sonderlehrbriefe über technisches Rechnen, UKW-FM, Wellenplanänderung. Fernseh-Fernkurs demnächst, Anmeldungen erwünscht.

Unterrichtsunternehmen für Radiotechnik und verwandte Gebiete
 Staatlich lizenziert
Inh. Ing. Heinz Richter, Güntering, Post Hochendorf/Pilsensee/Obb.

WERKSTÄTTEN für ELEKTROAKUSTIK
 Inhaber Walter Behringer
 Stuttgart-O., Hackstr. 1, Tel. 408 26

EIN BEGRIFF FÜR WELTSTANDARD

Unsere reichbildarten vier- und zweiseitig. Prospekte, zusammen also 6 Seiten, stehen jedem Interessenten auf Anforderung kostenlos zur Verfügung. Bitte beachten Sie, daß unser Preisniveau seit 1. 9. zum Teil noch einmal erheblich gesenkt wurde. Unsere Erzeugnisse sind qualitativ und preislich jedem in- und ausländischen Konkurrenz-Fabrikat ebenbürtig. Wir liefern und entwickeln Geräte u. Kristall-Elemente für alle elektroakustischen Aufgaben, die mit piezoelektrischen Kristallen auf Seignette-Salz-Basis möglich sind. Wie z. B. Kristall-Mikrofon-Kapseln, komplette Kristall-Mikrofone, Tonabnehmer-Patronen und Tonabnehmer, Kristall-Lautsprecher (als einzige Firma der Welt auch für Musikbereich), Kristall-Hochton-Lautsprecher und Kissensprecher, Körperschall-Geräte und -Mikrofone für jed. Verwendungszweck. Außerdem als einzige Firma der Welt ein genormtes mehrere 100 Typen umfassendes Kristall-Element-Bauprogramm in allen Größenabmessungen (Länge x Breite) zwischen 5 und 56 mm.

Lautsprecher Reparaturen

Preiswürdigste handwerkliche Qualitätsarbeit

Ing. Hans Könnemann, Rundfunkmechanikermaster
 Hannover, Ubbenstraße 2

Die umwälzende Neuerung a. dem Elektromarkt:
 Die schraubenlose
WAGO-VERBINDUNGSKLEMME
 1-12polig und größer. Einzelstelle zur Selbstmontage. Zeitsparend. Betriebssicher. Kinderleicht anzubringen. Der Erfolg auf den Messen Hannover, München und Berlin.

WAGO-KLEMMENWERK GMBH.
 MINDEN/WESTFALEN · POSTFACH 12

Potentiometer Schichtdrehwiderstände
 Alle Typen ab Lager lieferbar.
 Neu: Doppelpotentiometer für Reparaturbedarf f. alle Geräte passend. Bitte Prospekte anfordern.

WILHELM RUF
 Elektrotechnische Spezialfabrik, Hohenbrunn 2 bei München

Zeit und Verdruß ersparen Sie bei Prüf-, Reparatur- u. Montagearbeiten durch die neue, vielseitig anwendbare

»ERKA«-Abgreifklemme
 DP und DGM a
 Mit Abtastspitze

Sichere Handhabung (keine Gefahr d. Spannungsberührung.) Weite Griffstellg.

Hersteller:
ERNST KRENZ · CELLE
 Stechellstraße 18

NEU! DUOTON-Junior-52

d. leistungsf. Hf-Magnetbandgerät f. Aufnahme u. Wiedergabe jetzt mit verstärktem Spezialmotor und umschaltbarer Tonrolle für 19 und 38 cm/sek.

Wie bisher hat auch bei diesen Neuerungen der Fabrikant an die Besitzer der DUOTON-Geräte Modell STANDARD und JUNIOR in sofern gedacht, als auch diese Geräte nachträglich umgebaut werden können. Keine neue Montageplatte erford. Unterrichten Sie sich schnellstens durch Anforderung der technischen Unterlagen zum Selbstkostenpreis von DM 1.-

DUOTON-Bauplan in Neuaufl. für Junior-52 DM 3.50
 Ausführl. Listenmaterial auch für Magneth.-Zubehör gratis, Händler erhält. die „gelbe Rabattliste“

DUOTON HANS W. STIER
 BERLIN SW 29 · Hasenheide 119

BEYER

das neue
MIKROFON M 26

Das preiswerte dynamische Tauchspulen-Mikrofon für hohe Ansprüche. Eine Meisterleistung in Qualität und Formschönheit
 Verkaufspreis DM 170.-

EUGEN BEYER · HEILBRONN A.N.
 BISMARCKSTRASSE 107 · TELEFON 22 81

RUNDFUNKTECHNIKER BASTLER

KENNEN SIE
Cramolin?

Eine Spur Cramolin zwischen den Kontakten an Hochfrequenz- und Wellenschaltern beseitigt unzulässige Übergangswiderstände u. Wackelkontakte. Cramolin verhind. Oxydat., erhöht also die Betriebssicherh. Ihrer Geräte.

Cramolin darf in keinem Labor und in keiner Werkstätte fehlen.

1000 g Flasche zu DM 24.-, 500 g Flasche zu DM 13.-, 250 g Flasche zu DM 7.50, 200 g Flasche zu DM 6.75, 100 g Flasche zu DM 3.50. Je einschließl. Glasflasche, sofort lieferbar, ab Werk Mühlacker.

R. SCHXFER & CO. CHEM. FABRIK · MUHLACKER / WURTT.

UKW-Einbau-Super-Kadett
 3-Röhr.-5-Kr. Diadenmodul. Hervorr. Leist., einl. Aufbau u. Einbau in jed. Empfäng. Mißerfolg ausgeschlossen. Kpl. Bauteile brutto 35.-, Baupl. m. Liste - 40

Kadett W, einbaufertig m. Röhr. Verk.-Preis 75.-, gar. an Innenant. UKW-Empf. (22x6x11 cm, 0,7 kg)

Verlangen Sie Liste und Rabatte

DREIPUNKT-GERÄTEBAU, Willy Böhrer
 Nürnberg-O., Mathildenstraße 42

Höre mit **Hirschmann-ANTENNEN**

Machen Sie Schluß

mit dem Kondensator-Ärger!

Nur die Zufriedenheit und das Vertrauen Ihrer Kunden sichern Ihnen ein Dauergeschäft. Helfen Sie, die Radio-geräte Ihrer Kunden erhalten und nehmen Sie zum Einbau den röhrenschonenden, betriebssicheren

BOSCH MP-KONDENSATOR



kurzschlußsicher

überspannungsfest

selbstheilend

Und das Wichtigste

für Ihre Kunden:

BOSCH leistet eine

mehrjährige Garantie

ROBERT BOSCH GMBH · STUTTGART



WELT FUNK

Fernsehen-Fernhören
mit
WELTFUNK
Geräten

WELT FUNK

GLEICH GUT
IN BILD UND TON

Verlangen Sie unsere
Spezialprospekte

W. KREFFT AKTIENGESELLSCHAFT · GEVELSBERG i.W.

Star METEOR-S

I. KLASSENSIEGER

im Schönheitswettbewerb
der Rundfunkgeräte

jetzt noch besser...

STAR-RADIO Apparatebau Backnang G.m.b.H.
(14a) BACKNANG/WTTBG., POSTFACH 80



*Wir wünschen unseren Geschäftsfreunden
ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr 1952
nach unserem gemeinsamen Leitspruch:*

ZU TELEFUNKEN STEHEN, HEISST SICHER GEHEN

Industrie und Käufer brauchen das Radio-Handwerk

Auch in der guten alten Zeit bestand ein Teil jeder handwerklichen Tätigkeit aus Reparaturarbeiten. Der Landmann brauchte ständig den Dorfschmied, um seine Geräte in Ordnung zu halten, und der Uhrmacher z. B. liebte nicht nur von der Neuanfertigung, sondern hatte erheblich mit dem „Kundendienst“ zu tun. Die Notwendigkeit, ein Erzeugnis nach dem Verkauf weiter zu betreuen, ist also keine Erscheinung der modernen Fabrikations-technik und vor allem keine böswillige Absicht des Fabrikanten, um zusätzliche Einnahmequellen zu schaffen, sondern sie ergibt sich aus natürlichen Abnutzungserscheinungen und den Mängeln, die allem anhaften, was von Menschenhänden geschaffen wird. Komplizierte, moderne Industrieerzeugnisse, seien es Kühlschränke, Automobile, Radio- oder Fernsehempfänger, müssen also nach dem Verkauf weiterhin fachmännisch betreut werden. Die erschreckend nüchterne Prognose, „ein Fernsehempfänger hat etwa fünfmal soviel Röhren wie ein mittlerer Rundfunkempfänger, also sind fünfmal soviel Reparaturen notwendig“, wird sich hoffentlich nicht erfüllen. Allerdings kann bei der für den breiten Absatz notwendigen Preisgestaltung nicht die mechanische und elektrische Sicherheit erwartet werden, wie sie z. B. bei kommerziellen Geräten für Post- und Flugfunkzwecke mit ihren viel höheren Gesteungskosten selbstverständlich ist.

Wie man diese Betreuung auch nennen mag, ob schlicht Reparaturdienst (denn das ist sie nun einmal) oder Kundendienst oder Service, was eigentlich am unverständlichsten ist, sie wird zweckmäßig vom Handwerk ausgeführt. Firmeneigene Reparaturwerkstätten erfassen nur den Marktanteil einer einzigen Firma und müssen unwirtschaftlich sein. Das selbständige Handwerksunternehmen oder die dem Handel angeschlossene Werkstatt kann dagegen die Erzeugnisse von allen Firmen betreuen, gewinnt dadurch die wirtschaftliche Basis, sammelt größere Erfahrungen und schafft ein Vertrauensverhältnis zu allen Kunden. Diese Tatsache wird von der Industrie durchaus anerkannt. Die Mitteilung, daß nach einer Übergangszeit auch der Fernsehempfänger-Reparaturdienst dem Handwerk übertragen werden soll, ist daher durchaus ernsthaft und ehrlich zu nehmen. Für den Handwerker bedeutet dies allerdings, sich wieder auf die Schulbank oder in den Vortragsaal zu setzen, um sich zunächst theoretisch in das neue Gebiet einzuarbeiten. Diese Mehrbelastung muß in Kauf genommen werden, obgleich die UKW-Technik in letzter Zeit schon einige Ansprüche gestellt hat. Das rege technische Interesse, das dieses neue Gebiet erweckt, wird jedoch dazu beitragen, diesen Unterricht nicht als Last, sondern als Bereicherung zu empfinden.

Mit dem Lernen allein ist es aber nicht getan, sondern auch die Werkstattausrüstung muß erweitert werden. So wird auf die Dauer ohne Wobbler und Oszilloskop nicht mehr auszukommen sein. Wie die Entwicklung in den anderen Fernsehländern zeigt, ist es auch zweckmäßig, Schäden an Fernsehempfängern nach Möglichkeit in der Wohnung des Kunden zu beheben. Das erfordert ein eigenes Fahrzeug, sowie handliches und praktisches Werkzeug. Natürlich sollen sich diese Anschaffungen rentieren und nicht als Unkosten das eigentliche Verkaufsgeschäft belasten. Daher ist es zweckmäßig, die handwerkliche Tätigkeit in jeder Richtung auszudehnen. Möglichkeiten dazu bestehen z. B. im Entstörungsdienst und im Antennenbau. UKW-Fernseh- und Gemeinschaftsantennen sind eine Angelegenheit des Fachmannes. Es ist weitblickend und ehrlich, den Käufer auf die Notwendigkeit einer zweckmäßigen Antenne, aber auch auf deren zusätzliche Kosten hinzuweisen. Wer das berücklichtete Stück Draht als Antenne propagiert, nur um dem Kunden den Kauf recht schmackhaft zu machen, erweist sich auf die Dauer einen schlechten Dienst. Das Höherentreiben der Empfindlichkeit im UKW-Bereich und die dadurch auftretenden Trennschärfeschwierigkeiten sind leider mit auf diese Untugend zurückzuführen.

Außer Fachkenntnis, Werkstattausrüstung und wirtschaftlicher Arbeitsweise gehört noch eine weitere Eigenschaft zum erfolgreichen Handwerksbetrieb, und das ist die zuvorkommende Kundenbehandlung. Der Reparaturkunde darf kein unerwünschter Störenfried sein, sondern er muß ebenso entgegenkommend behandelt werden, als wenn er als Käufer den Laden betritt. Dazu gehört auch, daß der Mann in der Werkstatt sauber und ordentlich aussieht (welcher Verkäufer dürfte beispielsweise unrasiert herumlaufen). Das zur Reparatur gebrachte Gerät muß mit Sorgfalt in Empfang genommen und die Beschwerden des Kunden müssen höflich angehört werden. Es stärkt das Vertrauen, wenn dem Kunden, auch wenn er persönlich bekannt ist, eine Reparaturauftragsbestätigung ausgehändigt und ein verbindlicher Termin für die Fertigstellung genannt werden. Selbstverständlich soll der Werkstatttraum sauber und aufgeräumt sein. Allerdings ist es nicht notwendig, den Kunden dort abzufertigen, sondern dies wird besser in einem besonderen Kundenraum getan. Der Arzt führt auch keinen Patienten sofort in sein Operationszimmer.

Die Vielgestaltigkeit der heutigen Funktechnik läßt sich am besten durch eine gewisse Spezialisierung beherrschen. In größeren Werkstätten wird sich dadurch eine Arbeitsteilung ergeben, wobei der Fernsehspezialist sicher die besten Berufsaussichten hat.

Fachkenntnis, Werkstattausrüstung, kaufmännisches Denken und Menschenbehandlung bilden die Grundlagen erfolgreicher Handwerks-tätigkeit. Wo diese Voraussetzungen zutreffen, wird auch in unserem Industriezeitalter das Handwerk seinen Ehrenplatz behalten. Limann

Entwicklung und Prüfung von Fernseh-Empfängern stellen erhöhte Anforderungen an Fachkenntnisse u. Prüfmittel. (Loewe Opta AG)



Wiener Herbstmesse

In Österreich gibt es zwar keinen Neuheitentermin und keine Sperrfrist, doch bot die heuer zum 50. Mal durchgeführte Wiener Herbstmesse eine geschlossene Übersicht über das Empfängerprogramm der Industrie. Zwölf österreichische Firmen, die teilweise auch in Deutschland einen guten Klang haben, Czeija & Nisfl, Eltz, Eumig, Fridolin, Horny, Houben, Ingelen, Kapsch, Minerva, Philips, Siemens und Zehetner, erzeugen derzeit 57 Empfänger. Das ist für Österreich mit seinen 7 Millionen Einwohnern und den beschränkten Exportmöglichkeiten eine ganz respektable Zahl. Der größte Teil der Geräte wird in Wechselstrom- und parallel dazu in Allstromausführung geliefert, während nur zehn Typen als reine Allstromempfänger herauskommen. Außerdem werden noch sieben Batterie- und vier Autoempfänger angeboten. Die Preisskala der Geräte erstreckt sich in fetter Abstufung von 695 bis 3400 Schilling (140 bis 680 DM, wenn man 1.5 umrechnet). Alle Geräte besitzen Vollsuperschaltung, zweistufige Schwundregelung und mindestens zwei Zf-Bandfilter (Zf meist 451 kHz). Ein einziger Empfänger arbeitet mit Reflexschaltung. Als Röhren kommen nur Schlüsselröhren (21er-Serie) und Rimlock- sowie Miniaturröhren (bei Batteriegeräten) zur Verwendung.

Technisch bemüht man sich, die Geräte trennschärfemäßig und klanglich zu verfeinern und zu verbessern. Beim Mittel- und Großsupern wird vor allem der Kurzwellenbanddehnung besondere Beachtung gewidmet. Daneben wird auch ziemlich viel technische und konstruktive Kleinarbeit geleistet, um die Materialkosten zu verringern und die Herstellung möglichst rationell zu gestalten. Dies ist bei den kleinen Serien (Jahresgesamtproduktion ca. 120 000 Empfänger) besonders wichtig. Jedenfalls läßt sich sagen, daß auch in Österreich der Radioempfänger eines der relativ billigsten Industrieerzeugnisse ist und sich in seiner Preisentwicklung einigermaßen im Rahmen der Einkommensentwicklung halten konnte (Facharbeiter und Angestellte verdienen durchschnittlich 1000 bis 1500 Schilling monatlich). Die Absatzmöglichkeiten werden daher auch für die kommende Saison durchaus günstig beurteilt. Materialschwierigkeiten machen sich noch nicht besonders bemerkbar. Außerlich setzt sich immer mehr die leicht geschwungene Gehäuseform durch, wobei sich besonders Minerva als „Pionier dieser neuen Linie“ erwiesen hat.

Besonderes Interesse fanden auf der Herbstmesse auch Magnettongeräte, die von acht Firmen erzeugt werden. Hiervon stellen zwei Firmen Drahtgeräte und die anderen Bandgeräte her. Die Bandgeschwindigkeit beträgt 33 und 19 cm/sec. Geräte mit 9 cm/sec sind in Entwicklung und auch das Doppelspurverfahren beginnt sich durchzusetzen. Der Preis liegt zwischen 4700 und 7000 Schilling (940 bis 1400 DM). Ing. L. Ratheiser

AKTUELLE FUNKSCHAU

Dr. M. Schwab im Verwaltungsrat von Telefunken

Am 12. Oktober 1951 ist Direktor Martin Schwab aus der Geschäftsleitung der Firma Telefunken in den Verwaltungsrat übergetreten und mit Auslandsaufgaben betraut worden. Unter der Leitung von Herrn Schwab entwickelte sich Telefunken vor dem Kriege von einem Entwicklungs- und Vertriebsunternehmen zu einer Herstellerfirma mit dem riesigen Werk in Berlin-Zehlendorf und den Fabriken Erfurt und Neuhaus/Thür. Die Erschließung immer kürzerer Wellen, der Bau von Funkanlagen, die Arbeit in der Fernstechnik usw. sind besondere Kennzeichen dieser Entwicklung. Nach dem Zusammenbruch baute Direktor Schwab unter größten persönlichen Schwierigkeiten das Unternehmen neu auf, so daß die Gesamtbelegschaft in Berlin und Westdeutschland inzwischen wieder auf 10 000 Menschen angewachsen ist.

Preise der Philips-Fernsehempfänger

Die Deutsche Philips-GmbH hat die Preise ihrer Fernsehempfänger wie folgt festgesetzt: Fernsehempfänger (Typ 1410 U) 1500.— DM; Fernseh-Projektionsstruher (Typ 2312 A) 2100.— DM; Großprojektionsgerät (Typ EL 5700) 6500.— DM. Die Geräte werden in der Fernsehapparatfabrik der Deutschen Philips GmbH in Krefeld hergestellt. Die erste Teleserie Tischempfänger befindet sich bereits beim Fachhandel in Hamburg.

Indonesien kauft Rundfunkgeräte

Tropenfähige Empfangsgeräte im Werte von 100 000 DM liefert die Wobbe-Radio GmbH in Rendsburg nach Indonesien. Aus weiteren Exportländern gingen ebenfalls Nachbestellungen ein, z. B. aus der Türkei ein größerer Auftrag auf den Gerätetyp „Senator“.

Das Papier-Zehnerl bittet um Ihre Aufmerksamkeit!

Mit 70 Pfg. je Heft ist die FUNKSCHAU seit Jahren die billigste funktechnische Fachzeitschrift. Wiederholt wurden die Leistungen des Blattes gestelgt, nachdem vor einem Jahr eine Vergrößerung des Umfangs von 24 auf mindestens 28 Seiten vorgenommen wurde. Der kürzlich mitgeteilte Ausbau der Redaktion bietet die Gewähr für eine weitere Bereicherung und Verbesserung des Inhalts.

Alle diese Verbesserungen hat der Verlag durchgeführt, ohne den Preis der Zeitschrift zu erhöhen, obgleich sie stets mit einer Erhöhung der Kosten verbunden waren. Einen gewissen Ausgleich fand er in der ständig steigenden Verkaufsauflage. Parallel mit dieser echten, durch einen Mehraufwand bedingten Kostensteigerung lief eine stetige Verteuerung des Papiers und der Herstellungskosten. Gerade beim Papier handelt es sich nicht um ein paar Prozent; sein Preis hat seit der Zeit vor dem Krieg eine Verdüpfung erfahren. Neuerdings berechnen die Papierfabriken außerdem einen Kohlen-Teuerungszuschlag; ohne den Kauf der teuren Kohle hätten sie die Produktion ganz einstellen müssen. Farben, Filme, Chemikalien, nicht zuletzt die Paketgebühren, alles ist teurer geworden.

Diese Mehrkosten haben in letzter Zeit eine derartige Höhe erreicht, daß sie der Verlag allein nicht mehr tragen kann. Wir sehen uns deshalb gezwungen, vom 1. Januar an einen Papier-Teuerungszuschlag von 10 Pfg. je Heft zu berechnen. Dieses „Papier-Zehnerl“ wird restlos für den Ausgleich der höheren Papier- und Herstellungspreise benutzt; weder der Buch- oder Fachhändler noch der Verlag hat einen Nutzen davon. Der Händler, der Ihnen die FUNKSCHAU liefert, gibt das „Papier-Zehnerl“ in voller Höhe an den Verlag weiter; er verzichtet hierbei auf jeden Verdienstanteil.

Die FUNKSCHAU kostet also in Zukunft 70 Pfg. + 10 Pfg. Papier-Teuerungszuschlag, d. h. je Heft sind 80 Pfg. zu erlegen. Wer abonniert, zahlt 1.60 DM im Monat (zuzüglich die auch bisher berechnete Postzustellgebühr).

Ein „Haus der Ingenieure“ in München

Auf der 75-Jahr-Feder des Bezirksvereins München im Verein Deutscher Ingenieure wurde vorgeschlagen, eine Organisation aller technisch-wissenschaftlichen Vereine Münchens zu bilden und auch einen Sammel-punkt zu errichten, an welchem man sich, etwa nach Fachvorträgen, zu zwangloser Diskussion und zur Geselligkeit trifft. Die Anregung, dies im Bibliotheksbau des Deutschen Museums zu tun, so daß den dort zusammenkommenden Ingenieuren auch die Bibliothek und die sonstigen Einrichtungen des Museums zur Verfügung stünden, fiel bei dem auf der Sitzung anwesenden Geheimrat Prof. Dr. Zenneck, der an der Spitze des Deutschen Museums steht, auf fruchtbaren Boden. Auf diese Weise dürfte das Deutsche Museum neben seiner Aufgabe, die Geschichte der Technik zu pflegen, zum „Haus der Ingenieure“ und damit zum Zentrum der lebenden und praktischen Technik in München werden. Es ist zu hoffen, daß diese Einrichtung noch in diesem Winter ins Leben gerufen werden kann.

Namhafter Lautsprecher-Exportauftrag

Einen sehr beachtlichen Exportauftrag aus Südamerika erhielt die Fa. Heco-Funkzubehör Hennel & Co. KG, Schmitt/Taunus; es sind fast sämtliche Typen des Programms dieser Firma bestellt worden, und zwar hat der Gesamtauftrag einen Umfang von etwa 125 000 DM. Sämtliche Lautsprecher sind komplett mit Übertragern zu liefern. Auch Großlautsprecher wurden bestellt. Dieser große Auftrag ist eine schöne Anerkennung der Leistungsfähigkeit der deutschen elektrotechnischen Spezialindustrie, die sich seit langem im Ausland besonderer Wertschätzung erfreut.

Die Ingenieur-Ausgabe der FUNKSCHAU, die wir im vergangenen Jahr für eine kleinere Auflage kalkulierten, als sie heute tatsächlich abgesetzt wird, liegt in ihrem Ertrag etwas günstiger, so daß wir bei ihr auf das Papier-Zehnerl verzichten können. Der Preisunterschied zwischen der gewöhnlichen und der Ingenieur-Ausgabe verringert sich dadurch vom 1. Januar an auf nur 20 Pfg. je Heft oder 40 Pfg. im Monat. Wir glauben, daß dies für viele unserer Abonnenten ein Anreiz sein wird, statt der gewöhnlichen Ausgabe die Ingenieur-Ausgabe zu beziehen. Für nur 20 Pfg. je Heft mehr erhalten Sie die wertvollen „Funkttechnischen Arbeitsblätter“ und die nach dem Urteil vieler Fachleute einfach unbezahlbare „FUNKSCHAU-Schaltungssammlung“, die laufend die ausführlichen Empfängerschaltungen mit Abgleichangaben aller neu erscheinenden Geräte veröffentlicht. Bisher umfaßt diese Sammlung 133 Schaltungen, und innerhalb eines Jahres werden es rund 200 werden.

Für die Umstellung von der gewöhnlichen Ausgabe auf die Ingenieur-Ausgabe genügt eine Postkarte an den Verlag; alles andere wird automatisch erledigt. Wer die Zeitschrift durch Postkassierung bezieht, kann die Umstellung aber auch direkt beim Postamt vornehmen; er muß dort bekanntgeben, daß er vom 1. Januar statt der gewöhnlichen Ausgabe die Ingenieur-Ausgabe beziehen will, und er muß dann darauf achten, daß Mitte Dezember statt 1.60 DM nun 2.00 DM bei ihm kassiert werden.

Wichtig ist, daß die Umstellung sofort bewirkt wird, damit die Ingenieur-Ausgabe bereits von Nr. 1 an geliefert wird.

Wenn wir den Papier-Teuerungszuschlag auf nur 10 Pfg. festsetzen — das ist ein Beitrag, mit dem wir gerade auskommen —, so tun wir das in dem Bewußtsein, daß schon heute viele Leser für ihre Fachzeitschrift ein namhaftes Opfer bringen, und in dem Bestreben, auch dem finanziell weniger gut Gestellten einen weiteren Bezug zu ermöglichen. Die FUNKSCHAU soll auch in Zukunft die billigste funktechnische Zeitschrift bleiben.

„Tonjäger“-Amateure für Schallreportagen

Als „Tonjäger“ bezeichnen sich Angehörige des Schweizerischen Verbandes der Tonaufnahme-Amateure, die Jagd auf schöne und interessante Schallaufnahmen machen. In einer Echo-Reportage des UKW-Senders Nord unterhielt sich Heino Landrock mit dem technischen Redakteur der „Radio-Illustrierten“, Meyer-Goldenskiöld, über dieses Thema. Die „Jagdgründe“ der Tonjäger erstrecken sich praktisch auf alle Gebiete des kulturellen Lebens und der Natur. Jedes Geräusch, das durch Seltenheit, Eigenart oder Schönheit auffällt, wird von den Amateuren mit ihren Geräten aufgezeichnet. Die wertvollste Ausbeute wird nach sorgfältiger Prüfung den Sendegesellschaften zur Verfügung gestellt. Von den Schweizer Sendern verbreitet Sottens jeden zweiten Sonntagabend von 14.20 Uhr bis 14.40 Uhr eine solche Sendung, wobei die ausgestrahlten Aufnahmen gleichzeitig kritisiert und kommentiert werden. Auch über Beromünster kommen die Tonjäger zu Wort. Gen hat seit 28. Oktober monatlich eine Sendezettel von 20 Minuten vorgesehen, während Paris jeden Sonntagabend von 16.05 Uhr bis 16.35 Uhr Amateuraufnahmen überträgt. Gelegentlich wurden auch abschreckende Beispiele aufgenommen, wie Rundfunkstörungen, die in einem Teil der Schweiz den Empfang unmöglich machen und zu deren Beseitigung die Behörden aus Zeitmangel oder anderen Gründen bisher keinen Weg fanden. Das gestörte Gebiet wurde von Tonjägern besucht, die die Störgeräusche auf Tonband aufnahmen und dieses der Postbehörde zur Kenntnisnahme und Auswertung zur Verfügung stellten.

Als Aufnahmematerial wird praktisch alles verwendet, was den Amateuren zugänglich ist. Band- und Drahttongeräte sowie Folien und Großpostkarten (Postkarten mit aufkaschierter Gelatinefolie, die sich wie Schallplatten verarbeiten lassen) gelangen zur Anwendung. Bei den Sendungen muß beachtet werden, daß die Aufnahmen keine Urheberrechtlich geschützten Werke enthalten dürfen. Die besten Aufnahmen werden prämiert. In der Schweiz betragen die Prämien 5 bis 20 Franken, während in Frankreich 1000 französische Franken zu gewinnen sind. Die in der Schweiz zusammengeschlossenen Amateure, die bisher nur mit Frankreich zusammenarbeiteten, haben nunmehr auch italienische und deutsche Interessenten eingeladen, sich an ihren Austauschsendungen zu beteiligen. Die Technische Redaktion der „Radio-Illustrierten“, Hamburg 1, Schützen-pforte 11, ist gern bereit, die Vermittlung zu übernehmen.

FUNKSCHAU

Zeitschrift für Funktechnik

Herausgegeben von

FRANZIS-VERLAG MÜNCHEN

Verlag der G. Franz'schen Buchdruckerei G. Emil Mayer

Erscheint zweimal monatlich, und zwar am 5. und 20. eines jeden Monats. Zu beziehen durch den Buch- und Zeitschriftenhandel, unmittelbar vom Verlag und durch die Post.

Monats-Bezugspreis für die gewöhnliche Ausgabe DM 1.40 (einschl. Postzustellgebühr) zuzüglich 6 Pfg. Zustellgebühr; für die Ingenieur-Ausgabe DM 2.— (einschl. Postzustellgebühr) zuzügl. 6 Pfg. Zustellgebühr. Preis des Einzelheftes der gewöhnlichen Ausgabe 70 Pfg. der Ingenieur-Ausgabe DM 1.—

Redaktion, Vertrieb u. Anzeigenverwaltung: Franzis-Verlag, München 22, Odeonsplatz 2. — Fernruf: 2 41 81. — Postcheckkonto München 57 58.

Berliner Geschäftsstelle: Berlin-Friedenau, Grazer Damm 155. Fernruf 71 87 68. — Postcheckkonto: Berlin-West Nr. 622 66.

Berliner Redaktion: O. P. Herrnkind, Berlin-Zehlendorf, Albertinenstr. 29. Fernruf: 84 71 46.

Verantwortl. für den Textteil: Ingenieur Otto Limann, für den Anzeigenteil: Paul Walde, München. — Anzeigenpreise n. Preisl. Nr. 7.

Auslandsvertretungen: Schweiz: Verlag H. Thal & Cie., Hitzkirch (Luz.) — Saar: Ludwig Schubert, Buchhandlung, Neunkirchen (Saar), Stummstraße 15.

Alleiniges Nachdruckrecht, auch auszusweise, für Österreich wurde Herrn Ingenieur Ludwig Rathelner, Wien, übertragen.

Druck: G. Franz'sche Buchdruckerei G. Emil Mayer, (13 b) München, Lusenstr. 17. Fernsprecher: 5 16 25. Die FUNKSCHAU ist der IVW angeschlossen.



Zeilenablenkung ohne Zeilentransformator

Die deutsche Fernsehempfänger-Entwicklung hält sich durchaus nicht nur an gegebene Vorbilder, sondern sie beschreibt neue und selbständige Wege. Dies beweist das Fernseh-Ablenkjoch ASH 70-1 der C. Lorenz AG, mit dem wir uns nachstehend befassen wollen. Dieses Ablenkjoch zeichnet sich durch interessante schaltungsmäßige und konstruktive Neuerungen aus.

Um die Fortschritte bei dem neuen Lorenz-Ablenkjoch verstehen zu können, sei zunächst die übliche Anordnung eines Zeilenkipp-Gerätes besprochen. Nach Bild 1 besitzt hierbei die Zeilenkipp-Endröhre PL 81 einen Ausgangsübertrager mit drei Sekundärwicklungen. Die Spannung an W_2 führt zu den Horizontal-Ablenkspulen HS und bewirkt die Zeilenablenkung des Schirmbildes. Beim kurzzeitigen Zeilenrücklauf entstehen in der Zeilen- spule hohe Induktionsspannungen. Die Gleichrichterröhre PY 80 ist so gepolt, daß sie während des Rücklaufs stromführend ist und diese Induktionsspannung gleichrichtet. Am 50 000-pF-Ladekondensator entsteht dadurch eine Gleichspannung von etwa 300 Volt, die im Punkt S in Serie mit der vom Netzteil gelieferten Anodengleichspannung geschaltet wird, um die Betriebsspannung der PL 81 auf etwa 450/500 Volt zu erhöhen. Diese Rückgewinnung ermöglicht überhaupt den Bau von Allstrom-Fernsehempfängern, da hierdurch ausreichend hohe Anodenspannungen ohne Netztransformator erzeugt werden können. (Die Anordnung wird im Englischen als Booster-Schaltung bezeichnet.) Diese Energerückgewinnung durch Gleichrichtung mittels der PY 80 wirkt dabei gleichzeitig als Belastung oder Dämpfung der Horizontalspulen HS, damit sie nicht durch den schnellen Rücklauf zu Schwingungen angestoßen werden und den nächsten Zeilenanfang verwischen.

Wicklung W_3 besitzt eine bedeutend höhere Windungszahl. Beim Rücklauf wird darin von den Zeilen- spulen her über W_2 eine hohe Spannung induziert und durch die Röhre EY 51 gleichgerichtet. Die an 500 pF erzeugte Gleichspannung von 7...10 kV dient als Anodenspannung der Bildröhre und wird ebenfalls in Reihe mit den anderen beiden Anodengleichspannungen geschaltet, damit sich die Gesamtanodenspannung für die Bildröhre um etwa 0,5 kV erhöht.

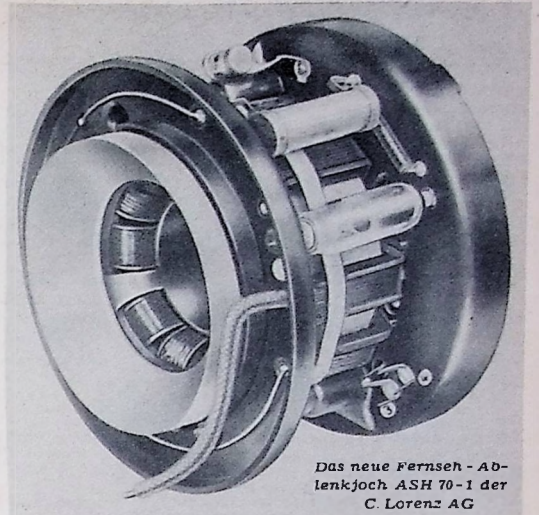
Die Wicklungen W_1 ... W_3 werden vielfach zu einem Autotransformator vereinigt. Hierdurch und durch die Reihenschaltung der drei Gleichspannungen sind die Fernsehempfänger-Schaltbilder nicht ganz so übersichtlich wie Bild 1. Sie beruhen aber stets auf dem gleichen Prinzip. Wicklung W_4 ist die Heizwicklung der EY 51. Sie ist von den übrigen Wicklungen galvanisch

getrennt und hochisoliert, da die Katode der EY 51 direkt geheizt ist und die volle Hochspannung von 10 kV gegen die übrige Schaltung führt. — Die Ladekondensatoren der EY 51 und PY 80 sind klein, da die gleichzeitige Frequenz der Zeilenzahl, also 15 625 Hz entspricht; die Kondensatoren werden daher gegenüber den Ladekondensatoren bei 50 Hz Netzfrequenz sehr kurzzeitig wieder aufgeladen. Das besondere Kennzeichen der Gesamtanordnung ist, daß die Schaltung einen besonderen Ausgangsübertrager (Zeilentransformator) und außerdem die Zeilenkipp- spulen HS besitzt.

Prinzip der Lorenz-Zellen-Endstule

Aus elektronenoptischen Gründen werden beim Lorenz-Ablenkjoch nicht die üblichen „Pantoffelspulen“ mantelförmig um den Hals der Bildröhre gelegt, sondern eine Toroidwicklung mit einem Ferriteisenkern. Hierbei können an den Ablenkspulen selbst hohe Betriebsspannungen zugelassen werden. Die Hochspannung für die Bildröhre kann also ohne Aufwärtsformierung und ohne den in Bild 1 notwendigen Übertrager gewonnen werden. Bild 2 zeigt das Schaltprinzip. Als Zeilenkipp-Endröhre dient wieder eine PL 81, deren Anodenkreis direkt durch die Ablenkspulen gebildet wird. Die Spezialröhre PY 71 arbeitet abweichend von Bild 1 folgendermaßen als Dämpfungslode und zur Energerückgewinnung:

Die Zeilenablenkspule liegt an der vollen Betriebsspannung von 420 Volt. Öffnet die Röhre PL 81, so steigt der Strom in den Ablenkspulen nach einer e-Funktion zunächst annähernd linear an und ergibt die flache Kurve des Sägezahn-Hinlaufs. Am Ende der Zeile wird die PL 81 gesperrt. Der Schaltstoß bringt den aus der Zeilen- spule und dem Kondensator C_5 bestehenden Kreis zum Schwirgen. Der Spulenstrom fällt nach Bild 3 zunächst bis auf Null ab. Die aus dem Magnetfeld der Spule abgebaute Energie befindet sich jetzt als elektrische Ladung auf dem Kondensator C_5 , pendelt von dort wieder zurück durch die Spule, d. h. der Spulenstrom kehrt sich um, wird negativ und würde längs der gestrichelten Kurve langsam auspendeln. Im Punkt P_2 aber, wenn der Strom eben wieder umkehrt, öffnet sich die Schalt- röhre PY 71 automatisch und legt den niedrigen Innenwiderstand des Netz-



Das neue Fernseh-Ablenkjoch ASH 70-1 der C. Lorenz AG

teiles parallel zum Schwingkreis. Dieser wird dadurch gedämpft, so daß die Schwingung längs der stark ausgezogenen Kurve exponentiell nach Null abklingt. Dadurch wird aber bereits die erste Hälfte des flach ansteigenden Sägezahnes gebildet, und zwar aus der Energie, die im Kreis noch vorhanden war, ohne daß Zufuhr von Betriebsspannung notwendig wäre. Erst im Punkt P_3 öffnet die Röhre PL 81 wieder und bewirkt jetzt den weiteren positiven Stromanstieg aus der Betriebsspannung.

Es wird also nur für den halben Sägezahn Strom aus dem Netzteil entnommen und ein Teil dieser Energie für die nächste negative Halbwellen zurückgewonnen. Daher wird nicht wie in Bild 1 eine Spannung aus dem Rücklauf erzeugt, die als zusätzliche Anodenspannung dient, sondern ein Strom, der den Stromverbrauch aus dem Netzteil verringert. Infolge dieser Stromersparnis und weil der Zeilentransformator mit seinen Verlusten entfällt, sowie durch Verwendung eines hochwertigeren Ferrit-Eisens für die Zeilen- spulen wird der Wirkungsgrad dieser Schaltung so günstig, daß sie bei voll ausgeschriebenem Schirmbild nur 15 Watt verbraucht.

Hochspannungserzeugung

Der beim Rücklauf an der Zeilen- spule auftretende Hochspannungsimpuls wird ebenfalls zur Erzeugung der Anodenspannung der Bildröhre ausgenutzt. Die

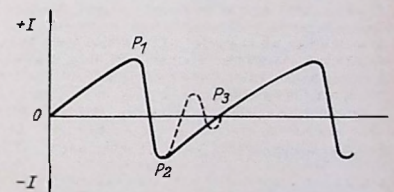


Bild 3. Stromverlauf in den Ablenkspulen

Bild 1. Zeilenkipp-Endstufe mit Transformator und Ablenkspulen

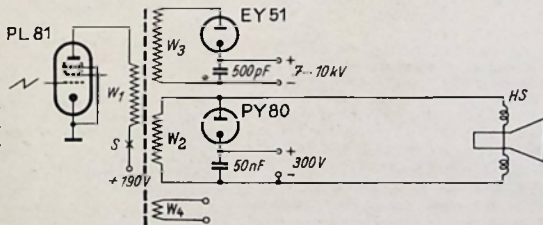


Bild 2. Zeilenkipp-Endstufe ohne Transformator

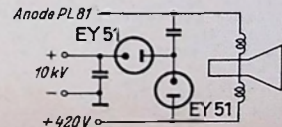
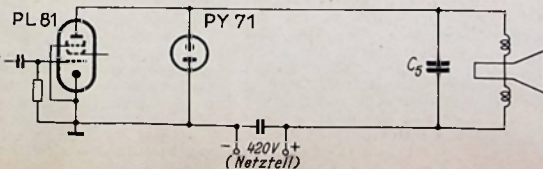


Bild 4. Prinzip einer Spannungsverdopplerschaltung zur Hochspannungserzeugung

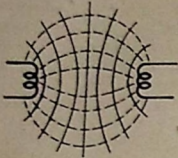


Bild 5. Magnetfeld und Äquipotentiallinien zwischen zwei Spulen

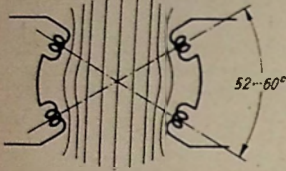
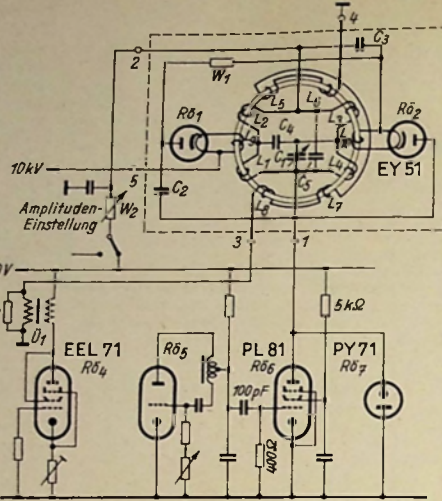


Bild 6. Linearisierung des Potentialfeldes durch Anordnung von vier Spulen

Rechts: Bild 7. Gesamtschaltbild des Ablenkjochs ASH 70-1



Spannung wird nicht wie in Bild 1 hochtransformiert, sondern im Prinzip nach Bild 4 durch eine Spannungsverdopplerschaltung mit zwei Röhren EY 51 gewonnen, die aus zwei Hilfswicklungen auf der Toroidspule gezeit werden.

Mechanischer Aufbau

Zwischen zwei Preßstoffplatten ist der Ferritkern angeordnet, der je vier Spulen für die horizontale und vertikale Ablenk-

richtung sowie die beiden Heizspulen trägt. Über den Spulen, gleichfalls zwischen den Platten, befinden sich die beiden Hochspannungsdioden sowie die anderen elektrischen Schaltelemente (siehe Foto auf Seite 449). Die vordere Platte besitzt einen konischen Gummiring zur Führung der Bildröhre.

Da die Hochspannung von 10 kV auf dem Joch selbst erzeugt wird, besteht die Gefahr von Sprühercheinungen und Glimmentladungen. Hiergegen sind folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die Heizwicklungen L_9, L_{10} für die Hochspannungsdioden sind in gut verrundete Trolitulrähmchen hochspannungsfest eingeschweißt.
2. Die Lötstellen sind ohne Spitzen oder unregelmäßige Klumpen als gleichförmige Zinnkalotten ausgebildet.
3. Die Hochspannungsdurchführungen durch die Preßstoffplatten sind mit keramischen Buchsen versehen, da es sich zeigte, daß zwar die glatte Oberfläche des Preßstoffes hochspannungsfest ist, aber Bohrungen im Innern zum Glimmen neigen.

Das Ablenkjoch erhält im Gerät eine Abschirmhaube, die alle hochspannungsführenden Teile umschließt. Sie verhindert, daß Störfelder aus dem Ablenkjoch nach außen dringen. Um Wirbelstromverluste zu verringern, ist die Haube säbartig durchlocht. Li

Anordnung der Zeilenablenksulen

Ordnet man zwei Spulen nach Bild 5 an, so bildet sich dazwischen das gestrichelt gezeichnete Magnetfeld aus. Die Linien gleicher Spannung (Äquipotentiallinien) stehen stets senkrecht auf den Kraftlinien und verlaufen deshalb bogenförmig um die Spulen herum gekrümmt. Entsprechend diesen Linien gleicher Spannung wird aber der Lichtpunkt der Bildröhre in den verschiedenen Höhen verschieden breit abgelenkt, d. h. das Fernsehbild wird oben und unten breiter, also „kissenförmig“ verzeichnet. Zur Abhilfe werden beim Lorenz-Ablenkjoch nach Bild 6 zwei Spulenpaare um etwa 60 Grad gegeneinander versetzt. Die Äquipotentiallinien erhalten dann unmittelbar an den Spulenpaaren eine leichte Schlangelkurve, verlaufen jedoch im Hauptteil genau parallel und ergeben ein rechteckiges, gleichmäßig scharfes Bild.

Vertikalablenkung

Die Vertikalablenkung wird in der bisherigen Weise durch ein Bildkippergerät mit Übertrager vorgenommen. Die Bildablenksulen sind hierbei gegenüber den Zeilenablenksulen um 90° versetzt angeordnet. Interessant ist, daß trotz der niedrigen Bildkipperfrequenz gerade diese Spulen aus Litz gezwickelt sind (siehe Titelbild), weil die Kraftlinien der Zeilenfrequenzspulen diese Wicklungen schneiden und Wirbelstromverluste erleiden.

Gesamtschaltung (Bild 7)

Die Spulen $L_1...L_4$ bilden die Horizontalablenksulen und $L_5...L_8$ die Vertikalablenksulen. $L_9...L_{10}$ sind die Heizwicklungen für die beiden Hochspannungsdioden EY 51. Die Kapazität C_5 dient zur Anpassung des Ablenksystems an die Schaltkapazität der vorhandenen Ablenk-schaltung, und mit C_1 wird die Eigen- und Erdkapazität der Ablenkspulen abgeglichen.

Die Schaltung für die Horizontal-Ablenkung besteht wie üblich aus einem Sperrschwinger (Rö 5), dessen Sägezahnspannung der ersten Schältröhre Rö 6 zugeführt wird. Als zweite Schältröhre dient die eigens für diesen Zweck entwickelte strahlungsgeheizte Schaltdiode PY 71.

Was man von einer Gemeinschaftsantenne wissen muß

In den Anfängen des Rundfunks gehörte eine möglichst hohe und langdrähige Antenne zu den Erfordernissen eines guten Empfangs. Die Vergrößerung der Sendeleistung und die Steigerung der Empfängerempfindlichkeit ließen jedoch die Antennenanlage bald zu einer sekundären Einrichtung werden; ja, es galt als ein besonderes Kennzeichen für die Qualität eines Empfangsgerätes, wenn ausreichen-der Empfang mit wenigen Metern Draht oder mit einer sogenannten „Erdeleitung“ möglich war. In vielen Fällen waren die Geräte mit einer Netzantenne ausgestattet, die sich z. T. selbst einschaltete, wenn man den Antennenstecker herauszog.

Es muß jedoch bezweifelt werden, daß die geringe Bedeutung, die man der Antennenfrage beimaß, einem guten Rundfunkempfang förderlich war, denn die Behelfsantenne brachte ganz zwangsläufig auch eine starke Beeinträchtigung des Empfangs durch Störgeräusche und durch Schwund mit sich. Die Störungen rühren daher, daß die Behelfsantennen sich im Störnebel der mit elektrischem Strom versorgten Gebäude befinden. Da es nie gelingt, die Störquellen auch nur annähernd auszuschalten, ist man gezwungen, den Störungen dadurch aus dem Wege zu gehen, daß man die Antenne außerhalb des Störnebels anbringt. Diese Zone des störarmen Empfangs beginnt etwa 2 m oberhalb der Gebäude, das heißt also, daß die Anbringung der Antenne einigen Aufwand und größere Kosten verursacht. Es liegt daher die Frage nahe, ob eine solche Antennenanlage nicht für mehrere Teilnehmer benutzbar wäre und wie ein ausreichend störarmer Empfang ohne gegenseitige Beeinflussung der einzelnen Geräte untereinander gesichert wird.

Antennenhöhe

Eine Antenne auf dem höchsten Punkt des Gebäudes verbessert wegen der größeren wirksamen Höhe die Empfangsqualität ganz wesentlich gegenüber einer Behelfsantenne. Nicht nur, daß ein Empfang mit größerer Lautstärke möglich ist, sondern bei Geräten mit Schwundregelung wird dieser meist überhaupt erst wirksam. Untersuchungen haben ergeben, daß

in einem Haus mit Erdgeschoß und zwei Obergeschossen die Antennenspannung in Dachhöhe

- 10...20mal größer als im Erdgeschoß,
- 5mal größer als im 1. Obergeschoß und
- nach 2mal größer als im 2. Obergeschoß

war. Diese Zunahme der Antennenspannung ist nicht etwa die Folge einer Energieabsorption durch das Mauerwerk usw., sondern sie hängt damit zusammen, daß in der Nähe eines geerdeten Gegenstandes eine Verzerrung des Feldstärkeverlaufs auftritt (Bild 1).

Außerdem muß der Luftleiter möglichst lang sein. Dies hat allerdings bei den heute meist benutzten Stabantennen eine Grenze durch die Mehrkosten für die notwendige höhere mechanische Festigkeit. Man geht daher nicht über 3,5 m Länge für den eigentlichen Antennenstab hinaus.

Solche (im Verhältnis zur empfangenen Wellenlänge) kurzen Antennen bezeichnet man als unabgestimmte Empfangsluftleiter. Die dem Empfänger hieraus zur Verfügung stehende Spannung ist im Lang- und im Mittelwellenbereich vor allem vom kapazitiven Anteil des Scheinwiderstandes abhängig, während im Kurzwellenbereich die ohmsche Komponente an Bedeutung gewinnt. Für einen Stab von 3,5 m Länge rechnet man mit einer Kapazität von etwa 50 pF.

Ähnliches gilt für UKW-Antennen. Wenn auch die Störfreiheit bei Frequenzmodulation weniger kritisch ist, so ist man doch bestrebt, eine UKW-Antenne (Dipol) möglichst hoch anzubringen. Zahlreiche Veröffentlichungen, auch in dieser Zeitschrift, haben darauf hingewiesen (u. a. FUNKSCHAU, 1951, Nr. 4, S. 81, Bild 4). Bringt man also an dem Standrohr für den senkrechten Antennenstab einen Dipol an, so ergibt sich eine zweckmäßige und wirtschaftliche Allwellenantenne.

Die Empfangsspannung muß nun möglichst verlustfrei und ungestört den Teilnehmern zugeführt werden. Hierzu dienen Abschirmkabel (konzentrische Leitungen), die je nach dem Durchmesser des Innenleiters und der leitenden Hülle mit verschiedenen Wellenwiderständen und mit verschiedenen Dämpfungen hergestellt werden, und beim UKW-Betrieb abge-

schirmte symmetrische Doppel-Leitungen (Lecherleitungen), deren Wellenwiderstand im wesentlichen vom Durchmesser und vom Abstand der Leiterdrähte abhängig ist.

Funktion und Mängel der Kabelabschirmung

Selbst ein nahtloses Metallrohr ist kein vollkommener Schutz der Innenleiter gegen außen auftretende Störspannungen. Auf dem Mantel werden durch äußere Störfelder Ströme induziert, welche die auf der Innenseite befindlichen Leiter wieder beeinflussen. Es findet also ein gewisser „Durchgriff“ der äußeren Störfelder auf die Innenleiter statt, der um so größer ist, je größer der ohmsche Widerstand der Abschirmung, also je dünner diese ist. Außerdem vergrößert eine hohe Kapazität zwischen Mantel und Seele den übertragenen Störeinfluß, d. h. das Antennenkabel sollte möglichst geringe Kapazität gegen die Abschirmung aufweisen.

Das Maß für den Durchgriff der Störspannung durch die Abschirmung nennt man Kopplungswiderstand R_k .

$$R_k = \frac{\text{Hf-Störspannung auf Außenseite des Schirms}}{\text{Störstrom auf der Innenseite des Schirms}}$$

R_k wird in $\frac{m\Omega}{m}$ ausgedrückt.

Bild 2 zeigt den Verlauf von R_k in Abhängigkeit von Frequenz und Ausführungsart. Hierbei besitzt nur das nahtlose Rohr den theoretisch zu erwartenden stetigen Abfall mit steigender Frequenz, während ein Abschirmgeflecht bereits im Kurzwellenbereich eine erhebliche Vergrößerung des Kopplungswiderstandes aufweist. Wegen der zur Verlegung der Antennenleitung notwendigen Biegsamkeit verwendet man allerdings meist ein Abschirmgeflecht, und man muß dann sehen, wie man dessen Nachteile durch weitere Entstörmaßnahmen wieder wett macht.

Zusätzlich zur Beeinflussung der Innenleiter besteht die Gefahr, daß längs des Kabelmantels laufende Störströme zur Antenne gelangen und dort eine Störspannung erzeugen.

Das Vordringen von Störspannungen zum Innenleiter kann man dadurch bekämpfen, daß man statt der konzentrischen Leitung eine Doppelleitung verwendet. Da dann beide Leiter in demselben Störfeld liegen, nehmen sie auch dieselbe Störspannung auf. Benutzt man empfangerseits einen Hf-Übertrager (Bild 3), so heben sich die beiden gegensinnigen Erregungen auf, und es bleibt nur die Spannung im Eingangskreis bestehen, die vom eigentlichen Empfangsluftleiter A herrührt. Die noch in Bild 3 enthaltenen Schaltelemente dienen dazu, die günstigste Störverminderung einzuregeln (s. a. Vilbig u. Zenneck, Fortschritte der Hochfrequenztechnik, Bd 2, S. 128). In Weiterführung dieses Gedankens benutzt man auch zur Kompensation der Kabelmantelströme eine Brückenschaltung, mit deren Hilfe eine weitgehende Befreiung von den durch Nahstörfelder erzeugten Störspannungen möglich ist.

Einen gewissen Einfluß auf die Störverminderung hat auch die Anordnung des Empfangsluftleiters. Da die meisten Rundfunksender eine vertikal polarisierte Strahlung aussenden, die Störspannungen aber — wie man empirisch feststellte — häufig horizontal polarisiert sind, erweist sich die vertikal angeordnete Stabantenne als vorteilhaft.

Abgeschirmte Hf-Leitungen haben eine unerwünschte Kapazität zwischen Innenleiter und Außenmantel bzw. zwischen beiden Innenleitern beim symmetrischen Kabel. Diese Kapazität bedeutet beim Lang- und Mittelwellenempfang, wie aus Bild 4 hervorgeht, für den Empfängerzugang einen kapazitiven Nebenschluß bzw. eine Spannungsteilung zwischen Antennen- und Leitungskapazität, entsprechend der Formel:

$$\frac{V_t}{V_o} = \frac{C_a}{C_a + C_l} \quad (1),$$

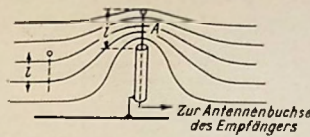


Bild 1. Prinzipanordnung einer abgeschirmten Antenne

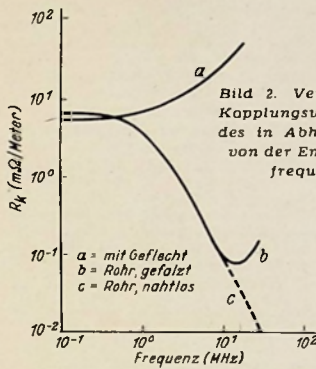


Bild 2. Verlauf des Kopplungswiderstandes in Abhängigkeit von der Empfangsfrequenz

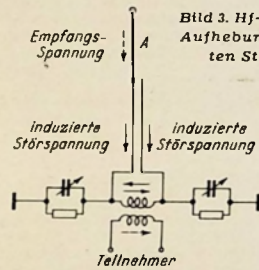


Bild 3. Hf-Übertrager zur Aufhebung der induzierten Störspannung

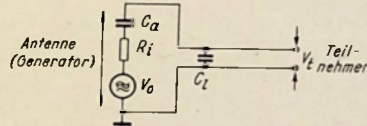


Bild 4. Ersatzschaltbild einer mit der Kabelkapazität belasteten Antenne

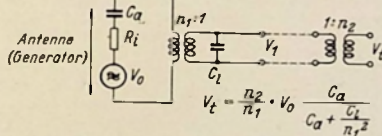


Bild 5. Ersatzschaltbild einer Antenne mit zwei Übertragern

worin V_t die am Teilnehmeranschluß auftretende Spannung, V_o die am Antennenanschluss gemessene Spannung bedeuten und C_a die Kapazität der Antenne gegen Erde und C_l die Kapazität der Leitung ist. Die Leitungskapazität führt daher zu einem erheblichen Spannungsverlust. Hat z. B. die Leitung eine Kapazität von 30 pF/m, so ist bei einer Antennenkapazität von 60 pF und 20 m Kabellänge eine Spannungsverminderung am unbelasteten Teilnehmeranschluß (Leerlauf) auf 9% = $1/11$ festzustellen. Es empfiehlt sich also stets eine möglichst kurze Leitung.

Diesen starken Einfluß der Leitungskapazität kann man dadurch verringern, daß man zwischen Antenne und Empfänger ein Übertragungssystem schaltet (Bild 5), also von der Antenne mit Hilfe eines Übertragers auf die im allgemeinen niederohmige Leitung (meist 100...120 Ω) geht, und vor dem Empfänger mit einer Aufwärtstransformation sich dessen Eingangsimpedanz möglichst gut anpaßt. Unter der Annahme rein ohmscher Widerstände und fehlender Leitungsdämpfung geht die Leitungskapazität in dieser Schaltung nur mit der Quadratwurzel ein, dies bedeutet z. B., daß gegenüber der vorher angeführten übertragerlosen Antenne der Spannungsverlust nur noch 35% (rund $1/3$) beträgt.

Wohl alle guten Antennenanlagen für mehrere Teilnehmer benutzen deshalb das Übertragungssystem.

Empfänger-Eingangsimpedanz

Eine Schwierigkeit ergibt sich dadurch, daß die Eingangsimpedanzen der Empfänger sehr unterschiedlich sind. Auch der früher einmal empfohlene Wert von 2500 Ω (ohmsch) ist nur in einem engen Frequenzbereich annähernd einzuhalten, denn an den Bandgrenzen ist stets mit erheblichen Blindkomponenten zu rechnen. Lediglich bei aperiodischer Vorstufe wird über einen großen Frequenzbereich derselbe Eingangswiderstand vorgefunden.

Nachstehende Tabelle soll nur einen Überblick geben und keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie zeigt, wie stark selbst beim gleichen Hersteller die Werte streuen.

Zur besseren Anpassung der Antennenanlage an die angeschlossenen Empfänger ist daher ein umschaltbarer Anpassungsübertrager auf der Empfängerseite erwünscht und er wird auch von manchen Firmen geliefert.

Der genauen Anpassung ist jedoch keine übertriebene Bedeutung beizumessen. Selbst eine Fehlanpassung von 1:2 wirkt sich nur als Spannungsverminderung auf 67% aus, denn es gilt für die von einem Generator an einen Verbraucher angegebene Spannung:

$$\frac{V_e}{V_o} = \frac{R_e}{R_i + R_e} \quad (2),$$

worin V_o wieder die Antennenausgangsspannung, V_e die am Empfänger gemessene Spannung.

Tabelle 1. Empfänger-Eingangsimpedanzen (nach Firmenangaben)

Firma	Type	LW	MW	KW
Graetz	153	1,6 k Ω	500 Ω	40 Ω
	154			
Grundig	165 W	150 kHz 1,2 k Ω ohm.	250 kHz 2 k Ω ohm.	1 MHz 3,5 k Ω ind.
	238 W	11 k Ω kap.	80 k Ω ind.	13 k Ω ohm.
	380 W UKW	800 Ω ohm.	4 k Ω kap.	11 k Ω ind.
Hagenuk			500 kHz 12 k Ω	1600 kHz 4 k Ω
Siemens		1...2,5 k Ω	1...2,5 k Ω	
Philips		4 k Ω	2...3 k Ω	7 MHz 1,2 k Ω
				20 MHz 900 Ω

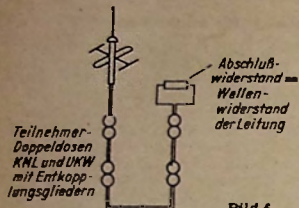


Bild 6.

Teilnehmeranschlüsse an einer Gemeinschaftsantenne nach dem Durchschleifverfahren

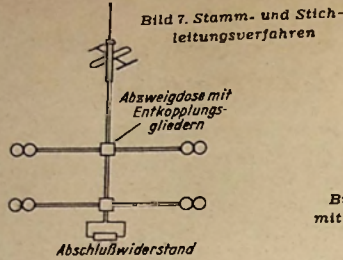


Bild 7. Stamm- und Stichleitungsverfahren

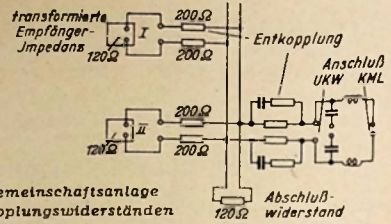


Bild 8. Gemeinschaftsanlage mit Entkopplungswiderständen

sene Spannung, R_i der innere Widerstand des Generators — in unserem Falle also der Antennenanlage — und R_e der Eingangswiderstand des Empfängers sind. Im Idealfall muß $R_i = R_e$ gemacht werden, dann ergibt sich

$$V_e = 0,5 V_o$$

Für $R_i = 2 R_e$ errechnet sich ein Spannungsverhältnis von 0,33, also der oben angegebene Wert (0,33 ist 67 % von 0,5). In Anbetracht der meist vorhandenen Verstärkungsreserve der modernen Empfänger bedeutet dies keinen wesentlichen Nachteil.

Für den UKW-Empfang gelten dieselben Gesichtspunkte. Die Eingangsimpedanzen in diesem Wellenbereich sind ebenfalls nur für eine bestimmte Frequenz genau richtig. Aber nach dem eben Gesagten würde das nur eine Bedeutung haben, wenn man sehr schlechte Empfangsverhältnisse hat und jede erdenkliche Anstrengung machen muß, um keinerlei Energie aus der Antenne verloren gehen zu lassen.

Sollte in solchen Fällen eine exakte Anpassung notwendig sein, so muß auf die bekannten Mittel, wie $\lambda/4$ -Transformator o. ä. verwiesen werden.

Leitungsdämpfung

Bei der Wahl der Leitungstypen zwischen Antenne und Teilnehmeranschluß spielen — abgesehen von der Unterscheidung in Koaxial- und Doppelleitung — zwei Faktoren eine Rolle.

Der eine ist der Wellenwiderstand der Leitung. Er wird so gewählt, daß er im KML-Bereich zu den Impedanzen der Übertrager, im UKW-Bereich zur Eingangsimpedanz des benutzten Gerätes paßt. Seine Größe hängt vom Querschnittsprofil des Kabels ab.

Die andere Größe ist die Dämpfung der Leitung pro Längeneinheit (m oder km). Diese Zahl hängt vom ohmschen Widerstand sowohl der Leiter als auch der Abschirmung, von der Ableitung, der Kapazität und der Induktivität zwischen den Leitern ab. In der Praxis spielt bei Verwendung von Styroflex, Polyäthylen o. ä. als Isolator der Kupferverlust die Hauptrolle: Er vergrößert sich mit der Frequenz infolge des Skineffekts, so daß er den Hauptanteil der Dämpfung ausmacht. Zu beachten ist, daß eine abgeschirmte Doppelleitung im Vergleich zur Koaxialausführung einen 1,6mal größeren Durchmesser aufweisen muß, um denselben Wert für die Dämpfung zu haben. Das bedeutet stets eine Verleuerung der Doppelleitung.

Wird die Gemeinschaftsantenne nur im Lang-, Mittel- und Kurzwellenbereich benutzt, so kann man Leitungen verwenden, deren Dämpfungswerte z. B. zwischen 150 kHz und 20 MHz sich von 0,7...15 Neper/km bewegen. Solche Kabel würden jedoch bei UKW die Antennenspannung so stark schwächen, daß man unbedingt wesentlich hochwertigere und daher teurere Leitungen verwenden muß. Abgesehen von Stagleitungen mit Styroflexisolation und einer Dämpfung von 7 Np/km bei 90 MHz, die wegen fehlender Abschirmung nicht in Frage kommen, sind Ausführungen erhältlich, deren Werte 12 bzw. 18 Neper/km bei 90 MHz betragen. Selbst bei diesen kleinen Werten tritt bereits bei einiger Leitungslänge ein spürbarer Spannungsverlust auf. Tabelle 2 gibt ein Bild darüber.

Tabelle 2. Leitung mit Dämpfung 16 Neper/km bei 90 MHz

Länge	Spannungsverlust	Leistungsverlust
10 m	0,16 N = 15 %	2,25 %
30 m	0,48 N = 38 %	14,4 %
50 m	0,8 N = 54 %	29,2 %
100 m	1,6 N = 80 %	64 %
150 m	2,4 N = 92 %	84,5 %

Für Kurz-, Mittel- und Langwellen bedeutet eine hochwertige Leitung allerdings einen bedeutenden Vorteil, weil in diesen Frequenzbereichen die Dämpfung nunmehr so gering ist (0,16 Neper/km bei 1 MHz), daß die Länge der benutzten Leitung praktisch bedeutungslos wird. Außerdem kann bei Einführung eines Fernsehfunks die Anlage nach entsprechender Einrichtung der Dipolantenne ohne sonstige Änderungen weiter verwendet werden.

Mehrere Teilnehmeranschlüsse

Die Leitungsführung muß beim Anschluß mehrerer Teilnehmer aus elektrischen und wirtschaftlichen Gründen sorgfältig projektiert werden. Die kürzest mögliche Leitungslänge zwischen Antenne und letztem Teilnehmer ist dabei die vorteilhafteste.

Je nach Lage der Teilnehmeranschlüsse wird man dem Durchschleifverfahren (Bild 6) oder dem Stamm- und Stichleitungsverfahren (Bild 7) den Vorzug geben oder beide Methoden kombinieren, wenn sich daraus eine geringere Leitungslänge ergibt. Außerdem hält man die Zahl der Mauerdurchbrüche möglichst niedrig. Theoretisch besteht beim Stamm-Stichleitungsverfahren die Möglichkeit, daß stehende Wellen in den Stichleitungen auftreten, die einen Kurzschluß für die Stammleitung darstellen würden.

Infolge der Einflüsse der noch zu erwähnenden Entkopplungsglieder und der sonstigen Störungen des Wellenwiderstandes sind aber solche Fälle auch bei praktisch ausgeführten Anlagen nicht störend in Erscheinung getreten.

Besonders wichtig in jeder Gemeinschaftsantennenanlage sind Entkopplungsmaßnahmen, die gegenseitige Beeinflussung der Empfangsgeräte verhindern. Würde man auf diese Maßnahmen verzichten, so wären, neben der Rückwirkung auf die Stammleitung, die Oszillatoren der benutzten Superhets oder zu stark angelegene Rückkopplungen der Geradeempfänger in allen angeschlossenen Geräten störend bemerkbar. Außerdem bestünde die Gefahr, daß ein Gerät mit unzureichender Netzverdrosselung die gesamte Anlage mit Netzstörungen versehen würde.

Bei Antennenanlagen, die nur den Mittel- und Langwellenbereich übertragen, besteht die Entkopplungsschaltung aus ohmschen Widerständen, bei Allwellenantennen, die außerdem noch für den Kurz- und Ultrakurzwellenbereich eingerichtet sind, aus Kombinationen von Widerständen und Kondensatoren (Bild 8). Diese Entkopplungswiderstände haben zu nächst einmal eine ganz unerwünschte Wir-

kung; sie setzen nämlich die dem Empfänger zugeführten Spannungen nochmals herab.

Für die Doppelleitung bewirkt die Spannungsteilung bei den Werten aus Bild 8 eine Herabsetzung der dem Teilnehmer zur Verfügung stehenden Spannung auf

$$\frac{120}{200 + 120 + 200} \Omega = 0,23, \text{ also auf etwa } \frac{1}{4}.$$

Dafür gewinnt man die gegenseitige Entkopplung zweier Teilnehmer, denn eine vom Gerät I ausgehende Störspannung wird infolge der Spannungsteilerwirkung der Entkopplungselemente den Teilnehmer II nur noch mit

$$\frac{120^2}{(200 + 120 + 200)^2} = 0,05, \text{ also } \frac{1}{20}$$

erreichen. Dabei ist zur Vereinfachung vorausgesetzt, daß alle Widerstände ohmsch sind und die Kabeldämpfung vernachlässigbar klein sei, was für den UKW-Bereich sicher nicht zutrifft.

Ein weiterer Einfluß, der meist übersehen wird, ist die Änderung des Abschlußwiderstandes für die Speiseleitung. Die mit ihrem Wellenwiderstand abgeschlossene Leitung bekommt mit steigender Teilnehmerzahl Nebenschlußwiderstände zugeschaltet, d. h. also, daß der Abschluß nicht mehr richtig ist. Beim benutzen Beispiel wäre er mit vier Teilnehmern

$$\frac{120 \cdot \frac{520}{4}}{120 + \frac{520}{4}} = 62 \Omega,$$

also nur die Hälfte des korrekten Wertes. Dies bedeutet nach (2) nochmals eine Verminderung des dem Teilnehmer zur Verfügung stehenden Anteils der Antennenspannung.

Es muß also vor der Erstellung einer Gemeinschaftsantenne stets geprüft werden, ob die aus der Antenne kommende Spannung auch ausreicht, um mit Sicherheit einen befriedigenden Empfang zu erzielen. Diese Frage muß besonders für UKW sorgfältig behandelt werden, da sonst Fehler gemacht werden, an der die Antennenanlage nicht so sehr wie der Planende schuld ist. Beachtet man alle angeführten Gesichtspunkte, so ist es möglich, an einen außerhalb des Störnebels angebrachten Empfangsluftleiter 5...8 Teilnehmer so anzuschließen, daß ein auf allen Frequenzbändern befriedigender Empfang erzielt wird.

Sind mehr Teilnehmer zu versorgen, so ist zu prüfen, ob man die Zahl der Antennen erhöht, oder einen Antennen-(Hf-) Verstärker wählt. Ein unbestrittener Vorteil mehrerer Antennen besteht darin, daß eine solche Anlage keiner Wartung bedarf und keinem Verbrauch unterworfen ist. Für einen Antennenverstärker spricht, daß hiermit die dem Teilnehmer zugeführte Hf-Spannung mindestens dem Wert entspricht, der bei alleinigem Anschluß an den Empfangsluftleiter vorhanden wäre. Die Verkleinerung der Empfangsspannung läßt sich bei Verstärkerbenutzung mehr als ausgleichen, so daß mit billigeren Empfangsgeräten in gewissen Grenzen Fernempfang ermöglicht wird.

Dr. Rudolf Goldammer

Neuartige Geräte zur Erzeugung und Messung von Tonfrequenzen (II)

In Heft 22 wurden hochwertige Tongeneratoren mit geringen Klirrfaktoren für Meßzwecke beschrieben. Hier folgen Tonfrequenz-Meßverstärker und Schallmeßgeräte.

Tonfrequenz-Meßverstärker

Neben der Erzeugung und Frequenzbestimmung von niederfrequenten Wechselspannungen interessiert häufig auch die Messung der Amplituden, wobei eine genau dosierbare Verstärkung vor der eigentlichen Messung in all den Fällen notwendig wird, bei denen es sich um sehr kleine Spannungen handelt. Wenn, wie bei manchen Klirrfaktoruntersuchungen, auch noch höhere Oberschwingungsanteile der Tonfrequenzen im Hörbereich zu berücksichtigen sind, muß der Frequenzbereich der Verstärker wesentlich breiter als von 20 bis 20 000 Hz gehalten werden. Ein nach diesen Gesichtspunkten konstruierter Meßverstärker ist in seinem Prinzipschaltbild in Bild 10 gezeigt.

Wegen der großen Schwierigkeiten, die eine Übersetzung des natürlicherweise unsymmetrischen Röhreneingangs auf ein symmetrisches Eingangsobjekt verursacht, ist der Frequenzbereich am transformatorisch symmetrierten Verstärkereingang auf den Bereich von 30 Hz bis 600 kHz eingengt, gegenüber dem Bereich von 20 Hz bis 1 MHz bei direktem Anschluß. Bereits vor der ersten Röhrenstufe ist ein geeichter Stufen-Schalter vorgesehen, der bei größeren Eingangsspannungen die Übersteuerung des ersten Verstärkerelementes, bestehend aus zwei stark gegengekoppelten Verstärkerröhren, vermeidet und mit einem zweiten Stufen-Schalter vor der dritten Röhrenstufe bedienungsmäßig gekoppelt ist. Die dritte und vierte Verstärkerröhre ist wieder zu einer durch starke Gegenkopplung linearisierten Einheit zusammengefaßt. Der ganze Meßverstärker umfaßt also vier widerstandsgedoppelte Stufen mit einer Maximalverstärkung von rund 33 000, wobei durch sorgfältige Abschirmung in Verbindung mit der Gegenkopplung ein stabiles Arbeiten mit einem auf $\pm 3\%$ Abweichung vom Mittelwert eingehaltenen Frequenzgang möglich wird. Der kombinierte Stufenumschalter regelt die Verstärkung in elf Stufen zwischen den Werten 33 000 und 0,33; dem entsprechen die elf Spannungsbereiche mit Endausschlägen am Ausgangsspannungsmesser zwischen 100 μ Volt und 10 Volt bzw. -80 db und $+20$ db.

Zur Messung der Ausgangsspannung wird ein Diodenvoltmeter verwendet, das zur Entkopplung über einen Katodenverstärker angeschlossen ist. Hierdurch wird erreicht, daß der Diodengleichrichter keine Verzerrung der Ausgangsspannung bewirkt und den sehr geringen Verstärkerklirrfaktor (z. B. 0,3% bei 100 kHz) nicht erhöhen kann.

Besonders sorgfältig sind die Kopplungselemente zwischen den Röhren bemessen, so daß bis nahe an die Grenzen des Übertragungsfrequenzbandes die Änderung der Phasenverschiebung α mit der Frequenz ω , also die Größe $\frac{d\alpha}{d\omega}$ oder Gruppenlaufzeit, einen konstanten Wert besitzt. Hierdurch wird eine Dispersion der verschiedenen Frequenzanteile im Spektrum der übertragenen Spannungsvorgänge, z. B. bei Impulsen, vermieden und eine nahezu formgetreue Verstärkung ermöglicht.

Die Verstärkung des Gerätes ist jederzeit nachziehbar. Zu diesem Zweck wird keine stabilisierte Normalspannung als Vergleich herangezogen, sondern eine Wechselspannung, die an sich nur kurzzeitig während der Eichung konstant zu sein braucht, wird einmal direkt und einmal über die Hintereinanderschaltung eines geeichten Spannungsteilers mit dem Meßverstärker gemessen. Ist der Instrumentenausschlag durch Einstellung eines Verstärkungsreglers gleich gemacht worden, so entspricht der Betrag der Gesamtverstärkung genau dem Wert der Spannungsstellung und besitzt damit seinen Sollwert, unabhängig von der Absolutgröße der zur Eichung verwendeten Wechselspannung.

Da die auf den Eingang bezogene Größe der Fremdspannung im Gerät (Rauschen und Brummen) nur 7 μ V bei kurzgeschlossenen und 16 μ V bei offenen Eingangsklemmen beträgt, können demnach Nutzsensungen etwa ab 20 μ Volt gemessen werden. Sofern die zu messenden Vorgänge 20 kHz nicht überschreiten, kann zwischen Entkopplungsverstärker und Anzeigeröhrevoltmeter (vergl. Schaltung Bild 10) ein Tiefpaß geschaltet werden, der die Fremdspannungen über 20 kHz wegschneidet und damit die Meßgenauigkeit bei kleinen Eingangsspannungen erhöht und diese selbst dann zu kleineren Werten reichen läßt.

Für die Stabilität und Genauigkeit des Gerätes ist die Stromversorgung von größter Bedeutung. Zur Erreichung kleinsten Eigenbrummens müssen die Röhren mit gut gebletem Gleichstrom geheizt werden. Ein Röhren-Spannungskonstanthalter mit zwei gittergesteuerten Röhren und einem Glimmstabilisator hält die Anodengleichspannung auf maximal ± 10 mV konstant, der Innenwiderstand der Anodenspannungsquelle liegt damit unter 0,6 Ω .

Regelverstärker für Tonfrequenz

Für andere, ebenfalls wichtige Zwecke dient der im folgenden kurz beschriebene Spezialverstärker für Tonfrequenz (30 Hz bis 15 000 Hz) mit klirrfaktorarmer Begrenzerwirkung. Es handelt sich dabei um einen Gegentakterverstärker, dessen erster Stufe eine Regelspannung zugeführt wird (Bild 11). Sie wird aus der Tonfrequenz-Nutzspannung über einen gesonderten einstufigen Gegentakterverstärker (zur Entkopplung und Leistungserhöhung) und über einen Gegentakter-Diodengleichrichter gewonnen, wobei auch für den Fall einer plötzlich mit großer Amplitude einsetzenden Tonfrequenzspannung der Anstieg der Regelspannung mit einer Einschwingzeit (Zeitkonstante) erfolgt, deren Größe als Kompromiß aus verschiedenen Forderungen ermittelt werden muß. Die Einregelung soll einerseits so schnell vor sich gehen, daß der Übergangszustand im Nutztonfrequenzverlauf gehörmäßig nicht vom Originalvorgang, also dem plötzlich mit voller Amplitude beginnenden Ablauf, zu unterscheiden ist. Nach eingehenden Untersuchungen dieser Frage! müßte damit die Einregelzeitkonstante kürzer als etwa 0,25 msec sein, wobei noch vorausgesetzt werden muß,

1) Vgl. W. Bürck, P. Kotowski und H. Lichte, El. Nachr. Techn. 13, 1936, S. 1, und W. Türk, Akust. Zeitschr. 1940, S. 129.

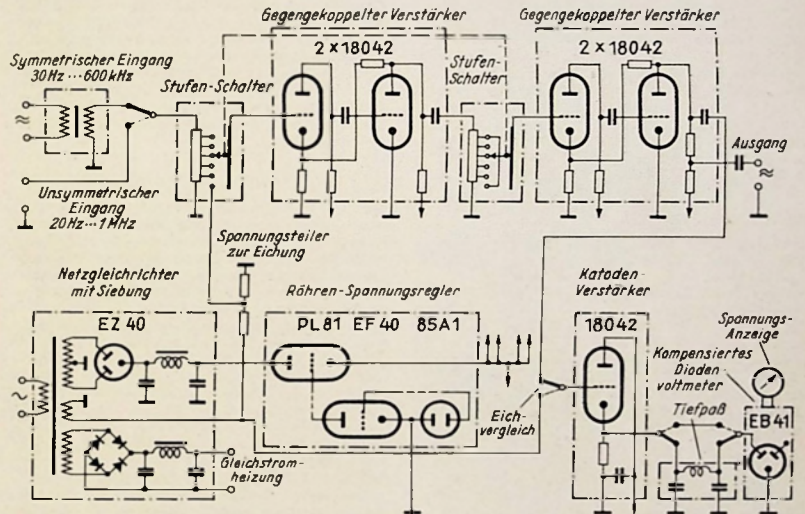


Bild 10. Prinzipschaltbild des aperiodischen Meßverstärkers (Typ UVM)

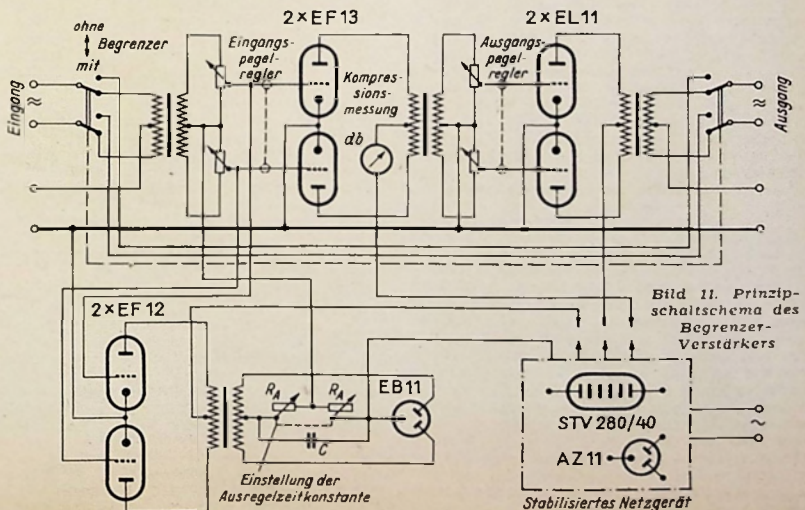


Bild 11. Prinzipschaltbild des Begrenzer-Verstärkers

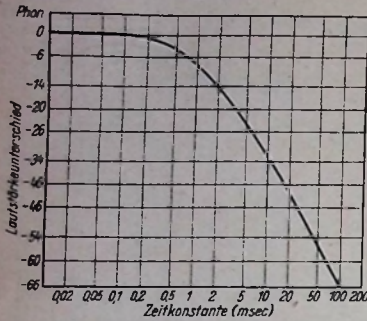


Bild 12. Lautstärkerverminderung eines mit Zeitkonstante geschalteten Gleichstromes gegenüber einem plötzlich geschalteten Strom

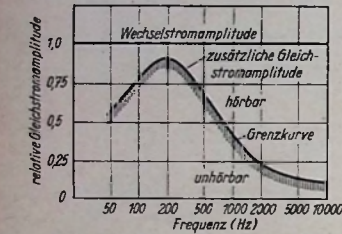


Bild 13. Hörbarkeit der Mitschaltung von Gleichstrom beim plötzlichen Einschalten von Wechselstrom

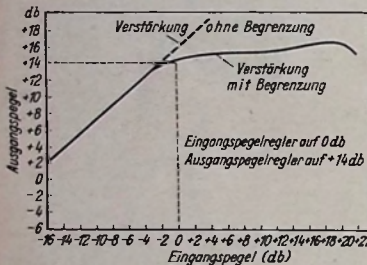


Bild 14. Begrenzerwirkung des Gegentakregelverstärkers (Typ ABR)

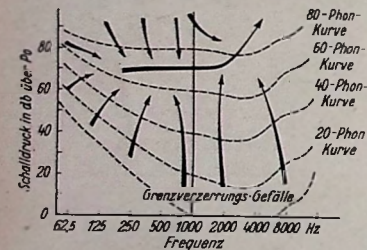


Bild 15. Die Grenze der hörbaren Klirrfaktoren fällt bei tiefen und mittleren Tonfrequenzen zu kleinen Werten in der Nähe von 70 Phon ab, bei hohen Tönen fällt sie stetig nach hohen Lautstärken ab

daß dieser schnelle Regelvorgang von allen Tonfrequenzen in gleicher Weise ausgelöst wird. So schnelle Verlagerungen des Gitterpotentials von Verstärkerröhren erfordern aber beträchtliche Steuerleistungen seitens des Regelgleichrichters wegen der hierfür nötigen kleinen Aufladewiderstände in der Regelspannungszuführung, so daß man aus Gründen des Aufwandes größeren Einzelzeitkonstanten den Vorzug gibt.

Ein weiterer Grund für die Wahl einer Dynamik-Einregelzeitkonstante oberhalb der eigentlich erwünschten Größe von 0,25 msec liegt in der technischen Schwierigkeit, die plötzliche Anodenstromänderung der geregelten Röhrenströme nicht als Knackgeräusch hörbar werden zu lassen. Auch in Gegen-

taktanordnungen bleibt betriebsmäßig ein nicht symmetrierbarer Rest der auf den Stufenausgang bezogen gegenseitig geänderten Gleichströme übrig, deren Wechselstromanteile dann als Fremdfrequenzen den Übertragungsvorgang begleiten. Die Lautstärke dieser Fremdanteile muß gegenüber den Nutanteilen so gering sein, daß sie von ihnen verdeckt und damit unhörbar wird. Eine Messung der relativen Lautstärke eines Gleichstromsprunges, mit Zeitkonstanten verschiedener Größen gegenüber dem plötzlichen Anspringen verlaufend, zeigt Bild 12. Man erkennt, daß sich bereits bei 0,2 msec Schaltzeitkonstante eine Lautstärkeminderung gegenüber dem „harten“ Schalten ergibt, die mit wachsender Zeitkonstante immer beträchtlicher wird und schon bei 20 msec Zeitkonstante weniger als $1/100$ (-42 db) der ursprünglichen Lautstärke ausmacht.

Ist der geschaltete Gleichstrom amplitudenmäßig klein gegen einen gleichzeitig eingeschalteten Wechselstromvorgang, so tritt bei einem bestimmten Amplitudenverhältnis zwischen Gleich- und Wechselvorgang Verdeckung des ersteren ein, wobei noch die Frequenz des zum Hörvergleich herangezogenen Wechselvorganges in das Ergebnis einget. Die in Bild 13 dargestellten gemessenen Werte gelten, wenn sowohl Gleich- wie Wechselvorgang plötzlich mit voller Amplitude geschaltet werden.

Aus den Diagrammen von Bild 12 und 13 kann für die praktischen Verhältnisse jeweils eine Abschätzung der zur Unhörbarmachung des Einregelknackes notwendigen Zeitkonstante vorgenommen werden. Beispielsweise beträgt der Lautstärkeunterschied zwischen einem Ton mittlerer Frequenz (1000...2000 Hz) und einem plötzlich geschalteten Gleichstrom gleicher Amplitude nach fremdent) und eigenen Messungen etwa 16 Phon. Nach Bild 13 ist nun das zulässige, d. h. nicht mehr störende Amplitudenverhältnis in diesem Frequenzgebiet etwa 0,3, d. h. zu den 16 Phon, die der Gleichstromknack gleicher Amplitude wie der Wechselvorgang leiser ist, kommen noch etwa 11 Phon hinzu, so daß der eben unhörbare Regelvorgang 27 Phon leiser ist als der Wechselvorgang. Hat jetzt der nicht kompensierte Anodengleichstromstoß einer Röhrenstufe z. B. den doppelten Wert der Wechselspannung, so ist er also nur 10 Phon leiser als der Wechselvorgang (16 Phon bei gleicher Amplitude, davon 6 Phon ab für doppelte Amplitude) und muß durch Einführung einer längeren Zeitkonstante von -10 Phon auf -27 Phon, also um 17 Phon abgesenkt werden. Diese 17 Phon Lautstärkeerniedrigung können gemäß Bild 12 durch eine Einschwingzeitkonstante von 3 msec erzielt werden.

Die meist in der Praxis, auch in dem hier beschriebenen Gerät gewählte Einregelzeitkonstante zwischen 1 und 15 msec stellt also einen Kompromiß zwischen der Forderung nach Kleinstwerten unterhalb der „physiologischen Einschwingzeit“ und nach größtmöglicher, weniger laut hörbaren Werten dar).

Auch die Größe der Ausschwingzeitkonstante muß sich wertmäßig als Kompromißlösung von verschiedenen Forderungen ergeben. Nach fremdent) und eigenen Untersuchungen ist das menschliche Ohr unmittelbar nach lauten Schallergebnissen unempfindlich für leisere und erreicht erst nach einiger Zeit wieder seine ursprüngliche Ruheempfindlichkeit. Demnach müßte die Rückregelung des Verstärkergrades eines dynamikeregelten Verstärkers so schnell erfolgen, daß sie noch vor Wiederherstellung der vollen Ohrempfindlichkeit, d. h. nach etwa 30 bis 150 msec je nach Verhältnissen, ihren Dauerwert annähernd erreicht hat.

Aus praktischen Gründen, nämlich zur Kleinhaltung des Klirrfaktors, ist eine möglichst langsame Ausregelzeitkonstante erwünscht. Der Anodengleichstrom einer verstärkungsgeregelten Röhrenstufe folgt zwar bei tiefer Übertragungsfrequenz wegen der Kleinheit der Einregelzeit dem Wechselstromvorgang im Dauerton praktisch ohne Verzug in der Einregelrichtung, jedoch nach dem

Überschreiten des Wechselstromhöchstwertes setzt der Abfall des Anodenstromes langsam mit der Ausregelzeitkonstante schon innerhalb einer Wechselstromperiode ein, und zwar bei Eintaktstufen einmal, bei Gegentakstufen zweimal innerhalb einer vollen Wechselstromperiode. So entsteht ein sägezahnähnlicher Zusatzwechselstrom, dessen Grundfrequenz bei Eintaktstufen oder bei unsymmetrischer Gegentakordnung mit der Wechselstromfrequenz übereinstimmt und daher höchstens eine Amplitudenveränderung (Schwächung, „Wegregeln der tiefen Frequenzen“) bedeutet. Die Oberwellen verursachen aber einen Klirrfaktor für die Übertragungsfrequenz, dessen Zahlenwert sich nach dem Verhältnis von Gleichstromänderung zu Wechselstromamplitude richtet und von Fall zu Fall gesondert ermittelt werden muß). Die Klirrfaktorbildenden Oberwellenanteile des sägezahnförmigen Regelvorganges nehmen gemäß seiner Fourierzerlegung proportional zur steigenden Ordnungszahl ab. Bei der Berechnung einiger Zahlenwerte zeigt sich, daß Gegentakstufen klirrmäßig Eintaktstufen kaum überlegen sind wenn es nicht gelingt, die gegenläufigen Anodenstromänderungen der Gegentakröhren sehr gut gegeneinander zu kompensieren. Die praktisch für sehr geringe d. h. nicht mehr störende Klirrfaktoren unter $1/100$ nötigen Ausregelzeitkonstanten liegen in der Größenordnung von 0,5 bis zu einigen Sekunden.

Bei dem vorliegenden Verstärker mit Begrenzerwirkung ist nach den obigen Überlegungen größter Wert auf den genauen Abgleich der Gegentakregelstufe gelegt so daß hörbare Störungen durch die relativ kurz gewählte Ansprech- oder Einregelzeit von einer bis einigen Millisekunden nicht in Erscheinung treten; die Ausregelzeitkonstante ist wählbar zwischen etwa 250 und 5000 msec, was durch Auswechseln bzw. Einstellen des Widerstandes R_A (Bild 11) bewirkt wird, der in Verbindung mit dem Ladekondensator C den Ausregelzeitkonstantenwert bestimmt. Die feste Einregelzeitkonstante ist ebenfalls vom Wert des Kondensators C abhängig, andererseits aber ist hier der Widerstandswert maßgebend der sich aus dem Innenwiderstand des Doppelweggleichrichters und dessen Anpassung an die vorhergehende Verstärkerstufe ergibt.

Beim Betrieb des Begrenzer-Verstärkers ist es möglich, den jeweiligen Grad der Regelung an dem Anodenstromanzeigemeister abzulesen, das in der Zuführungsleistung zur Mitte des Symmetrier- Zwischenstromtransformators liegt. Die Skala dieses Kompressionsmessers ist so geeicht, daß die Verstärkungsabnahme nach Überschreitung des Schwell- oder Ansprechwertes der Begrenzer direkt in db angezeigt wird. Durch Einschaltung eines Relais mit Zählwerk ist es nun z. B. möglich, bei Tonfrequenzüberschreitungen zu registrieren, die bei Wahl eines Nutpegelmittelwertes in einer bestimmten Zeit auftreten. Man erhält so wichtige Unterlagen für die Energieverteilung in Tonvorgängen, die bei der Modulation von Sendern oder bei Anwendung von verschiedenen Schallspeicherungsverfahren von großer Bedeutung sind. Eine gemessene Regelkurve, d. h. Abhängigkeit des Ausgangs- vom Eingangspegel, ist in Bild 14 gezeigt. Aus ihr ist ersichtlich, daß die ursprünglichen Dynamikverhältnisse bis zum Schwellwert unverändert erhalten bleiben, darüber aber eine Eingangspegelveränderung von etwa 20 db im Ausgang nur noch 2 db Änderung hervorruft, wobei der entstehende Klirrfaktor unterhalb hörbarer Werte bleibt.

Klirrfaktor- und Störten-Meßgeräte

Ein besonders wichtiges Gebiet stellt die Bestimmung von Klirrfaktoren dar. Hier sind interessante Geräteentwicklungen durchgeführt worden, insbesondere in Verbindung mit der Messung von Grundgeräusch und Brummstörungen. Hierüber wurde kürzlich in einer gesonderten Arbeit ausführlich berichtet¹⁾. Für die Bewertung von Klirrf-

1) U. Steudel, Hf-Techn. 41, 1933, S. 116.
 2) W. Bürck, P. Kotowski und H. Lichte, DRP. 734 226 v. 25. 9. 1935.
 3) G. v. Békésy, Ann. d. Phys. 16, 1933, S. 851.

1) W. Bürck, P. Kotowski und H. Lichte, DRP. Anm T 45790 v. 24. 9. 35.
 2) G. Schellenberger, Klirrfaktor-Meßgeräte FUNKSCHAU, 1951, H. 20, S. 397.

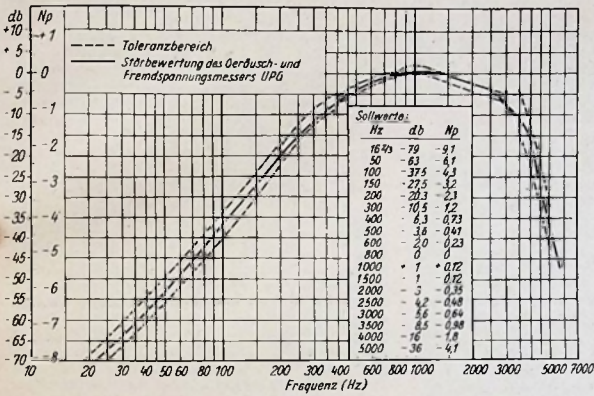


Bild 16. International festgelegte Störbewertungskurve (Ohrfilter) für den Fernsprechtbetrieb, hier interessieren Frequenzen über 5000 Hz nicht mehr (Vereinbarung des C. C. I. F. seit 1946)

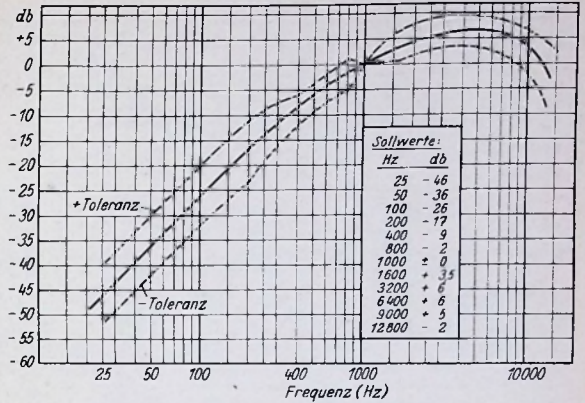


Bild 17. International gebräuchlichste Bewertungskurve für Störspannungen bei hochwertiger Rundfunkübertragung, (Vereinbarung des C. C. I. R. seit 1946)

faktoren liegen eine Reihe neuer Untersuchungen vor), die als wichtigstes Resultat ergeben, daß bei breitem Übertragungsfrequenzband (UKW-Rundfunk) die höheren Harmonischen eine bedeutende Rolle spielen und den hörbaren Grenzwert der Verzerrungen wesentlich herabsetzen, nämlich bis auf Werte von unter 0,5% gegenüber den früher bei geringerer Übertragungsbandbreite geltenden Werten um 3%. Außerdem zeigt sich, daß die hörbaren Grenzwerte ein Minimum in der Nähe einer Übertragungslautstärke von 70 Phon bei tiefen und mittleren Frequenzen aufweisen und nur bei hohen Frequenzen ihr Minimum fortlaufend nach großen Lautstärken zu verlagern, wie dies im Schaubild des Grenzverzerrungsgefülles in Bild 15 gezeigt ist.

Ein weiteres wichtiges Meßgebiet ist die Bewertung von Störgeräuschen und deren Messung in Tonfrequenzanlagen. Man befaßte sich bereits auf internationaler Ebene mit der Normung der in den Meßgeräten zur Anwendung kommenden Frequenzgänge und einigte sich im Interesse des über die Ländergrenzen hinwegreichenden Fernsprechtsverkehrs und Rundfunkprogrammaustausches auf normalisierte Bewertungskurven, die in Bild 16 für Fernspreetzwecke (obere Frequenzgrenze etwa 5000 Hz) und in Bild 17 für hochqualifizierte Rundfunkübertragung gezeigt sind. Die letztere Normkurve entspricht etwa einer vereinfachten reziproken Kurve gleicher Lautstärke für 30 Phon, weil angenommen werden kann, daß die untere Aussteuerungsgrenze im Betrieb normalerweise auf ungefähr diesen Wert eingestellt wird und daher auch bei der Messung mit Hilfe von Fremdspannungs- und Geräuschmeßgeräten die Ergebnisse hierauf bezogen werden.

Die bisherigen Ausführungen betrafen durchweg rein elektrische Messungen der den Tonfrequenzen entsprechenden Strom- bzw. Spannungswerte. Nun soll zum Abschluß noch auf eine Gruppe von Tonfrequenzgeräten eingegangen werden, die unmittelbar Luft- oder Körperschall-Messungen durchführen lassen, also ein Umwandlungsorgan in elektrische Spannungen selbst enthalten.

Tonfrequenzschallmeßgeräte

Während bei Messungen von Schalldruck- oder Vibrationsamplituden lediglich eine Absolutmessung der Umwandlungsorgane (Mikrofone) und elektrischen Meßschaltungen nach rein physikalischen Methoden erforderlich wird, erscheinen bei der Verwendung der Geräte für Lautstärkemessungen zusätzlich wie bei der Geräuschspannungsmessung Bewertungskurven, die durch Vereinfachung aus den Kurven gleicher Lautstärke entstanden sind und in den Tabellen nach DIN 5045 niedergelegt wurden. Es muß einschränkend erwähnt werden, daß die mit

obigen Bewertungskurven erhaltenen Resultate durchaus nicht in allen Fällen mit der subjektiven Empfindung übereinstimmen, sondern, vorzugsweise bei sehr obertonreichen und daher als besonders lästig empfundenen Geräuschen, offensichtlich zu kleine Werte ergeben¹⁾. Der Vorteil der Kurven liegt vielmehr darin, daß man bei Messungen an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten untereinander vergleichbare Meßwerte erhält, wenn diese im Einzelfall auch keinen Anspruch auf Übereinstimmung mit der Ohrempfindung machen können.

Ein Gerät, das Schalldrücke zwischen 0,01 und 900 µbar und Lautstärken zwischen 25 und 133 Phon in 10 Teilbereichen bei einem Meßfrequenzumfang von 30 bis über 10000 Hz erfaßt und außerdem durch Anschluß von Bandpaßfiltern die Energieverteilung in Abhängigkeit von der Frequenz zu ermitteln gestattet, das ferner Anschlußmöglichkeiten für Kopfhörer und für ein Schreibgerät zum Registrieren der Messungen aufweist ist einschließlich Meßmikrofon auf ausziehbarer Drehstativ in Bild 18 dargestellt. Zur Erweiterung der Anwendungsmöglichkeiten dieses Gerätes dient ein Körperschallabtaster mit Spezialvorverstärker (Bild 19), der über Kabel an den Mikrofoneingang angeschlossen wird und seine Betriebsspannungen aus dem Netzanschlußteil des Hauptgerätes bezieht. Der Abtaster selbst ist ein hochabgestimmter synthetischer Piezokristall-Schwinger, der in einem Leichtmetalldöschen von etwa 12 Gramm Gewicht bei Vibrationen gemäß seiner trägen Masse als Beschleunigungsempfänger schwingt und in Verbindung mit dem Hauptverstärker Werte zwischen etwa 1 cm/sec² und 1500 m/sec², also 1/1000 bis 150mal Erdbeschleunigung, messen kann.

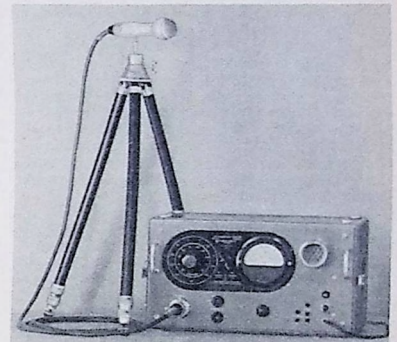


Bild 18. Tonfrequenzmeßgerät für die direkte Anzeige von Schalldruck in Mikrobar und von Lautstärke in Phon (Typ EZGN)

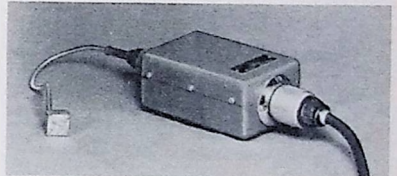


Bild 19. Körperschallabtaster mit Vorverstärkerstufe. Der im Abtastwürfel enthaltene Piezokristall ist ein Beschleunigungsempfänger

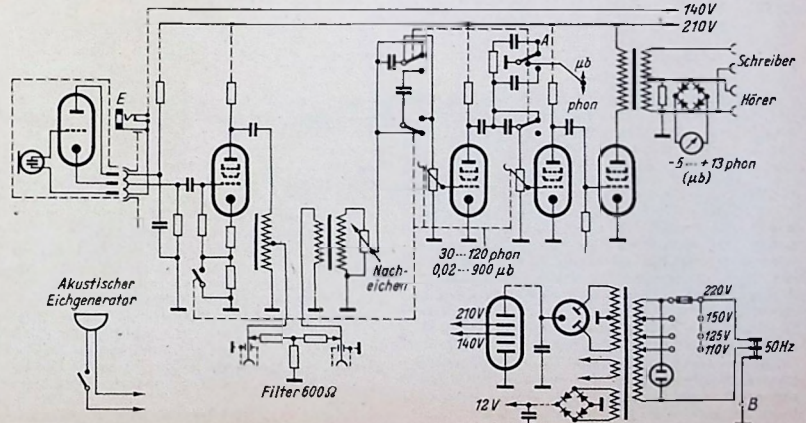


Bild 20. Prinzipschaltbild des Schalldruck- und Lautstärkemessers EZGN

¹⁾ Vgl. D. E. L. Shorter, Electronic Eng. 22, 1950, S. 152; G. Haar, RTI - Mitt. 7, 1950, S. 4; E. Belger, NWDR - Mitt. 1/2, 1951, S. 15; H. Schiefer, RTI-Mitt. 8, 1951, S. 20.

²⁾ Vgl. W. Bürck, Automobiltechn. Zeitschr. 53, 1951, H. 4a, und W. Holle, Funk u. Ton, H. 5, 1951, S. 239.

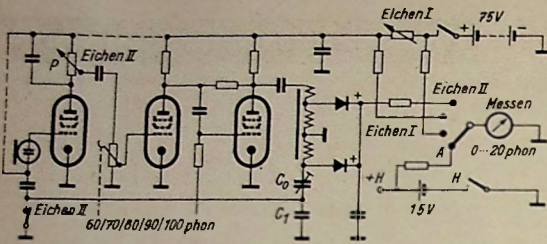


Bild 21. Vereinfachtes Schaltbild des kleinen batteriebetriebenen Lautstärkemessers (Typ EZL) für den Bereich von 60 bis 120 Phon

Die Grundschaltung des Gerätes zeigt Bild 20. Der fünfstufige Verstärker erfordert hohe Stabilisierung und beste Siebung der Betriebsspannungen. Die Umschaltung zwischen Schalldruck- und Lautstärkemessung bedingt die Einfügung von Netzwerken aus Kapazitäten und Widerständen zur Nachbildung der DIN-Bewertungskurven. Die Meßeinrichtung wird über eine netzbetriebene eingebaute Eichschallquelle geeicht, die ein Frequenzspektrum ähnlich dem der menschlichen Sprache aufweist und sowohl das Aufnahmefähigkeit als den gesamten Verstärker in die Nachschaltung einbezieht. Bei Körperschallmessung ist allerdings eine Nachschaltung auf diese Art nicht möglich. Die Piezoabnehmer, eine Entwicklung des Physikalischen Institutes (Prof. E. Meyer) der Universität Göttingen, sind aber so konstant und die Stabilität des gegeneingekoppelten Vorverstärkers ist so zuverlässig, daß eine gelegentliche Kontrolle in längeren Zeitabständen ausreichend erscheint.

Im Gegensatz zu der für Laborzwecke erwünschten Vielseitigkeit des vorbeschriebenen Gerätes wird oft ein Gerät größter Einfachheit in Aufbau und Bedienung, mit dementsprechend eingeschränkter Verwendung gefordert. Ein Beispiel hierfür stellt der kleine, batteriebetriebene Lautstärkemesser EZL dar, der nur den Lautstärkebereich oberhalb 60 Phon umfaßt und demgemäß mit einer dreistufigen Verstärkung hinter dem Kondensatormikrofon auskommt. Aus dem Prinzipschaltbild in Bild 21 ist ersichtlich, daß hier die Nachschaltung, wegen der stark schwankenden Batteriespannungen ein besonders kritischer Punkt, in sehr einfacher Weise durch „Pfeilspitzenbestimmung“ vorgenommen wird. Diese Methode beruht auf einer Energierückführung (Rückkopplung) vom Verstärkerende über einen kapazitiven Spannungsteiler C_0/C_1 an den Mikrofoneingang und auf der Verstärkungsregelung mit Hilfe des Potentiometers P bis zum Einsatz des Aufschaukelns oder Rückkopplungspfeifens. Allerdings wird dabei eine möglicherweise nach längerer Zeit eintretende Änderung des Mikrofonübertragungsmaßes nicht mit ausgeglichen.

Die Form des Gerätes, erkennbar aus Bild 22, ermöglicht es, den an Gestalt und Größe einer Thermosflasche ähnlichen Lautstärkemesser um den Hals zu hängen. Dabei sind die Hände frei zur Geräteumschaltung und zur Notierung der Meßergebnisse, so

daß auch eine fliegende Anwendung während des Gehens, in Fahrzeugen usw., beispielsweise zur Verkehrsgeräuschüberwachung, möglich wird. Nach einer Betriebszeit von etwa 40 Stunden müssen die Batterien erneuert werden, wozu, wie Bild 23 zeigt, die Rückwand des Gerätes, die mit Schnarrhaken und zwei Schnappdruckknöpfen befestigt ist, aufgeklappt werden kann. Die durch Federspiralen in ihren Fassungen festgedrückten Röhren und die durch Federblechlaschen gehaltenen Batterien sind dann zugänglich und leicht auswechselbar.

Die vorstehende Übersicht über neue Tonfrequenz-Meßgeräte und über physikalische Gesichtspunkte bei ihrer Entwicklung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Das Sondergebiet der Tonfrequenz-Meßtechnik ist bereits so vielfältig und muß so vielen Spezialzwecken dienen, daß eine einigermaßen vollständige Zusammenstellung den gegebenen Rahmen weit überschreiten hätte. (Mittig, aus dem Laboratorium von Rohde & Schwarz, München) Dr. W. Bürck

Funktechnische Fachliteratur

Wegweiser der Funktechnik

Von Willy Möbus. 64 Seiten. Band 35 der „Radio-Praktiker-Bücherei“. 1951. Preis DM 1.20. Franzis-Verlag, München.

Jede technische Tätigkeit baut auf den Erfahrungen der Vorgänger auf und ist eigentlich eine Gemeinschaftsarbeit von vielen Generationen. Während aber die Kenntnisse und Erfahrungen selbst lebendiges Eigentum des Technikers sind, erinnert an die Schöpfer dieser Erkenntnisse allenfalls nur eine Bezeichnung wie „Farad“ oder „Hertz“. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, wenn Willy Möbus und der Franzis-Verlag, statt nur technisches Wissen zu vermitteln, einmal über die Männer berichten, die es schufen. So entstand eine Reihe von Kurz-Biographien über die Bahnbrecher der Funktechnik von Faraday bis Nipkow. Diese Biographien bringen uns das persönliche Leben dieser Männer näher und geben nebenbei in ihrer Gesamtheit einen geschichtlichen Überblick über die Funktechnik. Wer sich über seine eigentliche Berufsarbeit hinaus den Blick offen halten will, dem sei dieses Heft warm empfohlen. Li.

Rimlock- und Picoröhren und ihre Schaltungen

Von Dr. A. Renardy. 64 Seiten mit 51 Bildern. Bd. 2 der „Radio-Praktiker-Bücherei“. 1951. Preis DM 1.20. Franzis-Verlag, München.

Um die Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten neuer Röhren kennenzulernen, sind praktische Beispiele und Schaltungen anschaulicher als Kennlinien und Datenblätter. Dieser Gedanke ist in dem vorliegenden Heft der „Radio-Praktiker-Bücherei“ dadurch verwirklicht, daß an Hand von Industrieschaltungen die Verwendung der Röhren gezeigt und erläutert wird. Der Leser hat damit die Gewißheit, daß die Röhre in dieser Schaltungsbemessung richtig arbeiten muß. In einem einführenden Teil werden die Anforderungen an moderne Röhren besonders für UKW-Empfänger. Breitband- und Mikrofonverstärker behandelt, die zur heutigen Fabrikations- und Aufbautechnik der

Röhren führten. Besondere Kapitel besprechen die 40er Röhrenserie für Netzbetrieb, für Batteriebetrieb, die Wechselstromröhren der 80er Serie und die Allstromröhren der 80er Serie für Fernsehempfänger. Damit gibt das Bändchen einen geschlossenen Überblick über die Röhrentypen, die der Praktiker heute unbedingt kennen muß. Li.

Hilfsbuch für die Funktechnik

Von Dipl.-Ing. Helmut Pitsch. Mit 116 Abbildungen und 60 Tabellen. 349 Seiten. Preis geb. 25.— DM. Akademische Verlagsgesellschaft, Geest & Portig AG, Leipzig.

Dieses neue, gründliche und umfangreiche Hilfsbuch wendet sich in erster Linie an den Laboratoriumsingenieur und vermittelt wichtige Unterlagen für die praktische Arbeit auf dem Gebiet der HF-Technik. Es begnügt sich nicht allein mit Formeln, Tabellen und Kurven, sondern bringt auch kurze Berechnungsanleitungen, Lehrsätze und Definitionen. Nach einer Darstellung der Grundgesetze geht der Verfasser auf die Schaltungselemente und Stabschaltungen sowie auf Verstärkung und Empfang ein, so daß das Werk der gestellten Aufgabe vollauf gerecht wird. Dief.

Funktechniker lernen Formelrechen

Von Fritz Kunze. Band 1. 64 Seiten mit 22 Bildern. 2. Aufl. Band 21 der „Radio-Praktiker-Bücherei“. 1951. Preis DM 1.20. Franzis-Verlag, München.

Es ist wohl selten, daß ein Mathematik-Lehrgang in so kurzer Zeit eine 2. Auflage erlebt. Fritz Kunze hat aber diesen Stoff in so kurzweiliger, launiger Art, wie es im Untertitel heißt, behandelt, daß jede Abneigung vor der angeblich „trockenen“ Wissenschaft schwindet und selbst der Neuling diese Art des Studiums bis zum Schluß durchhalten wird. In diesem 1. Band werden die Grundlagen der Algebra sowie Potenzen und Wurzeln und der Gebrauch des Rechenchiebers zum Ermitteln von Potenzen behandelt. Das was dem Mechaniker, Prüfer oder Bastler mit einfacher Schulbildung erfahrungsgemäß die meisten Schwierigkeiten macht, wie Buchstabenrechnung, Vorzeichenregeln, Klammersaufrücke usw., wird auf lebendige Weise in Gesprächsform zwischen einem Ingenieur und einem Praktiker diskutiert und sofort für die Funktechnik angewendet, so daß der Stoff nicht nur verstanden wird, sondern auch die Notwendigkeit und der Wert der Mathematik erkannt werden. Li.

Die Systemtheorie der elektrischen Nachrichtenübertragung

Von Prof. Dr.-Ing. E. h. Karl Köpfmüller. 386 Seiten mit 474 Abbildungen. S. Hirzel, Verlag, Stuttgart.

Professor Köpfmüller hat eine moderne Theorie der Übertragungssysteme entwickelt, die in dem vorliegenden Werk werten Kreis zugänglich gemacht wird. Diese Systemtheorie nimmt an, daß das Übertragungssystem bestimmte Unvollkommenheiten (z. B. nichtlineare Verzerrungen) aufweist und untersucht, wie sich diese Unzulänglichkeiten auf die Übertragung von Telegraf, Sprache und Trägerschwingungen auswirken. Dieses hervorragende Fachbuch überrascht durch die Fülle des Stoffes und die klare Behandlung auch schwieriger Probleme.

Das Fernmelderelay und seine Schaltung

Von Oberling, Herbert Petzoldt VDI. 152 Seiten mit 206 Abbildungen und 6 Tabellen. Preis geb. DM 15.80. Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig KG, Leipzig.

In verschiedenen Fachbüchern findet man Angaben über Relais für bestimmte Sonderzwecke, doch fehlte bisher ein Lehrbuch der allgemeinen Relais-Schaltungslehre, wie sie das kürzlich erschienene Werk vermittelt. Da auch der Radiopraktiker häufig Relais für Sonderzwecke verwendet, bietet das Buch eine willkommene Einführung in die Relais-Schaltungstechnik, darüber hinaus aber ein wertvolles Lehrbuch für den angehenden Fernmeldingenieur.

Fernsehen für Alle

Radiotechnik für Alle. 3. Teil. Von Heinz Richter. 262 Seiten mit 127 Abbildungen, 17 Bildtafeln und 1 Ausklapptafel. Preis geb. DM 9.80. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Der Verfasser bietet im 3. Teil der Buchserie „Radiotechnik für Alle“ eine leichtverständliche Einführung in die Fernseh-Sendee- und Empfangstechnik. Das Buch verzichtet im Text auf Formeln, behandelt aber die Schaltungstechnik sehr ausführlich. In einem Anhang sind wichtige Formeln der Fernseh-technik in systematischer Folge zusammengestellt. Dief.



Bild 23. Kleiner Lautstärkemesser EZL mit geöffneter Rückseite. Drei Verstärkerrohren (2x DAF 91, 1x DL 92), eine 75-V-Anodenbatterie und die Röhrenzellen für die Röhrenheizung sind sichtbar (Werkbild Rohde & Schwarz)

Links: Bild 22. Kleiner, leicht bedienbarer batteriegespeister Lautstärkemesser nach DIN für 60 bis 120 Phon (Typ EZL)

Einführung in die Fernseh-Praxis

23. Folge: Einzelheiten der magnetischen Ablenkung

Auch die heutige Folge befaßt sich noch mit Einzelheiten der magnetischen Strahlenablenkung bei der Bildröhre.

Kipp-Transformatoren

Für die Ablenkung des Strahles braucht man mehrere tausend Windungen, wenn man die erforderliche Amperewindungszahl von etwa 300 AW mit den üblichen Anodenwechselströmen von rund 50 mA erreichen will. Wie wir später noch sehen werden, ist das bei der Bildablenkung ohne weiteres zu machen, bei der Zeilenablenkung stößt man jedoch wegen der dann schon zu tiefen Eigenresonanz auf praktisch unüberwindbare Schwierigkeiten. Aber auch die Ablenkspulen in Bildrichtung sind angesichts der großen Windungszahl zumindest herstellungstechnisch recht kompliziert. Deshalb liegt die Anwendung von Transformatoren nahe. Es muß sich dabei um Abwärtstransformatoren handeln, so daß man Spulen mit verhältnismäßig wenig Windungen verwenden kann. Der Scheinwiderstand der Ablenkspulen erscheint dann im Anodenkreis entsprechend herauftransformiert. In Bild 84

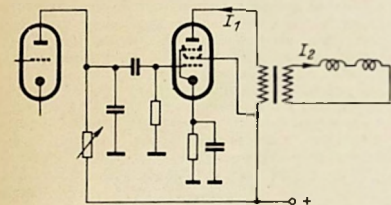


Bild 84. Einschaltung von Kippstromtransformatoren

ist die Schaltung dargestellt. Der Anodenstrom, der in der Primärwicklung des Transformators fließt, sei J_1 , der in den Ablenkspulen fließende Strom J_2 . Nachdem eine Pentode in der Schaltung verwendet wird, entspricht der zeitliche Verlauf des Anodenstroms annähernd dem zeitlichen Verlauf der Gitterwechselspannung, die man also zunächst sägezahnförmig wählen wird. Damit ist jedoch keineswegs gesagt, daß auch der Strom J_2 in den Ablenkspulen sägezahnförmig verlaufen muß. Der Verlauf dieses Stromes hängt in hohem Maße von den Transformatordaten ab und kann ohne Berücksichtigung der in Betracht kommenden Frequenz überhaupt nicht diskutiert werden. Da diese Fragen jedoch sehr wichtig sind und einer ausführlichen Besprechung bedürfen, wollen wir alle mit Transformatoren arbeitenden Ablenkungen getrennt für Bildablenkung und Zeilenablenkung behandeln. Die vorstehenden Zeilen enthalten also nur das, was sich über Kippstrom-Transformatoren vom schaltungstechnischen Standpunkt aus allgemein behaupten läßt.

Spulenbemessung

Zum Schluß dieses Abschnittes noch einige Worte zur Konstruktion der Ablenkspulen. Es kommen sowohl Spulen mit Eisenkern als auch reine Luftspulen in Betracht. Für die Bildablenkung ist die Anwendung von Eisen in Anbetracht der niederen Frequenzen unbedenklich, nicht dagegen für die Zeilenablenkung.

Für die Formgebung der Spulen hat man umfangreiche Überlegungen angestellt, denn es kommt darauf an, daß das Ablenkkfeld möglichst homogen ist. Feldverzerrungen äußern sich dadurch, daß die Ablenkung des Katodenstrahles dem Spulenstrom nicht immer genau proportional ist. Im allgemeinen verwendet man biegsame Rechteckspulen, die man möglichst eng um den Hals der Röhre legt. Da die

Erzeugung der notwendigen AW-Zahl für die Zeilenablenkung schwieriger und unwirtschaftlicher ist als die Erzeugung der Bildablenkungs-AW-Zahl, ordnet man die Zeilenspulen so nahe wie möglich am Rohrenhals an und bringt darüber, um 90° versetzt, die Bildablenkspulen auf. Für die Zusammenhänge zwischen dem maximalen Spulenstrom J , der Ablenkamplitude des Elektronenstrahls D , der nötigen Windungszahl n , dem mittleren Abstand a der Längsleiter der Spule, dem mittleren Durchmesser b des Spulensystems, der Spulenlänge l , dem Abstand c und der Anodenspannung U der Bildröhre gibt es eine Beziehung²⁾, mit deren Hilfe man entweder bei gegebenem Spulenstrom, gegebener Ablenkamplitude und gegebener Anodenspannung die geometrischen Abmessungen der Spulen und die Windungszahl ermitteln kann, oder mit der sich bei gegebenen Spulendaten und gegebener Anodenspannung der erforderliche Ablenkstrom bestimmen läßt. Die Beziehung lautet:

$$D = 0,24 J \cdot n \cdot \frac{a}{b^2} \cdot l \cdot c \cdot \sqrt{\frac{1}{U}} \quad [\text{cm}]$$

Darin sind die Längenwerte in cm einzusetzen.

Es sei noch erwähnt, daß man eventuell auftretende Feldverzerrungen bei rechteckförmigen Spulen durch eine besondere Formgebung der Stirnleiter korrigieren kann. Eine derartige Korrektur wird z. B. bei den Ablenkspulen der Firma Philips vorgenommen. Vom Verfasser wurde ein komplettes Spulenaggregat dieser Firma für Bild und Zeile benutzt. Die technischen Daten dieser Einheit werden bei der getrennten Besprechung von Bild- und Zeilenablenkung gebracht.

8. Schaltungstechnik der magnetischen Bildablenkung

Wie schon früher erwähnt, kann man bei der Bildablenkung entweder mit oder ohne Transformator arbeiten. Es läßt sich durch verschiedene Überlegungen³⁾ zeigen, daß bei der niederen Bildablenkfrequenz ziemlich große Werte für die Selbstinduktivität der Bildablenkspulen zugelassen werden können, ohne daß deshalb eine Verzerrung des linearen Hinlaufs durch Vernachlässigung der Amplituden höherer Ordnungszahl zu befürchten ist. Für diejenigen Leser, die sich Luftspulen für die Bildablenkung bauen wollen, seien nachstehend einige kurze Angaben gemacht: Jede Spule darf eine Induktivität bis zu etwa 1 H haben. Dieser Wert wird bei einem Halsdurchmesser der Bildröhre von 40 mm bei etwa 3700 Windungen erreicht. Will man mit diesen Spulen 350 Amperewindungen erzeugen, so muß der Aussteuerungsbereich der Röhre rund 50 mA betragen. Eine solche Anordnung liefert gute Ergebnisse und kann ohne weiteres mit einer kräftigen Endröhre, etwa nach Art der EL 12, verwirklicht werden.

Wenn man einmal derartige Spulen gewickelt hat, so weiß man die dabei auftretenden herstellungstechnischen Schwierigkeiten zu würdigen. Die Spulen müssen mit Lack-Seidedraht gewickelt werden und sollen so ausgeführt sein, daß Durchschläge beim Rücklauf, der ja stets mit einer erheblichen Spannungsspitze verbunden ist, nicht auftreten können. Man verwendet daher besser Transformator-schaltungen, denn die dabei auftretenden

²⁾ H. Bähring, Die Ablenkung des Elektronenstrahls in Braunschen Röhren mittels magnetischer Felder Fernseh-Hausmittelungen, Band I Nr. 2, S. 55 oben.

³⁾ J. Günther, Erzeugung sägezahnförmiger Ströme zur magnetischen Strahlenablenkung in Fernsehrohr, „Fernsehen und Tonfilm“, 1939, Heft 3, S. 17.

Schwierigkeiten sind fast ausschließlich elektrischer Natur und mit einfachen Mitteln zu bewältigen.

Kippstrom-Übertrager

In Bild 85 ist das Ersatzschaltbild eines Bild-Kippstromübertragers gezeigt, wie es für Frequenzen von etwa 50 Hz gültig ist⁴⁾. In der Ersatzschaltung bedeuten L = Selbstinduktivität der Primärwicklung des Transformators, L_1 = Selbstinduktivität der Ablenkspulen, nach der Primärseite transformiert, R' = ohmscher Widerstand der Ablenkspulen, ebenfalls nach der Primärseite transformiert, J_1 = Anodenstrom. Wir erkennen, daß sich in diesem Ersatzschaltbild der Anodenstrom auf zwei Stromzweige mit ganz verschiedenen elektrischen Daten verteilt. Es ist daher einzusehen, daß J_1 in bezug auf Amplitude, Phase und Form keineswegs mit J_2 identisch ist. Nun wird gefordert, daß J_2 genau sägezahnförmig und zeitproportional verläuft, denn dieser Strom erzeugt ja das Ablenkkfeld. Deshalb muß der Anodenstrom J_1 eine andere Form haben, er muß auf jeden Fall vom sägezahnförmigen Verlauf abweichen. Nur für den Fall, daß der Widerstand von L sehr groß gegenüber der Reihenschaltung von L_1 und R' ist, stimmt der Strom J_1 in seinen Bestimmungsstücken annähernd mit J_2 überein, denn dann ist der Einfluß von L nur noch von untergeordneter Bedeutung. Leider läßt sich diese Forderung nicht verwirklichen, denn man kann mit vernünftigen Mitteln L niemals so groß machen, daß es in der Ersatzschaltung nach Bild 85 zu vernachlässigen ist. Einen sehr guten Überblick findet man in einer Philips-Veröffentlichung⁴⁾. Wir wollen an dieser Stelle nur die wichtigsten Erkenntnisse wiedergeben.

Nach Haantjes und Kerkhof gilt:

$$\frac{R'}{L + L_1} = p \cdot f$$

Die Werte der linken Gleichungsseite ergeben sich aus Bild 85, der Faktor p auf der rechten Gleichungsseite bedeutet den „Verzerrungsgrad“ des Ablenkstromes. $p = 1$ würde einer hundertprozentigen Geschwindigkeitsabnahme des Strahles während der Niederschrift, also einer außerordentlich weitgehenden Verzerrung, entsprechen. Dagegen ist ein Wert von $p = 0,1$ gerade noch zulässig, was einer Geschwindigkeitsabnahme von 10 % entspricht. Der Wert f ist die Ablenkfrequenz, die in unserem Fall für die Bildablenkung 50 Hz beträgt. Wertet man die obige Gleichung für $p = 0,1$ und $f = 50$ Hz aus, so ergibt sich für den Bruch der linken Gleichungsseite ein Wert von $5 \Omega/H$. Der in die Primärseite transformierte Widerstand R' muß dort mit einem Wert von mehreren $k\Omega$ erscheinen, denn man will die Ablenkspulen so an den Innenwiderstand der Ablenkröhre anpassen, daß sich eine gute Ausnutzung der Anodenspannung ergibt (diese Überlegung entspricht genau den Problemen, die man bei der Anpassung von Lautsprecher-Schwingspulen an die Endröhre antrifft). Nehmen wir an, es soll $R' = 5000 \Omega$ sein. Daraus ergibt sich $(L + L_1) = 5000/0,1 \cdot 50 = 1000 H$. Diesen Wert muß also die Primärseite des Transformators mindestens haben, wenn man erreichen will, daß der Anodenstrom dem Ablenkstrom in den Spulen in allen Daten entspricht. Transformatoren mit derart großen primären Selbstinduktionen wären außerordentlich teuer, weil sie einen

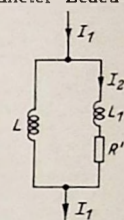


Bild 85. Ersatzschaltung des Kippstromübertragers für niedere Frequenzen

⁴⁾ J. Haantjes und F. Kerkhof, Ein Fernsehempfänger mit Bildprojektion IV, Philips Technische Rundschau, Jahrgang 10, Heft 10, S. 314 links.

Radio-Meßtechnik

Mit der heutigen Arbeit, die ein modernes Gütefaktormeßgerät behandelt, schließen wir die Aufsatzreihe „Radio-Meßtechnik“ ab. Sie brachte neben der ausführlichen Beschreibung neuzeitlicher Meßverfahren und Meßeinrichtungen auch wertvolle Einzelheiten über die Eigenschaften von Bauelementen und umfaßte insgesamt folgende Arbeiten:

A. Grundsätze

1. Meßgenauigkeit, Empfindlichkeit, Temperaturkoeffizient, Zeitliche Konstanz. 1949, Heft 2, Seite 21

B. Strommessung

1. Meßmethoden, Drehspulinstrumente. 1949, Heft 2, Seite 21
2. Dreheisenmeßwerke, Thermoinstrumente, Messung des Innenwiderstandes von Meßwerken. 1949, Heft 3, Seite 49
3. Meßbereicherweiterung bei Gleichstrom und Wechselstrom. 1949, Heft 4, Seite 69
4. Meßbereicherweiterung bei Vielfach-Instrumenten 1949, Heft 6, Seite 103
5. Schaltungen von Vielfach-Instrumenten für Gleich- und Wechselstrom. 1949, Heft 8, Seite 141
6. Überwachung und Eichung von Strommessern. 1949, Heft 10, Seite 167

C. Spannungsmessung

7. Meßmethoden. 1949, Heft 12, Seite 191
8. Gleichspannungsmessungen, Wechselspannungsmessungen. 1949, Heft 17, Seite 269
9. Meßbereicherweiterung an Gleich- und Wechselspannungsvoltmetern. 1950, Heft 2, Seite 29
10. Gleichspannungs-Röhrenvoltmeter, Wechselspannungs-Röhrenvoltmeter. 1950, Heft 5, Seite 77
11. Wechselspannungs-Röhrenvoltmeter (Fortsetzung). 1950, Heft 7, Seite 109
12. Röhrenvoltmeter mit Anodengleichrichter. 1950, Heft 15, Seite 240
13. Kombinierte Röhrenvoltmeter für Gleich- und Wechselspannungen. 1950, Heft 18, Seite 303
14. Abstimm-Röhrenvoltmeter. 1950, Heft 21, Seite 365
15. Tast-Abstimm-Röhrenvoltmeter. 1950, Heft 22, Seite 392
16. Aperiodische NF-Meßverstärker. 1950, H. 23, Seite 407

D. Spannungsanzeiger

16. Nullspannungsanzeiger. 1950, Heft 23, S. 407
17. Resonanzspannungsanzeiger, Eichung und Prüfung von Spannungsmessern. 1950, Heft 23, Seite 423

E. Widerstandsmessung

18. Eigenschaften von Kohleschicht-Widerständen. 1951, Heft 1, Seite 17
19. Eigenschaften von Drahtwiderständen, Widerstandsmessung aus Strom und Spannung, Widerstandsmessung durch Stromvergleich. 1951, Heft 2, Seite 39
20. Direkt anzeigende Ohmmeter, Meßbrücken, Prinzipschaltung der Wheatstonebrücke, Schleifdrahtmeßbrücke. 1951, H. 4, Seite 77
21. Präzisions-Widerstandsmeßbrücken. 1951, Heft 5, Seite 101
22. Scheinwiderstandsmesser. 1951, H. 6, S. 122
23. Scheinwiderstandsmesser (Schluß). 1951, Heft 7, Seite 143
24. Isolationswiderstandsmesser. 1951, Heft 8, Seite 159
25. Isolationswiderstandsmesser (Schluß). 1951, Heft 9, Seite 177

F. Verlustfaktorormessung

26. Isolierstoffe, Meßverfahren. 1951, Heft 10, Seite 195
27. Direkt zeigendes Verlustfaktor-Meßgerät. 1951, Heft 17, Seite 343
28. Gütefaktorormessung an Hochfrequenzspulen, Verstimungsverfahren. 1951, Heft 21, Seite 422
29. Gütefaktorormessung an Hochfrequenzspulen, Quotientenverfahren. 1951, Heft 22, Seite 441
30. Ein neues Gütefaktorormessgerät. 1951, H. 21, S. 463

Die angegebenen Hefte sind zum Preise von je 70 Pfg. zuzügl. 10 Pfg. Versandkosten vom Franzis-Verlag, München 22, Odeonsplatz 2, zu beziehen.

riesigen Eisenkern und außerordentlich viel Kupfer für die Primärwicklung erfordern würden. Deshalb hat man im In- und Ausland eine Reihe von Korrektorschaltungen erdacht, die gewöhnlich vor dem Gitter der Ablenkkröhe angebracht werden und die ursprünglich streng zeitproportional verlaufende sägezahnförmige Gitterwechselspannung so verzerren, daß sich ein entsprechend verzerrter Anodenstrom J_1 ergibt. Dessen Verformung muß derartig sein, daß der Ablenkstrom J_2 sägezahnförmig und zeitproportional wird; dann kann man ohne weiteres mit Transformatoren wesentlich kleinerer Primärselbstinduktion arbeiten. Der Verfasser hat bei seinen Versuchen festgestellt, daß bereits handelsübliche Transformatoren mit einer Primärinduktivität von etwa 100 H sehr gute Ergebnisse liefern, vorausgesetzt, daß die vor dem Gitter der Ablenkkröhe befindliche Korrektorschaltung richtig bemessen ist. Daß sich die elektrische Dimensionierung der Korrekturglieder mit der primären Selbstinduktion ändert, ergibt sich ohne weiteres aus der Ersatzschaltung Bild 85; die Ströme J_1 und J_2 werden in ihren Bestimmungsgrößen um so mehr voneinander abweichen, je kleiner L gemacht wird.

Korrektur-Schaltungen

Wir kommen nun zur Besprechung der Korrektorschaltungen. Eine Maßnahme, die jedoch nicht ganz befriedigt und daher nicht weiter besprochen werden soll, ist in Bild 86 dargestellt. Der Kippkondensator C liegt nicht unmittelbar an Masse, sondern wird in Reihe mit dem Katodenwiderstand der Ablenkkröhe geschaltet. Der Katodenkondensator C_k muß so bemessen werden, daß er noch keinen vollständigen Kurzschluß für den Widerstand R_k bedeutet. Steigt der Ladestrom in C zeitproportional an, so ruft er einen Spannungsabfall an der Parallelschaltung von R_k und C_k hervor. Bei geeigneter Bemessung dieser beiden Werte und bei passender Kennlinienform der Ablenkkröhe ergibt sich zwischen Gitter und Katode ein Kippspannungsverlauf, der nicht mehr zeitproportional ist, der aber dazu beiträgt, den Anodenstrom im gewünschten Sinne zu verzerren. Um einen Anhaltspunkt für eigene Versuche zu geben, sei erwähnt, daß bei $R_k = 500 \Omega$ bereits ein $C_k = 25 \mu F$ genügt, um eine derartige Verzerrung hervorzurufen. Man bemerkt dann sofort eine gewisse Linearisierung der Kippstromkurve während des Hinlaufs.

Wesentlich bessere und praktisch durchaus befriedigende Erfolge erzielt man mit einem Netzwerk nach Bild 87, dessen genaue Wirkungsweise mit ausführlicher Begründung ebenfalls in der schon erwähnten Veröffentlichung von Haantjes und Kerhof beschrieben wird. Wir wollen unter Hinweis auf diese Literaturstelle

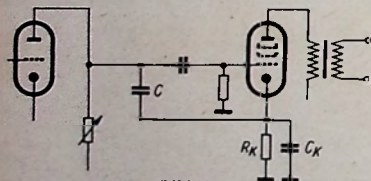


Bild 86. Kompensationsmaßnahme mit Hilfe des Katodenwiderstandes

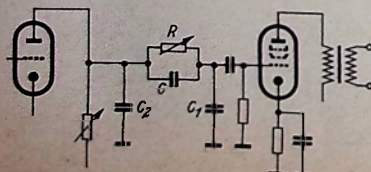


Bild 87. Kompensation durch gittersetztes Netzwerk

von einer Wiederholung der Darstellung Abstand nehmen und nur kurz darauf hinweisen, daß das Glied RC in Verbindung mit dem Kondensator C_1 in Bild 87 die zeitlineare Kippspannung am Kondensator C_2 in einer derartigen Verformung an das Gitter der Ablenkkröhe bringt, daß sich ein absolut linearer Hinlauf des Bildkippstromes verwirklichen läßt. Zur genauen Regulierung macht man den Widerstand R veränderlich. Sehr wichtig ist, daß man C_1 mindestens zehnmal größer als C wählt. Dadurch ergibt sich natürlich eine kapazitive Spannungsteilung, so daß von der an C_2 herrschenden Kippamplitude nur noch etwa $1/10$ an C_1 zur Aussteuerung der Ablenkkröhe zur Verfügung steht. Man muß also entweder relativ große Kippamplituden an C_2 vorsehen oder aber die Steilheit der Ablenkkröhe ausreichend groß wählen. Bei der Dimensionierung sind ziemlich komplizierte Überlegungen anzustellen. Der Leser wird daher eine Schaltung mit Bemessungsangaben begrüßen, die vom Verfasser in allen Einzelheiten untersucht wurde. Ing. Heinz Richter

(Fortsetzung folgt)

Speicherung von Bildimpulsen

A. L. Hopper beschreibt ausführlich eine Anordnung, die es gestattet, den Modulationsinhalt einer Bildzeile für 63,5 μ sec zu speichern, um ihn mit dem der nachfolgenden Zeile zu vergleichen. Die hohen meßtechnischen Anforderungen ergeben eine ziemlich komplizierte Anordnung, deren Herz eine als Lautzeitkette dienende Ultraschallzelle ist. (Das Prinzip ist bei uns schon seit etwa 1941 bekannt und praktisch verwendet worden. D. Ref.) hgm

(Electronics, Juni 1951, S. 122)

Europäische Typenbezeichnungen für Lorenz-Miniaturröhren

Wie unsere Leser schon bemerkt haben dürften, sind in der letzten Ausgabe der „Röhren-Dokumente“ (Heft 22 der FUNKSCHAU 1951) neben den internationalen Bezeichnungen der Lorenz-Miniaturröhren europäische Bezeichnungen in Klammern hinzugefügt worden. Dies bedeutet für den deutschen Techniker eine Erleichterung, weil daraus unmittelbar Heizart und Verwendungszweck der Röhre hervorgehen. (Siehe „Radio-Praktiker-Bücherei“, Heft 18/19, und „Funktechnik ohne Ballast“; beide im Franzis-Verlag.)

Lorenz wird auch weiterhin aus Exportgründen die internationale Bezeichnung verwenden, aber die europäischen in Klammern dazusetzen. Damit ergibt sich folgendes Schema:

Typenbezeichnung	Heizart	Röhrensystem
6 AL 5 (EAA 91)*	6,3 V ind.	Diode-Diode
6 AV 6 (EBC 91)	6,3 V ind.	Triode-Duod.
6 BA 6 (EF 93)	6,3 V ind.	Pentode
6 AU 6 (EF 94)	6,3 V ind.	Pentode
6 BE 6 (EK 90)	6,3 V ind.	Mischoktode
6 AQ 5 (EL 90)	6,3 V ind.	Endpentode
12 AV 6 (HBC 91)	0,15 A ind.	Triode-Duod.
12 BA 6 (HF 93)	0,15 A ind.	Pentode
12 AU 6 (HF 94)	0,15 A ind.	Pentode
12 BE 6 (HK 90)	0,15 A ind.	Mischoktode
19 AQ 5 (HL 90)	0,15 A ind.	Endpentode
12 AT 7 (ECC 81)*	6,3 V/0,3 A oder 12,6 V/0,15 A	Triode-Triode
12 AU 7 (ECC 82)*	6,3 V/0,3 A oder 12,6 V/0,15 A	Triode-Triode

*) In Vorbereitung

Die Doppelbezeichnung ist also nicht bindend, sondern im Sprachgebrauch, auf Schaltbildern usw. wird man stets nur die geläufigere Teil-Bezeichnung anwenden. — Bemerkenswert ist hierbei, daß für die in direkt geheizten Typen mit 0,15 A Heizstrom der Kennbuchstabe H eingeführt wird.

Radio-Meßtechnik

Eine Aufsatzfolge für den Funkpraktiker (30. Folge)

31. Gütefaktormessung an Hochfrequenz-Spulen (Schluß)

d) Ein neues Güte-Meßgerät

Bild 149 zeigt ein Güte-Meßgerät modernster Ausführung von Rohde & Schwarz. Es mißt Spulengüten von 5...600 mit einer Genauigkeit von $\pm 5\%$ v. E. Außergewöhnlich sind an diesem Gerät der umfangreiche, in 5 Teilbereiche unterteilte Frequenzbereich von 50 kHz...30 MHz und die von 50...12.000 pF stufenlos einstellbare Meßkreiskapazität. Dadurch können Spulen von 1 μ H...100 mH in einem verhältnismäßig großen Frequenzbereich (bis 1:15) untersucht werden. Ein besonders beachtlicher Entwicklungsschritt ist jedoch, wie nachstehend näher beschrieben, in der Ausführung und Anordnung der beiden Spannungsmesser zu sehen. Frequenz und Meßkreiskapazität sind direkt in MHz bzw. pF ablesbar. Die Frequenzablesung wird dadurch vereinfacht, daß von der steilgen Trommelskala immer nur die Skala des jeweils eingeschalteten Frequenzbereiches sichtbar ist. Eine Skalenverwechslung ist dadurch völlig ausgeschlossen.

Wie die Prinzipschaltung Bild 150 zeigt, erfolgt die Erregung der zu messenden Spule durch galvanische Sender-Meßkreis-Kopplung an dem realen Widerstand R_k (0,1 Ω), wobei aber, im Gegensatz zu früheren Geräteausführungen dieser Art, die kleine Erregerspannung U_1 (0,1 V) direkt an dem Erregewiderstand R_k gemessen wird. Dadurch werden insbesondere bei tiefen und hohen Frequenzen verschiedene Fehlerinflüsse vermieden, die bisher bei galvanischer Sender-Meßkreis-Kopplung mit indirekter Erregerspannungsmessung z. B. durch den Phasenfehler des Erregewiderstandes, oder bei kapazitiver Kopplung z. B. durch die Frequenzabhängigkeit des C-Teilers, immer mehr oder weniger stark vorhanden waren und meist unkontrollierbar blieben. Eine dem jeweiligen Fehler entsprechende Korrektur des Meßergebnisses war demzufolge nicht möglich. Dagegen werden durch die direkte Messung der Erregerspannung völlig definierte Verhältnisse geschaffen, wobei auch jener kleinen Spannungsrückgang sofort sichtbar ist und ausgeregelt werden kann, der durch einen kleinen Wirkwiderstand von L_x bei Resonanz hervorgerufen wird.

Bild 151 zeigt die vollständige Schaltung des Gerätes. Zur direkten Messung der Erregerspannung wird ein Kristall-Diodenvoltmeter verwendet. Als HF-Gleichrichter dient ein Silizium-Detektor 1N23 und zur Anzeige der Spannung ein kleines 20- μ A-Drehspul-Instrument. In der Fabrikation werden die Gleichrichter hinsichtlich Frequenz- und Temperaturabhängigkeit sorgfältig geprüft, damit man trotz der nur kleinen Meßspannung von

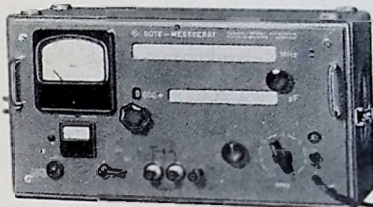


Bild 149. Güte-Meßgerät, Typ QVH (Rohde & Schwarz)

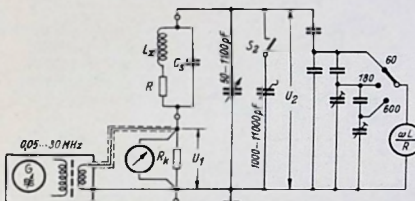
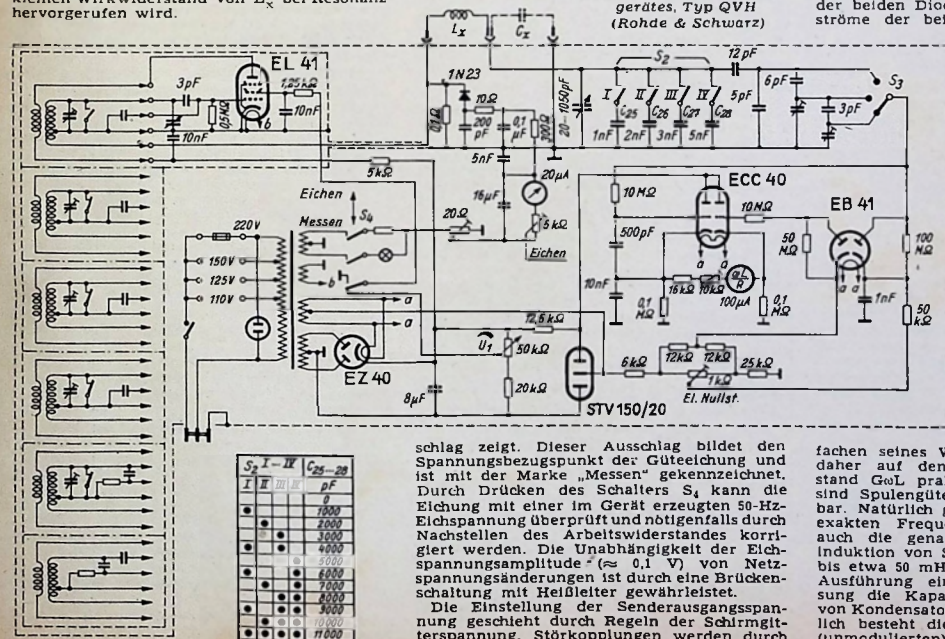


Bild 150. Prinzipschaltung des Güte-Meßgerätes

0,1 V eine einwandfreie Erregerspannungsanzeige erzielt. Der regelbare Arbeitswiderstand (5 k Ω) ist so eingestellt, daß das Instrument bei 0,1 V HF-Spannung Halbaus-

Bild 151. Vollständige Schaltung des Güte-Meßgerätes, Typ QVH (Rohde & Schwarz)



schlag zeigt. Dieser Ausschlag bildet den Spannungsbezugspunkt der Gütelechung und ist mit der Marke „Messen“ gekennzeichnet. Durch Drücken des Schalters S_3 kann die Eichung mit einer im Gerät erzeugten 50-Hz-Eichspannung überprüft und nötigenfalls durch Nachstellen des Arbeitswiderstandes korrigiert werden. Die Unabhängigkeit der Eichspannungsmessung von Netzspannungsänderungen ist durch eine Brückenschaltung mit Heißleiter gewährleistet.

Die Einstellung der Senderausgangsspannung geschieht durch Regeln der Schirmgitterspannung. Störkopplungen werden durch allseitige Abschirmung des ganzen Senderteils vermieden. Als Erregerspannung ist da-

mit nur die über die Abschirmleitung dem Erregewiderstand zugeführte Spannung wirksam. In allen Teilfrequenzbereichen (0,05...0,15/0,5/1,5/5/15/30 MHz) liegt der Klirrfaktorwert etwa unter 3%. Die Möglichkeit, daß der Meßkreis irrtümlicherweise auf eine Oberwelle abgestimmt und dabei unrichtig gemessen wird, ist dadurch praktisch ausgeschlossen. Im steilgen Senderaggregat enthält außer der kurzwelligsten Spule jeder Schwingkreis einen Kurzschlußschalter, der sich nur für die jeweils eingeschaltete Spule öffnet. Das Auftreten von Schwingklirren durch die Eigenresonanz nicht eingeschalteter Spulenkreise wird hierdurch völlig verhindert.

Im Meßkreis können zu dem praktisch verlustfreien, von 50...1100 pF stetig einstellbaren Drehkondensator vier sehr verlustarme Festkondensatoren nach der im Schaltbild angegebenen Umschaltfolge mit Hilfe eines keramisch isolierten Nockenschalters S_2 in Stufen zu je 1000 pF hinzugeschaltet werden. Obwohl der Verlustfaktor dieser Kondensatoren unter etwa $3 \cdot 10^{-4}$ liegt, wird deren Verwendung bei Frequenzen über etwa 1 MHz wegen der unvermeidlichen Schalter- und Zuleitungsverluste vom Hersteller nicht mehr empfohlen. In der Praxis benötigt man eine Meßkreiskapazität in der Größe von 1000...12.000 pF hauptsächlich bei Frequenzen unter 1 MHz. In folgender Übersicht wurde für eine Reihe von Spulengrößen der jeweils mögliche Meßfrequenzbereich eingetragen und dabei berücksichtigt, daß die bei $f > 1$ MHz erforderliche Meßkreiskapazität nicht größer ist als 1100 pF

L_x	Meßfrequenzbereich	Δf
1 μ H	4,8 ... 22,5 MHz	1 : 4,7
3 μ H	2,8 ... 13 MHz	1 : 4,7
10 μ H	1,5 ... 7,1 MHz	1 : 4,7
30 μ H	0,27 ... 4,1 MHz	1 : 15
100 μ H	0,145 ... 2,25 MHz	1 : 15
300 μ H	0,085 ... 1,3 MHz	1 : 15
1 mH	0,05 ... 0,71 MHz	1 : 14
3 mH	0,05 ... 0,41 MHz	1 : 8
10 mH	0,05 ... 0,225 MHz	1 : 4,5
30 mH	0,05 ... 0,13 MHz	1 : 2,6
100 mH	0,05 ... 0,071 MHz	1 : 1,4

Der Frequenzbereich, in dem der Gütefaktor einer Spule direkt gemessen werden kann, entspricht also weitgehend allen Forderungen der Praxis. Der Resonanzfrequenzmesser ist für drei Gütebereiche 0...60/180/600 geeicht. Er besteht im wesentlichen aus dem dreiteiligen kapazitiven Kaskaden-Spannungsteiler und dem Diodengleichrichter (EB 41) mit nachgeschaltetem Gleichstromverstärker (ECC 40) in Brückenschaltung. Da die Anlaufströme der beiden Diodensysteme und die Anodenströme der beiden als Brückenglieder geschalteten Triodensysteme ungleichen zeitlichen Schwankungen unterworfen sein können, ist nach Bedarf sowohl der elektrische Nullpunkt des Instrumentes durch Ändern der Gittervorspannung des gesteuerten Triodenteiles als auch die Eichung durch Ändern der Spannungsempfindlichkeit im Diagonalschweig der Brücke einstellbar. Besondere Beachtung verdient die hier angewandte Methode der Gütebereich-Umschaltung, wodurch insbesondere bei Frequenzen bis zu einigen MHz zwischen Diodengleichrichter und Meßkreiskondensator eine große Widerstandstransformation erzielt wird. Das heißt, der an sich schon sehr hohe Eingangswiderstand des Diodengleichrichters (von durchschnittlich etwa 10 M Ω) erscheint mit einem Vielfachen seines Wertes im Meßkreis und hat daher auf den jeweiligen Resonanzwiderstand G_{oL} praktisch keinen Einfluß. Somit sind Spulengüten bis 600 einwandfrei meßbar. Natürlich gestattet das Gerät dank der exakten Frequenz- und Kapazitätsleichtung auch die genaue Bestimmung der Selbstinduktion von Spulen im Bereich von 0,5 μ H bis etwa 50 mH. Darüber hinaus können bei Ausführung einer einfachen Differenzmessung die Kapazität und der Verlustfaktor von Kondensatoren ermittelt werden. Schließlich besteht die Möglichkeit, das Gerät als (unmodulierten) Meßsender mit genau 100 mV Ausgangsspannung bei 0,1 Ω Innenwiderstand zu verwenden.

Ing. J. Cassani

Was ist bei der Patentanmeldung zu beachten?

Der nachstehende ausführliche Beitrag über Fragen der Patentanmeldung stellt den zweiten Teil der in Nr. 6/1951 der FUNKSCHAU begonnenen Arbeit dar. Der erste Teil in Nr. 6 brachte allgemeine Bemerkungen und eine Erörterung der Bezeichnung der Erfindung.

Erfindernennung

Bezüglich der Erfindernennung, die möglichst schon bei der Anmeldung zweifach eingereicht werden soll, wird auf die „Gesetzlichen Vorschriften über die Erfindernennung im Patenterteilungsverfahren“ verwiesen, die als Sonderdruck kostenlos vom Patentamt erhältlich sind. Bemerkenswert sind vor allen Dingen die auf der Rückseite der neuesten Auflage des Sonderdruckes (April 1950) aufgenommenen Hinweise für die Fälle, daß der Anmelder nicht selbst der Erfinder ist. Bei nichtbetriebsgebundenen Erfindungen sollen die stichwortartigen Angaben zur Begründung des Rechtsüberganges (Vertrag, Testament usw.) durch nähere Angaben (z. B. Datum des Vertrages) ergänzt werden. Bei angestellten-Erfindungen wird zur Berücksichtigung der „Verordnung über die Behandlung von Erfindungen von Gefolgschaftsmitgliedern“ folgender Wortlaut als einfachster vorgeschlagen: „Die Erfindung ist auf Grund der Gefolgschafts-Erfinder-Durchführungsverordnung auf den Anmelder übergegangen“.

Darüber hinaus ist in einem Bescheid des Präsidenten des Deutschen Patentamtes vom 12. April 1950 mitgeteilt, daß die Prüfungsstellen allen Schwierigkeiten bei der Erfindernennung weitgehend Rechnung tragen sollen, zumal die Erfahrung zeigt, daß in Streitfällen die Gerichte sich doch nicht mit den Angaben über den Rechtsübergang in der Erfindernennung begnügen, sondern regelmäßig eigene Ermittlungen nach den näheren Umständen des Rechtsüberganges im Einzelfall anstellen. Es ändert sich in diesem Bescheid auch der Hinweis, daß der Anmelder außer dem Erfinder auch etwaige Zwischenerwerber anzugeben hat, so daß sich eine ununterbrochene Kette bis zum Erfinder ergibt. Nach dem schon erwähnten Bescheid des Präsidenten des Deutschen Patentamtes vom 8. November 1949 über Erleichterungen für die dritten Stücke genügt für die zweite Erfindernennung eine Abschrift, die möglichst beglaubigt sein soll.

Zeichnungen

Sehr viel Unklarheiten bestehen hinsichtlich der Zeichnungen. Grundsätzlich sei bemerkt, daß Zeichnungen „durchaus nicht unbedingt erforderlich sind. Wenn es natürlich auch das Gegebene ist, einen technischen Gegenstand, wie es der Inhalt eines Patentes meist ist, an Hand einer oder mehrerer Zeichnungen zu beschreiben, so ist die Verwendung von Zeichnungen doch keine zwingende Notwendigkeit.“

Bezüglich der Frage, wie vielfach jede Zeichnung einzureichen ist, gilt dasselbe wie für die übrigen Unterlagen: Es sind vor dem Bekanntmachungsbeschluß drei Zeichnungen erforderlich, von denen zwei für die Akten bzw. die Auslegung und eine für den Druck bestimmt sind. Um die Einreichung einer Anmeldung nicht durch die Anfertigung von vorschriftsmäßigen Zeichnungen zu verzögern, können bei der Anmeldung provisorische Zeichnungen eingereicht werden, die dann aber im Laufe des Verfahrens durch vorschriftsmäßige Zeichnungen ersetzt werden müssen. Zweckmäßig ist es wieder, mit den ursprünglichen Unterlagen wenigstens zwei übereinstimmende provisorische Zeichnungen einzureichen, damit gegebenenfalls ein Stück zum Zurückschicken an den Anmelder zur Verfügung steht.

Für die Art der Zeichnungen ist der § 4 der Anmeldebestimmungen maßgebend. Der Abschnitt g des § 4 ist durch eine Bekanntmachung des Präsidenten des Deutschen Patentamtes vom 27. Oktober 1950 (Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen, Heft 11, 1950, Seite 303) etwas abgeändert. Danach „genügen für die Aktenzeichnungen auch

positive Lichtpausen auf dauerhaftem Papier, auf dem alle Linien und Striche scharf begrenzt und dunkel erscheinen, so daß sie sich zur Herstellung von Fotokopien eignen. Negative Lichtpausen sind in jedem Fall unzulässig“. Die Druckzeichnung ist „auf Pauselnwand oder dauerhaftem nichtglänzendem Pauspapier anzufertigen und ungefallt und ungerollt einzureichen. Sie darf auch im Lichtpausverfahren hergestellt sein, sofern die Linien und Striche gut decken, dunkel, möglichst schwarz, auf hellem, klarem Transparentmaterial erscheinen“.

Diese neuen Bestimmungen sind deshalb getroffen, weil neuerdings einerseits während der Bekanntmachungszeit die ausgelegten Aktenzeichnungen vielfach mittels Lichtpausverfahrens vervielfältigt werden, andererseits aber auch beim Druck der Patentschrift ein Lichtpausverfahren angewendet wird. Es kommt also sowohl für die Akten als auch für die Druckzeichnungen darauf an, daß ein genügend großer Kontrast zwischen Strichen und Linien einerseits und dem Untergrund andererseits besteht.

Die Druckzeichnung braucht nicht vor der Bekanntmachung eingereicht zu werden. Es genügt, wenn sie unmittelbar vor der Drucklegung zur Verfügung steht, also erst nach Abwicklung eines eventuellen Einspruchsverfahrens, das gegebenenfalls ja noch Änderungen bedingen kann.

Für die dritten, für die zweite Ausgelegte bestimmten Stücke der Zeichnungen werden nach dem schon erwähnten Bescheid des Präsidenten des Deutschen Patentamtes vom 8. November 1949 Lichtpausen, Ablichtungen u. dgl. zugelassen.

Die Zeichnungen sollen nach den Regeln des technischen Zeichnens hergestellt sein. Allerdings dürfen Querschnitte nicht angelegt werden, sondern müssen durch Schraffierung kenntlich gemacht sein. Farbige Linien usw. eignen sich nicht zur Vervielfältigung nach dem Lichtpausverfahren und für den Druck und sind deshalb nicht zu verwenden.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei nochmals betont, daß die Unterlagen vor Erlass des Bekanntmachungsbeschlusses dreifach vorliegen müssen. Wird also die Einreichung der Druckzeichnung bis kurz vor die Drucklegung verschoben, so muß an ihrer Stelle vor dem Erlass des Bekanntmachungsbeschlusses eine provisorische Zeichnung zum Verbleib in den Akten vorhanden sein.

Patentansprüche

Es würde den Rahmen dieser Ausführungen weit überschreiten, wenn erschöpfend dargelegt werden sollte, was alles bei der Aufstellung von Patentansprüchen zu beachten ist. Die Abfassung guter Patentansprüche ist eine Kunst, die nur durch viele Übung erlernt werden kann. Auch ist dabei die Erfahrung nicht zu entbehren, die durch die Beobachtung gewonnen wird, was aus einem Patentanspruch im Laufe des Erteilungsverfahrens und besonders bei der Verwertung eines Patentes in etwaigen Verzugsstreitigkeiten wird. Es sei aber darauf hingewiesen, daß es eine der Hauptaufgaben der Prüfungsstellen des Deutschen Patentamtes ist, dafür zu sorgen, daß das Wesentliche einer Erfindung in den Patentansprüchen möglichst klar zum Ausdruck kommt. Der bezüglich Patentanmeldungen unerfahrene Anmelder findet also bei den Prüfungsstellen alle notwendige Hilfe.

Es soll aber doch an dieser Stelle, auf einige Fehler hingewiesen werden, die immer wieder bei der Aufstellung von Patentansprüchen gemacht werden.

Zunächst einmal: Es muß in einer Anmeldung nicht nur ein Patentanspruch eingereicht werden, sondern es können mehrere aufgestellt werden. Da laut Anmeldebestimmungen (§ 1, Abs. 2) für jede Erfindung eine besondere Anmeldung erforderlich ist, müssen die Ansprüche aber miteinander in Verbindung stehen: Alle haben Gegenstände derselben Erfindung zu enthalten.

Man spricht von dem ersten Anspruch als dem Hauptanspruch, während man den zweiten und die folgenden Ansprüche Unteransprüche nennt. Jeder Anspruch ist im allgemeinen durch den Ausdruck „dadurch gekennzeichnet, daß“ (oder „gekennzeichnet durch“) in zwei Teile geteilt. Vor „dadurch gekennzeichnet, daß“ steht in der Regel das Bekannte, an das die Erfindung angeknüpft und das man den Oberbegriff nennt. Der Oberbegriff stimmt meist mit der Überschrift der Beschreibung bzw. der Bezeichnung der Erfindung überein. Hinter „dadurch gekennzeichnet, daß“ folgt das Neue, Erfindersische, das Kennzeichen genannt wird, weil es eben für die Erfindung kennzeichnend ist, und das aus mehr oder weniger Merkmalen besteht.

Der Hauptanspruch enthält den Erfindungsgegenstand in seiner allgemeinsten Fassung, so allgemein, wie es bei dem Anmelder bekannten Stand der Technik möglich ist. Im Hauptanspruch sollten also nur die zur Kennzeichnung des Wesentlichen der Erfindung unbedingt erforderlichen Merkmale enthalten sein. Andererseits muß sich der Anmelder aber auch davor hüten, die gefundene Regel im Hauptanspruch zu sehr zu verallgemeinern, weil sein Patentanspruch dann zu leicht mit Erfolg angegriffen werden kann.

Mit steigender Nummer der Ansprüche, also in den Unteransprüchen, wird die in den Ansprüchen enthaltene Lösung des gestellten Problems immer spezieller, bis etwa das beschriebene Ausführungsbeispiel mit allen wesentlichen Einzelheiten erreicht ist. Dabei kann es aber auch vorkommen, daß aufeinanderfolgende Unteransprüche oder Anspruchsgruppen sachlich parallel geordnet sind, weil sie alternativ anwendbare Lösungsmöglichkeiten enthalten (Nebenansprüche).

Gegenstand der Unteransprüche ist die Weiterbildung des Gegenstands des Hauptanspruchs bzw. der vorhergehenden Haupt- und Unteransprüche. Damit die Unteransprüche übersichtlich bleiben, ist es üblich, den Inhalt (je nach Bedarf) aller oder einiger vorhergehender Ansprüche oder eines solchen Anspruchs nicht mit Worten in den Oberbegriff des Unteranspruchs aufzunehmen, sondern durch die sogenannte Rückbeziehung zum Ausdruck zu bringen. Durch die Rückbeziehung ist also der Inhalt der rückbezogenen vorhergehenden Ansprüche in dem Unteranspruch mitzuenthalten. Das Kennzeichen enthält beim Unteranspruch das Neue gegenüber dem Inhalt der durch die Rückbeziehung festgelegten vorhergehenden Ansprüche.

Die Rückbeziehung kann je nach den Verhältnissen die verschiedenste Form haben: Ein Unteranspruch kann auf alle oder einzelne der vorhergehenden Ansprüche oder auf jedes zurückbezogen sein. „... nach Anspruch 3“, „... nach Ansprüchen 1-2“, „... nach Ansprüchen 1-3 oder 5“, „... nach jedem der Ansprüche 1-...“, „... nach jedem der vorhergehenden Ansprüche“, „... nach den vorhergehenden Ansprüchen“ sind Beispiele für Rückbeziehungen. Die Rückbeziehung muß für jeden Unteranspruch genau überlegt werden, und es ist darauf zu achten, daß nicht dasselbe sowohl auf dem Wege der Rückbeziehung als auch mit Worten in jedem Unteranspruch enthalten ist, und sich auch dadurch keine Widersprüche ergeben.

Zur Klarstellung der Erfindung sollen (nach § 3 e der Anmeldebestimmungen) auf die Abbildungen hinweisende Bezugszeichen in Klammern in die Ansprüche aufgenommen werden, während die Bezugszeichen in der Beschreibung ohne Klammern stehen sollen. Die Begründung für diese überspitzte schneidende Forderung liegt darin, daß die im Anspruch in Klammern stehenden Bezugszeichen nur als Beispiel, zur Erläuterung, eingefügt sind, und keine Beschränkung des Patentbereichs auf das Beispiel der Abbildung darstellen sollen. Der Anspruch muß demgemäß auch so gefaßt sein, daß er auch ohne Zuhilfenahme der Bezugszeichen verständlich ist. Ist ein Merkmal z. B. die Verwendung des innersten, mit G_1 bezeichneten Gitters einer Elektronenröhre, so muß im Anspruch von dem „innersten Gitter (G_1)“ gesprochen werden und nicht etwa vom „Gitter G_1 “.

Nach § 3b der Anmeldebestimmungen gehört alles, was nicht zur Klarstellung der Erfindung gehört, nicht in die Beschreibung. Daraus wird einerseits gefolgert, daß in der Beschreibung nichts Wesentliches enthalten sein darf, was in den Ansprüchen fehlt, die ja nach § 26, 1 des Patentgesetzes das enthalten sollen, „was als patentfähig unter Schutz gestellt werden soll“. Andererseits aber ist auch „in der Beschreibung die Erfindung zu erläutern“ (Anmeldebestimmungen § 3b) und es darf also in der Beschreibung nichts fehlen, was in einem der Ansprüche als Merkmal enthalten ist.

Der streng logische Aufbau der Ansprüche mit ihren Rückbeziehungen ist übrigens auch ein sicheres Mittel, um zu vermeiden, daß sich andere Erfindungsgedanken in die Anmeldung einschleichen, daß die Anmeldung „uneinheitlich wird“ (Merkblatt Ziff. 24).

Beschreibung

Man entgeht allen Schwierigkeiten, wenn man, wie das erfahrene Patentbearbeiter meist tun, zuerst die Patentansprüche aufstellt und dann an Hand dieser Ansprüche die Beschreibung „herunterdiktiert“. Für Aufbau und Inhalt der Beschreibung sind Hinweise unter Ziffer 13 des „Merkblattes für Patentanmelder“ enthalten. Danach kann jeder Anmelder eine brauchbare Beschreibung anfertigen. Wichtig ist, daß der Anmelder in der Beschreibung die Erfindung auch wirklich klar und vollständig offenbart und nicht versucht, die Erfindung oder Teile davon zu verschleiern oder gar wegzulassen. Er wird damit im Prüfungsverfahren nicht durchkommen, und es besteht die Gewähr, daß die erforderliche Klarstellung bzw. Ergänzung nicht nachgeholt werden kann, weil die ursprüngliche Offenbarung fehlt. Allgemein ist bei der Abfassung der Beschreibung zu beachten, daß es zwar leicht ist, aus einer zu ausführlichen Beschreibung im Laufe des Prüfungsverfahrens eine Stelle herauszustreichen, wenn sich diese Stelle als nicht erforderlich erweist, aber schwer und vielfach unmöglich etwas hinzuzufügen, was vergessen worden ist. Deshalb befolge man die Regel: „Lieber zu viel, als zu wenig!“

Oft wird die zu lösende Aufgabe als „Gegenstand der Erfindung“ bezeichnet. Das ist ungenau: Gegenstand der Erfindung sind die Merkmale der Ansprüche. Am Anfang der Beschreibung muß erläutert werden, womit sich „die Erfindung befaßt“, oder welches „die durch die Erfindung zu lösende Aufgabe“ ist.

Zum Schluß noch einige allgemeine Hinweise, die bei der Abfassung von Patentanmeldungen von Bedeutung sind.

Einsichtnahme von Patentschriften

Der in der Behandlung von Patentanmeldungen unerfahrene Anmelder, der ja oft noch nie eine Patentschrift gesehen hat, kann sich die Arbeit der Abfassung der Anmeldung sehr erleichtern und sich auch Zeit und Kosten für die sonst im Laufe des Prüfungsverfahrens meist notwendig werdenden Änderungen ersparen, wenn er vor der Abfassung der Unterlagen einige deutsche Patentschriften durchsieht, möglichst natürlich solche, die dasselbe Sachgebiet betreffen wie seine Erfindung. Ganz abgesehen von der Anregung, die er in fachlicher Richtung gewinnt, lernt er daraus am besten, wie die Unterlagen einer Patentanmeldung beschaffen sein müssen.

Um die Einsichtnahme der deutschen Patentschriften weiten Kreisen zu erleichtern, sind schon immer die deutschen Patentschriften an zahlreichen Stellen in Deutschland zugänglich gewesen. Diese Einrichtung ist auch jetzt wieder getroffen, und es wird im folgenden eine (vorläufige) alphabetische Liste — nach dem Stand vom 1.9.1950 — der Behörden, Vereine usw. gegeben, die die Patentschriften des Deutschen Patentamtes erhalten und zur Einsichtnahme bereithalten. In dieser Aufstellung sind nur die Patentschriften-Auslegestellen aufgeführt, in denen die den Funktechniker besonders interessierende Klasse 21a vorhanden ist. Diejenigen Auslegestellen, in denen auch die vom früheren Reichspatentamt ausgegebenen Patentschriften vollständig oder größtenteils unbeschädigt erhalten geblieben sind und gleichfalls eingesehen werden können,

sind mit einem * gekennzeichnet. Hinter der Anschrift sind die Öffnungszeiten angegeben.

Patentschriften-Auslegestellen

- Aachen. Technische Hochschule (Bibliothek), Wöllnerstraße, Mo.—Fr. 10—14, Sa. 10 bis 12, Di., Do. 15—16
- Augsburg. Gewerbeanstalt, Peutingenstr. 24, Mo.—Fr. 7½—17, Sa. 7½—12
- Berlin. Patentamt, Glitschinerstraße 97—103, Mo.—Fr. 9—13, Sa. 9—12
- Bochum. Bochumer Bergschule, Herner Straße 45, Mo.—Fr. 8—16, Sa. 8—13
- Braunschweig. Technische Hochschule, Bibliothek, Hamburger Straße 250, Mo.—Fr. 9—19, Sa. 9—12
- Bremen. Handelskammer, Haus Schütting, Mo.—Fr. 8—16½, Sa. 8—13
- Darmstadt. Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, Schloß, Mo.—Fr. 8—12½ und 14—17, Sa. 8—13
- Dortmund. Industrie- und Handelskammer, Märkische Straße 120, Mo.—Sa. 9—13
- Düsseldorf. Verein Deutscher Eisenhüttenleute, Breitestraße 27, Mo., Mi., Do. 9—15, Di., Fr. 9—20½
- Essen. Haus der Technik e. V., Hollestr. 1 g, Di., Fr. 13—20, Mi. 11—16, Do. 9—16, Sa. 11—13
- Frankfurt a. M. Industrie- und Handelskammer, Börse, Friedrichshafen VDI (Bodensee-Bezirksverein)
- Furtwangen (Baden). Staatliche Uhrmacherschule, Mo.—Fr. 9—12 und 14—17
- Hamburg. Handelskammer, Hamburg 11, Börse, Mo.—Fr. 9—14, Sa. 9—12½
- Hannover. Technische Hochschule, Am Welfengarten 1, Mo.—Fr. 8—13 und 14½—18, Sa. 6—13.
- Hof. Bayerische Landesgewerbeanstalt, Moltkestraße 18, Mo.—Fr. 7½—17, Sa. 7½ bis 11½
- Kaiserslautern. Pfälzische Landesgewerbeanstalt, Villenstraße 5, Mo.—Fr. 8—12 und 13—16½, Sa. 8—12
- Karlsruhe. Badisches Landesgewerbeamt, Kreuzstraße 1, Mo.—Sa. 10—13, Di., Mi., Fr. 15—18, Do. 16—19
- Kassel. Landesbibliothek, Mo.—Fr. 10—13 und 15—18½
- Kiel. Landesingenieurschule Schleswig Holstein
- Koblenz. Industrie- und Handelskammer, Clemensstraße 18, Mo.—Sa. 9—12
- Köln. Universitäts- und Stadtbibliothek, Technische Bücherel, Ubierring 48, Mo. bis Fr. 9—12 und 16—19, Sa. 9—12
- Lübeck. Industrie- und Handelskammer, Breitestraße 6—8,
- Mainz. Industrie- und Handelskammer, Münsterplatz 2, Mo.—Sa. 9—11
- Mannheim. Industrie- und Handelskammer, I, 2, Eröffnung voraussichtlich Anfang 1951
- München. Deutsches Patentamt, Museumsinsel 1, Mo.—Mi., Fr. 8—17, Do. 8—20, Sa. 8—13
- München-Gladbach. Textil-Ingenieurschule, Rheydterstraße 291, Di. 9—10, Do. 15—16
- Nürnberg. Bayerische Landesgewerbeanstalt, Nürnberg II, Gewerbemuseumsplatz 2, Mo.—Fr. 9—12 und 13—16½, Sa. 9—12
- Offenbach a. M. Industrie- und Handelskammer, Kaiserstraße 28,
- Stuttgart. Landesgewerbeamt, Klenestr. 18, Mo., Di., Do., Fr. 10—16, Mi., Sa. 10—12
- Wiesbaden. Nassauische Landesbibliothek, Rheinstraße 55—57, Mo., Di., Do., Fr. 10 bis 16, Mi., Sa. 10—13
- Wuppertal. Industrie- und Handelskammer, Wuppertal-Eiberfeld, Immermannstr. 15, Mo.—Fr. 8—16½, Sa. 8—12½
- Würzburg. Gewerbeanstalt, Sanderring 8 (Oberrealschule), Mo.—Fr. 8—15.

Um interessierende Patentschriften ermitteln zu können, muß man wissen, daß das gesamte Gebiet der Technik von technologischen Gesichtspunkten ausgehend in Patent-

klassen eingeteilt ist, die nochmals in Unterklassen, Gruppen und Untergruppen unterteilt sind. In einem Klassenverzeichnis enthält diese Einteilung über fast 500 Seiten in diese Einteilung enthalten, und man kann sich daraus die interessierende Gruppe aussuchen.

Die die Funktechnik und Nachbarggebiete betreffenden Klassen sind:

- 21a' Elektrische Telegrafie, elektrische Bildübertragung und elektrisches Fernsehen
- 21a' Telefonie und elektrische-akustische Schallaufnahme und -Wiedergabe
- 21a' Fernsprechvermittlung
- 21a' Nachrichtenübermittlung mittels hochfrequenter elektrischer Schwingungen
- 21b Thermoelemente, Sammler und Thermoelemente
- 21c Elektrisches Leitungs- und Installationswesen: Kabel- und Freileitungen, Isolatoren, Schalter, Regler, Schaltverfahren, Leitungsschutz, Sicherungen und Blitzschutzvorrichtungen
- 21d Elektrische Maschinen, Erzeugermaschinen, Motoren und Umformer, sowie Verteilungssysteme
- 21e Meßgerät elektrischer Größen
- 21f Elektrische Beleuchtung
- 21g Allgemeine elektrische Hilfsgeräte und Verfahren außer elektrochemischen: Magnete, Selbstunterbrecher, Kondensatoren, Ventile, Entladungsröhren, Röntgenapparate, Einrichtungen für Elektro- und Strahlentherapie, Fotozellen
- 21h Verfahren und Vorrichtungen zum elektrischen Heizen, Kochen, Schmelzen, Schweißen und Löten
- 42g Akustik, insbesondere Lautschrift-Aufnahme und deren Wiedergabe.

Es würde zu weit führen, hier auch alle Gruppen und Untergruppen anzugeben, zumal das Klassenverzeichnis immer wieder geändert und dem neuesten Stand der Technik angepaßt wird. Es muß deshalb auf das Patent-Klassenverzeichnis verwiesen werden, das in den meisten Patentschriften-Auslegestellen vorhanden sein wird. Notfalls gibt das Patentamt Auskunft; auch könnten Fotokopien der Seiten des Klassenverzeichnisses dort bestellt werden, die im Einzelfalle in Betracht kommenden Gruppen und Untergruppen enthalten.

Eine andere Möglichkeit zum Auffinden der Gruppe und Untergruppe, in der ein Gegenstand patentiert wird, bietet ein Stichwörterverzeichnis, das auch in den meisten Patentschriften-Auslegestellen vorhanden sein wird.

In den Patentschriften-Auslegestellen sind die Patentschriften meist nach Gruppen und Untergruppen und in diesen nach der Nummer geordnet, und man kann eine schnelle Übersicht über die deutschen Patentschriften auf einem Sondergebiet bekommen, wenn man sich die interessierende Untergruppe vorlegen läßt. Sind aber die Patentschriften aller Klassen fortlaufend nach der Nummer geordnet, so kommt man mit Hilfe einer gedruckten, meistens vorhandenen Liste, der sogenannten Nummernliste, zum Ziele. In der zu jeder Patentnummer die Klasse und Gruppe angegeben sind. Es wird mittels solcher Listen immerhin ohne allzu großen Zeitaufwand möglich sein, die Nummer der einen oder anderen in der betreffenden Untergruppe erteilten Patentschrift zu ermitteln, die man sich dann vorlegen lassen könnte. Noch leichter gelingt das mit Hilfe der sogenannten Gruppenliste der deutschen Patentschriften, in der die zu jeder Klasse, Gruppe und Untergruppe gehörenden Patentschriften der Nummer nach aufgeführt sind.

Recherche

Die Beschäftigung mit den deutschen Patentschriften, besonders mit denen des betreffenden Sondergebietes, ist für den Anmelder auch aus einem anderen Grunde wichtig und kann nur nachdrücklich empfohlen werden: Der Anmelder kann sich durch das Studium der Patentschriften (und möglichst parallel damit der Fachliteratur) die erforderliche Kenntnis des Standes der Technik verschaffen. Der Stand der Technik ist nach § 26 des Patentgesetzes „nach bestem Wissen vollständig und wahrheitsgemäß an-

zugeben und in die Beschreibung aufzunehmen".

Es kommt aber nicht allein darauf an, nur dieser Vorschrift Genüge zu tun, sondern der Anmelder soll sich selbst Klarheit darüber verschaffen, daß sich seine Erfindung über den Stand der Technik in vorteilhafter Weise heraushebt, und natürlich in erster Linie, daß nicht schon ein anderer auf denselben Gedanken gekommen ist (Researche). Um sich diese Gewißheit zu verschaffen, muß der Anmelder aber das Bekannte, eben den Stand der Technik kennenlernen. Erst dann wird sich die Beschäftigung mit dem Problem und auch die Anmeldung der gefundenen Lösung zum Patent lohnen. Dann kann auch der Empfehlung des Merkblatts für Patentanmelder, Ziff. 13, nachgekommen werden, nach der in der Beschreibung „unter Angabe des gewerblichen Anwendungsgebietes der Erfindung auszuführen ist, worin der mit der Erfindung erzielbare, die Patentfähigkeit begründende wesentliche Fortschritt gegenüber dem Bekannten liegen soll.“

Es wird von einem Einzelanmelder im Gegensatz zu einer Großfirma nicht zu verlangen sein, daß er sich eine lückenlose Kenntnis des Standes der Technik verschafft. Er muß sich dann aber darüber klar sein, daß seine Anmeldung im Prüfungsverfahren oder das erteilte Patent in einem Nichtigkeitsverfahren zu Fall gebracht werden können. Es wird daher in der Fachwelt vorgezogen, zuerst zu prüfen, ob eine Lösung noch neu ist, und erst dann anzumelden. Der Einzelanmelder sollte in seinem eigenen Interesse ebenso handeln.

Die derzeitige Prüfung von Patentmeldungen

Diese Frage hat gerade jetzt besondere Bedeutung: Während früher, im Reichspatentamt, schon vor der Bekanntmachung

u. a. eine sorgfältige Prüfung auf Neuheit eines Anmeldegegenstandes vorgenommen wurde, findet nach dem „1. Gesetz zur Änderung und Überleitung von Vorschriften auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes vom 18. 7. 1949“ eine Prüfung auf Neuheit und darauf, ob die Erfindung Gegenstand des auf eine frühere Anmeldung erteilten Patentes ist, vor der Bekanntmachung nicht statt. Während früher ein Anmelder nach durchgeführtem Prüfungs- und Einspruchsverfahren ziemlich sicher sein konnte, daß seine Erfindung neu ist, ist das heute nicht mehr der Fall. Während früher eine Erfindung vielfach vor der Anmeldung im Ausland erst in Deutschland angemeldet wurde, um auf diese Weise mit möglichst großer Sicherheit festzustellen, ob die Erfindung noch neu ist, könnte das Deutsche Patentamt z. Z. schon deshalb eine Neuheitsprüfung nicht durchführen, weil praktisch der gesamte Prüfstoff des Reichspatentamtes durch Kriegseinwirkung verlorengegangen und im Deutschen Patentamt erst wieder im Aufbau ist. Es wird deshalb heute praktisch nur nach formaler Prüfung bekanntgemacht und, wenn ein Einspruch nicht erhoben wird, ein Patent erteilt. Der Gegenstand eines solchen Patentes braucht aber nicht unbedingt neu zu sein. Es ist vielmehr ohne weiteres möglich, daß er schon längst bekannt ist und nur deshalb kein Einspruch erhoben (und das Patent erteilt) worden ist, weil die Fachwelt von der Wertlosigkeit eines darauf erteilten Patentes überzeugt ist und es nicht für lohnend angesehen hat, die Anmeldung schon im Einspruchsverfahren zu Fall zu bringen. Aus diesen Gründen kann besonders heute eine sorgfältige Recherche vor der Anmeldung nicht dringend genug empfohlen werden.

Dipl.-Ing. Oswald Köhler

Amateur hin und wieder erforderlich, jedoch ist es sehr zeitraubend und lästig, will man mit Zirkel und Lineal einen sauberen und dadurch übersichtlichen Schaltplan zeichnen. Der Verfasser benutzt daher seit langem eine selbstgefertigte Schablone. Als Material dient Cellon von etwa 0,3 mm Stärke, jedoch lassen sich auch andere Stärken und Materialien (Celluloid, Astralon u. ä.) sehr gut verarbeiten. Die Herstellung einer solchen Schablone ist denkbar einfach: Man braucht das betreffende Schaltelement nur mit einer Reißnadel (bzw. mit dem Stechzirkel) kräftig in das Material einzuritzen und kann dann das so umrissene Stück mit dem Daumen herausdrücken. Schließlich werden die etwas rauhen Kanten mit feinem Schmirgelpapier geglättet. Zweckmäßigerweise benutzt man durchsichtiges oder doch durchscheinendes Material. Die langen Kanten dienen dann gleich als Lineal für die Leitungen. Schließlich sei noch bemerkt, daß man zum Zeichnen am besten kariertes Papier benutzt. Gerhard Kessler

Ringösen-Heftapparate für Zeitschriften, Prospekte und dgl.

Es war ein bisher nicht gelöstes Problem, Zeitschriften, Kataloge, heftartige Prospekte und dgl. mehr in Ordnern aufzuheben, ohne das Schriftgut durch Lochen beschädigen und entwerten zu müssen. Abgesehen davon, daß starke Zeitschriften mit den üblichen Bürolochern meist gar nicht gelocht werden können, ist eine Lochung vor allem dann nicht angebracht, wenn die Hefte der Zeitschrift nach Abschluß des Jahrgangs gebunden werden sollen. Die 5 mm großen Löcher, die dann alle Blätter der Zeitschrift aufweisen, bewirken eine sehr erhebliche Entwertung.

Die neuen Ringösen-Heftapparate bringen eine ideale Lösung des skizzierten Problems. Sie ist so erfreulich und überzeugend, daß wir sie — obgleich nicht zu unserem Fachgebiet gehörend — unseren Lesern nahebringen wollen. Mit Hilfe der neuen Apparate werden sogen. Ringösen-Klammern am Rücken in die Zeitschrift oder in das Prospektheft eingesetzt; diese Klammern bilden außerhalb des Heftes, aber eng an seinen Rückenfalz angelehnt, kleine Ringösen, die in 8 cm Abstand sitzen und mit deren Hilfe die Hefte nun in jeden normalen Ordner eingehängt werden können.

Es werden zwei Ringösen-Heftapparate hergestellt, ein kleiner, mit dem jeweils nur eine Ringösen-Heftklammer befestigt werden kann (deshalb muß man hiermit jede Zeitschrift zweimal in 8 cm Abstand heften), und ein größerer, der gleichzeitig

Hilfsmittel zum Schaltzeichnen

Technische Zeichner bedienen sich für die Herstellung der Schrift und für immer wiederkehrende Bestandteile einer Zeichnung mit Vorliebe fertig erhältlicher oder auch selbst angefertigter Schablonen, ermöglichen sie es doch, ohne allzu große Mühe und ohne jahrelange Übung ein gleichmäßiges Aussehen der Zeichnung zu erzielen. Auch der Schaltzeichner macht von solchen Hilfsmitteln Gebrauch. Schriftschablonen sind allgemein gebräuchlich, weniger bekannt sind dagegen Schaltzeichen-Schablonen, wie sie für die Anfertigung fernmeldetechnischer und radiotechnischer Zeichnungen in den Handel gebracht werden.

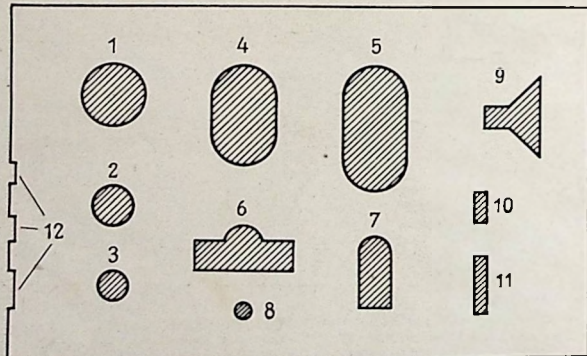
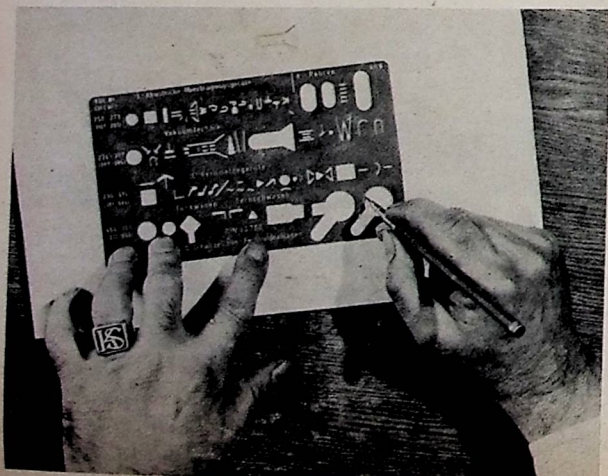
Das Bild zeigt eine solche Schaltzeichen-Schablone¹⁾ im Gebrauch. Es ist deutlich zu erkennen, daß die Schablone die Schaltelemente der akustischen Übertragungs-

geräte, der Röhren- und Vakuumtechnik sowie des Funk- und Fernsehens enthält. Es ist die dritte Schablone einer Gruppe von Schaltzeichen-Schablonen für Fernmeldeanlagen nach DIN 40 700, die aus insgesamt drei Schablonen besteht. Neben den Schaltzeichen sind die Nummern der VDE-Norm und auch der internationalen IEC-Norm aufgeführt, damit der Zeichner in der Lage ist, die fraglichen Schaltelemente rasch aufzufinden. Die Verwendung dieser Schaltzeichen-Schablonen ermöglicht es vor allem ungeübteren Zeichnern, Zeit zu sparen und doch sehr saubere und gleichmäßige Schaltzeichnungen herzustellen.

In diesem Zusammenhang ist auch die nachstehende Zeitschrift eines FUNKSCHAU-Lesers interessant.

Das Zeichnen von Schaltplänen wird beim Fachmann wie besonders auch beim

1) Hersteller: Filler & Fiebig GmbH, Geretsried über Wolftrathausen/Obb.



Vorschlag für eine selbst zu fertigende Schaltzeichen-Schablone, auf etwa 1/2 verkleinert. 1 Gleichrichterröhren, 2 Glühmöhren, 3 Meßgerdte, 4 normale Röhren, 5 Röhren mit besonders großem System, 6 Katoden, 7 Heizfäden, 8 Glühlampen u.ä., 9 Lautsprecher, 10 kleiner Widerstand, 11 großer Widerstand, 12 Aussparungen zum Zeichnen von gleichlangen Kondensatoren und dgl.

Links: Schaltzeichen-Schablone, System Filler & Fiebig, im Gebrauch



Der Ringösen-Heftapparat, großes Modell, im Gebrauch
Aufnahme: C. Stumpf

beide Klammern in 8 cm Abstand in die Zeitschrift einsetzt. Der kleine Apparat (Preis 12,60 DM) kommt in erster Linie für private Interessenten, Techniker, Ingenieure usw. in Frage, der große (Preis 54 DM) eignet sich für den Bürobetrieb. Der letztere hat den Vorteil schnelleren Arbeitens und automatisch richtigen Abstandes der Ringösen, während der kleine nur einen Bruchteil kostet, dafür aber eine größere Sorgfalt erfordert. Das Bild zeigt den großen Ringösen-Heftapparat im Gebrauch; im Vordergrund sehen wir eine Zeitschrift mit eingesetzten Ringösen. Die Ringösenklammern sind sehr billig, 1000 Stück kosten 2 DM.

Für jedes Büro und Archiv, das Zeitschriften und Prospekte geordnet aufbewahrt, für jede Radiowerkstatt, die die Kundendienstschriften der Industrie und andere Dokumentationen ordnen will (sehr wichtig, daß die Schaltungen, Stücklisten

und dgl. hier nicht gelocht zu werden brauchen), für jeden Ingenieur und Techniker, jeden Leser von Fachzeitschriften sind diese neuen Ringösen-Heftapparate einfach unbezahlbar. Lieferant: Ludwig Rühle, Stuttgart-Degerloch, Postfach 46.

Gewinnung von Germanium

Das Element Germanium, das vor allem als Halbleiter für Kristalldioden und Transistoren Verwendung findet, hat sich in der letzten Zeit immer stärker in den Vordergrund geschoben. Der steigende Bedarf führt zwangsläufig dazu, zu versuchen, die Herstellungskosten dieses Metalls zu verbilligen. Bisher wurde Germanium hauptsächlich in Silikatmineralien gefunden, wobei es sich im Argyrodit, einem Siliziumgestein, in dem es 1886 von Clemens Winkler zuerst entdeckt wurde, häufiger anreichert. Wie Prof. Guertler nunmehr berichtet, findet sich Germanium in den Steinkohlenaschen der Großkraftwerke, wo diese Aschen in Staubform anfallen. Es ist interessant, daß in einer Tonne Asche bis zu zwei Kilogramm Germanium vorhanden sein können.

In einer Reihe von Prozessen, die sich in sehr langen Zeiträumen abspielen, gelangt Germanium in die Kohlenasche. Die erste Anreicherung vollzieht sich bereits in der Pflanze. Wie man in den USA festgestellt hat, enthalten die fossilen Reste von Nadelbäumen aus der Kreidezeit 6% Germanium. Auch die oberen Schichten der Waldböden weisen einen Gehalt an Germanium auf. Nach der Vermoderung und Aufnahme von vulkanischen Substan-

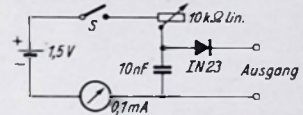
zen sowie einer Zuwanderung des Metalls zur katalytisch wirkenden Kohle aus den Schichtungen tritt beim Verbrennen eine weitere Konzentration ein.

Es liegt auf der Hand, daß es komplizierter Methoden bedarf, um die winzigen Mengen des Metalls soweit anzureichern, daß man es in wirtschaftlicher Weise gewinnen kann. Dieses Ziel wird jedoch durch die Tatsache lohnender, daß auch andere wertvolle Metalle und Stahlveredler, wie Kobalt, Molybdän, Vanadium, Titan, Beryllium, ja sogar Gold und Platin (letztere zwar nur grammweise) in den Aschen enthalten sind. Die Entwicklung wird zeigen, ob man auf diese Weise billiger zu dem begehrten Metall kommt. In England wird übrigens Germanium seit einiger Zeit in Gasanstalten und Kokereien als Nebenprodukt gewonnen. wb

(Erzmetall, Band VI, 1951, S. 235, und Umschau, H. 11, 1951)

Praktischer Rauschgenerator mit Kristalldiode

Gewisse Typen von Kristalldioden haben die Eigenschaft, ein beträchtliches HF-Rauschen zu erzeugen. Wie das Bild zeigt, benötigt die Diode nur eine geringe Span-



nung und die ganze Anordnung nur geringen Aufwand, um unter Ausnutzung der erwähnten Eigenschaft einen brauchbaren Rauschgenerator zu bauen, der ein wertvolles Hilfsmittel zum Prüfen des Verhältnisses Signal/Rauschen von Empfängern darstellt. wb

(Radio and Television News, Juni 1951, S. 46)

SABA-Triberg 52 – der große Verkaufserfolg. es kommt nicht von ungefähr, daß der neue kleine SABA sogar „eingeschlagen“ hat. Der SABA-Triberg 52 bietet – aber lassen wir die Fachpresse sprechen. Der „Radio-Almanach“ brachte in Heft 15/51 einen Bericht aus der Feder des

bekanntesten Fachpublizisten Karl Tetzner. In dem es u. a. heißt: „... Der SABA-Triberg 52 wurde erstmalig im Oktober auf der Industrieausstellung gezeigt. Hier verblüffte er durch seinen ungewöhnlich vollen Ton. Niemand hätte diesem kleinen Kasten einen so reichen Klang zugetraut. Ein Blick ins Innere löfete das Geheimnis: Die ganze Vorderseite wird von dem überdimensionierten permanent-dynamischen Lautsprecher beherrscht, der mühelos die Endleistung von maximal

3,5 Watt verarbeitet – er könnte damit einen kleinen Saal füllen! Der Triberg 52 ist ein Sechskreisler, sodaß die heute so wichtige Trennschärfe sichergestellt ist...“

Und Otto Kappelmayer schreibt in Nummer 20/51 des „Radiohändler“: „Die SABA-Familie hat Zuwachs bekommen, den SABA-Triberg 52 – ein Zwillingsspärgen für Wechselstrom und Allstrom. Ein wirklich hübsches... „Kleingerät“ hätte ich bald gesagt. Aber das ist es ja gar nicht. Denn elektrisch handelt es sich um einen hochwertigen Vollsuper mit den Wellenreichen Mittel, Kurz und Lang... für nur DM 189,-. Das ist eine Glanzleistung, die jeder Werbung wert ist. Im übrigen braucht man für so einen Schlager gar nicht zu werben. Wenn er erst einmal in Ihrem Schaufenster steht, wird er viel zu schnell wieder weggehen. Darum muß man gleich ein paar Triberg 52 auf Lager nehmen, sonst hat es gar keinen Zweck, damit anzufangen.“



UKW-Sonde mit Germaniumdiode

Signalverfolger mit Tastköpfen, über die des öfteren berichtet worden ist, werden in den USA in mehreren Typen herausgebracht. An dem einen Ende eines abgeschirmten Kabels (Bild 1) befinden

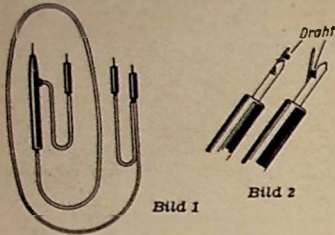


Bild 1

Bild 2

sich zwei „Taststecker“, von denen der stärkere eine eingebaute Germaniumdiode enthält. Das andere Ende des Kabels weist ebenfalls zwei solche Taststecker auf. Type V dieser Sonde wird in Verbindung mit einem Röhrenvoltmeter benutzt und kann bis 200 MHz verwendet werden. Die Eingangskapazität beträgt 3,5 pF, die Spannungsbelastbarkeit 400 Volt. Type C ist in Tastkopfschaltung gebaut und wird an ein Milliampereometer angeschlossen, wobei die Empfindlichkeit 200 uA beträgt. Diese Anordnung ist vor allem für die Prüfung von Zwischenfrequenzkreisen in Fernseh-, FM- und AM-Empfängern gedacht, ferner für den Anschluß an einen Oszillografen zur Analyse von Kippschwingungen u. ä.

Die sehr handliche Ausführung wird durch die originelle Formgebung der Taststecker glücklich ergänzt. Diese sind sowohl als normale „Bananeinstecker“ (Bild 2), als auch zur Befestigung an Drähten, Klemmen usw. zu verwenden. Sie tragen an der Steckerspitze eine Blattfeder, die gegen den Draht gedrückt wird, so daß dieser in eine Aussparung des Steckers

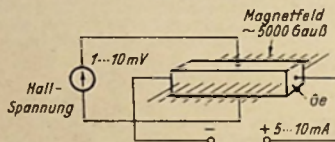
gleitet und durch die Feder festgehalten wird. Man hat bei Messungen beide Hände frei, ein Kurzschluß und Abrutschen der Stecker wird vermieden (leider wird von unserer Industrie ein solcher äußerst praktischer Stecker noch nicht hergestellt).

Bei der Aufstellung und Orientierung von UKW-Antennen leistet dieses kleine Hilfsmittel gute Dienste. Man schließt die Dioden-Seite des Kabels an eine geeignete Stelle des UKW-Empfängers an (z. B. an der Zwischenfrequenz) und verlängert das Sondenkabel mit einer normalen Leitung, an deren Ende ein Milliampereometer angeschlossen wird. Nachdem man den Empfänger auf die UKW-Station abgestimmt hat, kann man auf dem Dach die Antenne bequem ausrichten, indem man am Meßinstrument, das man mit dem Kabel mit hinaufgenommen hat, den größten Ausschlag abliest.

Quelle: United Technical Laboratories, Morristown, N.J.

Messung magnetischer Gleichfelder

In einer in Längsrichtung von Gleichstrom durchflossenen Metallplatte, die in einem magnetischen Feld mit senkrecht auf ihr stehenden Kraftlinien liegt, tritt eine Querspannung auf (Halleffekt). Diese Spannung ist der magnetischen Induktion



proportional, so daß diese Anordnung zur Bestimmung der Richtung und Größe von magnetischen Gleichfeldern benutzt werden kann. In England hergestellte Geräte (Magnetometer) verwenden neuerdings an Stelle einer Wismutplatte eine solche aus Germanium, da die bei Verwendung die-

ses Metalls auftretende Querspannung ausreicht, um ein direkt anzeigendes Instrument verwenden zu können. Die etwa 30 mm lange Ge-Platte wird bei der Messung in das Magnetfeld gebracht. Das Gerät findet Anwendung bei der Prüfung von Magneten (z. B. der Messung von Lautsprecher Magneten) u. ä.

Quelle: Umschau, Februar 1951.)

Anwendungsgebiete von Kristalldioden

Die Anwendungsgebiete von Kristalldioden werden immer umfangreicher. In den USA benutzt man Kristalldioden u. a. als Polaritätsprüfer, Funkenlöcher, Alarmvorrichtung bei Umkehr der Polarität, Lader für kleine Batterien, in Schwachstrom-Relais-Schaltungen, als fotoelektrische Relais, Kristallempfänger, elektronische Taktmesser (Metronome), drahtlos gesteuerte Relais bei ferngesteuerten Sendern und Empfängern, bei drahtlos gesteuerten Modell-Eisenbahnen, Garagentür-Öffnern, bei der Elektro-Plattierung, als Gleich- und Wechselstrom-Umformer und bei elektrischen Türschließern.

(Radio and Television News, Juni 1951)

Stillabstimmung oder Krachbeseitigung?

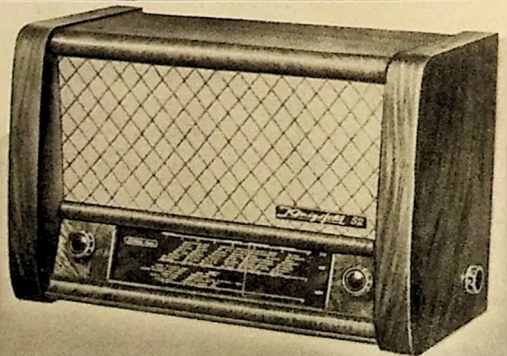
In der Literatur einschließlich der Patentliteratur werden die beiden Bezeichnungen „Stillabstimmung“ und „Krachbeseitigung“ häufig nicht auseinandergehalten. Eine „Krachbeseitigung“ wird dort oft als „Stillabstimmung“ bezeichnet. Von einer „Stillabstimmung“ erwartet man aber, daß es während der Abstimmung still ist. Zu diesem Zweck wurde früher der Abstimmknopf oder der Lautstärkeregelknopf eingedrückt und dadurch der NF-Verstärker gesperrt. Eine „Krachbeseitigung“ unterdrückt die Geräusche dagegen nur zwischen den einzelnen Stationen, indem z. B. eine NF-Röhre bei schwachem Empfang oder keinem Empfang (zwischen den Stationen) selbsttätig gesperrt wird.

H. Pitsch

JOTHA - Radio

mit seinem neuen Programm

1951/1952



KÖNIGSFELD 52



EXPORT 52



LILIPUT

Ein Wechselstromgeradeempfänger m. 3 Röhrenfunktionen, mit beleucht. Glasskala. Im Preßstoffgehäuse in allen Grundfarben.
Größe: 160 x 135 x 95 mm.
Preis: mit Freischw.-Lautspr. DM 45,- mit perm.-dyn. „ DM 53,-

Ein Wechselstromsuperhet entweder mit 2 Wellenbereichen M+K, 4 Röhren mit 7 Funktionen, 5 Kreise oder mit 3 Wellenbereichen, 6 AM-Kreise und organisch eingebautem 5 Kreis-UKW-Super mit Flankengleichricht. 5 Röhren mit 7 Funkt. Wahlweise: MW, KW und UKW oder LW, MW u. UKW Durchgeh. Schallwand, große beleuchtete Flutlichtskala, 2stufiger Klangfarbenregler. Formschön. Preßstoffgehäuse.
Größe: 305 x 210 x 160 mm.
Preis: mit 2 Wellenbereichen DM 155,- mit eingeb. UKW-Teil, mit 3 Wellenbereichen DM 185,-

Wechselstrom-Großsuperhet mit organisch eingebautem 5 Kreis-UKW-Super mit Flankengleichrichtung, 7 Röhrenfunktionen (4 Röhren und 2-Weg-Gleichrichtung) 6 AM+5 FM-Kreise, mit 3 Wellenbereichen, wahlweise: MW, KW und UKW oder LW, MW und UKW. Gegenkopplung und Schwundausgleich auf 2 Stufen rückwärts wirkend. 2stufige Klangfarbenregelung, Schwungradantrieb. Anschluß für zweiten Lautsprecher und Schallplattenwiedergabe. Hochleistungs-permanentdynamischer Lautsprecher, 210 mm Durchmesser, 6 Watt. Großsicht-Flutlichtskala mit Stationseichung auch auf UKW. Hochglanzpoliertes Edelholzgehäuse, Nußbaum.

Größe: 600 x 400 x 300 mm.

Preis: DM 255,-

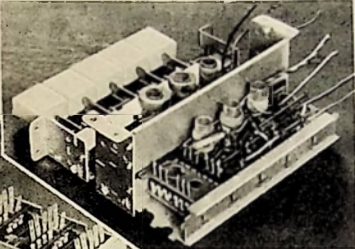
Mehrpreis mit Magischem Auge DM 17,-

Vielseitige Drucktaslenautomaten

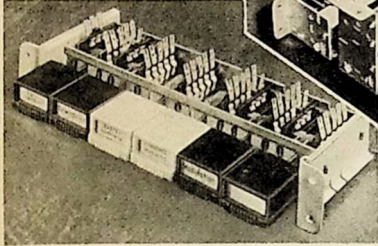
Drucktaslen-schalter für die Radio- und Fernseh-technik sollen folgende Eigenschaften besitzen: gedrängte Bauweise, leichte Einbaumöglichkeit, gefällige und beschriftungsfähige Tasten, geringe Eigenkapazität und hohe Spannungsfestigkeit. Mit den vom Radio-technischen Entwicklungslabor Schadow, Berlin-Wittenau, Frommpromenade 8, herausgebrachten Telos-Drucktaslen lassen sich Aggregate für die verschiedensten Zwecke zusammenstellen. Es stehen drei Typenserien zur Verfügung, die laufend ergänzt werden.

Die ursprüngliche für Meßgeräte vorgesehene Reihe M findet auch in Automaten, Omnibusanlagen und Wechselsprecheinrichtungen Verwendung. Es lassen sich leisten bis zu zwanzig Schalterknöpfe aneinanderreihen. Sehr praktisch erweist sich die quadratische Knopf-form (15 X 15 mm) mit dem beschriftungsfähigen Zelluloidplättchen. Ein besonderer Vorzug ist die kurze Einbautiefe von nur etwa 50 mm, dabei können bis zu drei Umschalt-einheiten hintereinander angeordnet werden.

Die Drucktaslenautomaten der Serie P (Bild 1) besitzen einen 22,5 X 15 mm großen Knopf mit einem geriffelten Wulst an der unteren Kante. Es können bis zu zwölf Drucktaslen horizontal oder vertikal



Oben: Bild 2. Fertiger Drucktaslen-Spulen-satz



Links: Bild 1. Drucktaslen-Automat

mit 7,5 mm Zwischenraum angeordnet werden. Mit jeder Taste lassen sich zwei voneinander unabhängige Schalter in einer Kammer betätigen. In zwei oder drei hintereinander liegenden Kammern können also bis zu vier bzw. sechs galvanisch getrennte Stromkreise gleichzeitig umgeschaltet werden.

Die Baueile beider Serien sind vereinhlicht. Die Automatik rastet bei der Normalausführung den vorher gedrückten Knopf aus. Auch wenn alle Knöpfe gleichzeitig eingedrückt und arretiert worden sind, lassen sie sich durch Druck auf einen beliebigen Knopf wieder auslösen. Ferner können einzelne Knöpfe von der Rastung abgenommen werden. Die Kontaktfedern sitzen in einer Trochsen-linienplatte und werden durch einen Kontaktschlitten wahlweise verbunden. Alle Kontakte sind stark versilbert und können im Dauerbetrieb bis zu 2 A belastet werden.

Für Rundfunkgeräte ist die Drucktaslenserie RR bestimmt. Die Achsen sind hierbei länger, damit sich über dem Aggregat die Skala einbauen läßt. Die Schalterplatten enthalten Abgleichlöcher. Auch diese Typenreihe kann in beliebigen Kombinationen geliefert werden.

Fertige Drucktaslen-Spulen-sätze enthalten Bereichstasten für UKW, KW, MW, LW und Tonabnehmer (Bild 2). Sie sind für Sechskreis-Superhets, Superhets mit Hf-Vorstufe sowie für Zweikreis- und Einkreis-erhältlich. Rechts und links von den weißen Wellenbereichstasten lassen sich je zwei braune Knöpfe für Klangfarben- und Bandbreitenschaltung anordnen. Die Aggregate können auch mit Stationstasten für einen Variationsbereich von 150 kHz ausgerüstet werden. Vielfache Kombinationsmöglichkeiten sowie mechanisch und elektrisch sorgfältige Ausführung machen die neuen Telos-Drucktaslen-Automaten zu einem wertvollen Bauelement.

Autoantennen-Anschlüsse nach den neuen Normen-Vorschlägen

Bereits in Heft 21 wurden die neuen Normenvorschläge für die Vereinhlichtung der Autoantennen gebracht. Ergänzend wird hierzu mitgeteilt, daß die Haftung der Steckanschlüsse dabei nicht durch eine Bajonett- oder Renkkupplung erfolgen, sondern auf einer starken Federkraft der Stecker beruhen soll. Normgemäß wird eine Trennkraft von 2 kg als unterste Grenze gefordert. Dabei entfallen 0,5 kg auf den Stecker, welcher die Innenverbindung herstellt, und 1,5 kg auf den Mantelkontakt, der die Abstimmung durchverbindet.

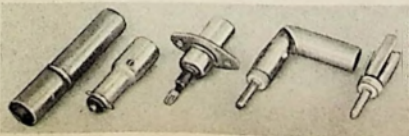
Die Firma Richard Hirschmann, Eßlingen/Neckar, hat bereits Kupplungs- und Verbindungsmaterial nach diesen Normen entwickelt, und sie beginnt mit der Auslieferung der neuen Teile noch in diesem Jahr. Im Bild sind von links nach rechts dargestellt:

Kabelkupplung KK 40 für Verlängerungskabel und für Autoempfänger mit herausgeführtem Antennenkabel.
Kabelübergangsstück KÜba 20 als Zwischenstück zum Übergang vom bisherigen Renksystem auf das neue System.

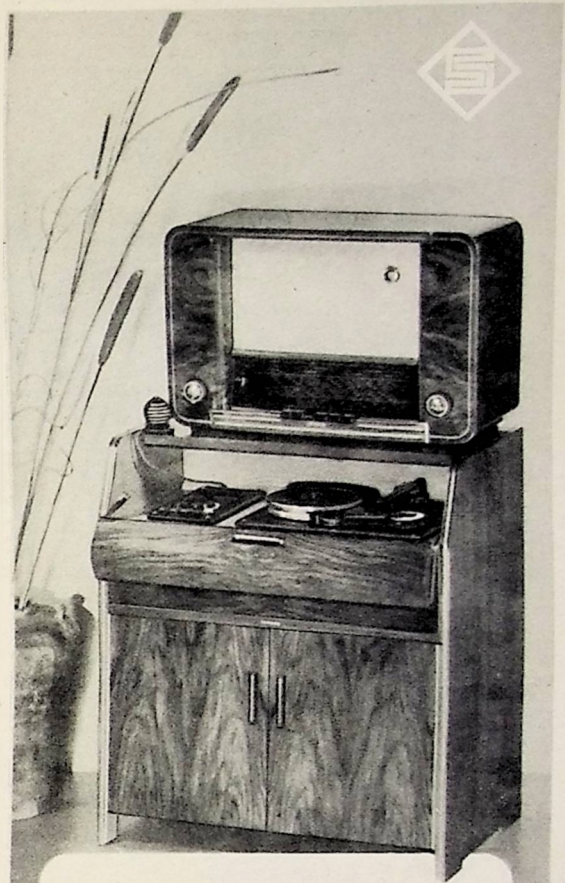
Einbaubuchse Kabu 40 als Antennenbuchse für den Empfänger. Der Flansch läßt sich in beliebiger Höhe auf der Buchse anbringen.

Kabelwinkelstecker Kawl 40 mit rechtwinklig weggeführtem Antennenkabel.

Stecker Kast 50 als normaler Antennenstecker.



Zutbehör für Autoantennen nach den neuen Normen-vorschlägen



KONSOLETTTE

das Neueste auf dem Gebiet der Schallspeicher-Technik, macht jeden guten Rundfunk-Empfänger - durch einfachen Anschluß - zum wundervollen Privat-Tonstudio. Diese Kombination eines Magnet-Draht- und Plattenspielers ist immer bereit zur Aufnahme von Rundfunksendungen, von Schall-plattenspiel, und mittels des zugehörigen Mikrophons, der eigenen Sprach-, Gesangs- oder Musikdarbietungen. Die wirklich naturgetreue Wiedergabe der Aufnahmen kann beliebig oft - nach nach Jahren - erfolgen. Einfachste Tastenbedienung: Verstärker 4 Röhren und Dauerselengleichrichter; Wechselstrom 110/127/155/220/240 Volt. Es ist

der Wunschraum passionierter Musikfreunde und aller Rundfunkhörer!

Vorführung in jedem guten Fachgeschäft.

SCHAUB

R A D I O

NEUBERGER

MÜNCHEN 25 - STEINERSTRASSE 7

UNAVO

Wellenmeßgeräte für Gleich- und Wechselstrom u. Widerstandsmessungen mit 59 einlag. Meßbereich.

Neue Skalen

In eigener Herstellung kurzfristig lieferbar für ca. 500 Typen

- | | |
|-----------|------------|
| AEG | Minerva |
| Blaupunkt | Nora |
| Brandt | Padora |
| Braun | Philips |
| DE TE WE | Radione |
| EAK | Saba |
| Eltra | Sachsenw. |
| Eumig | Schaub |
| Graetz | Seibt |
| Hornophon | Siemens |
| Kapsch | Stabfurt |
| Körting | Stern |
| Loewe | Tandberg |
| Lorenz | Telefunken |
| Lumophon | Tungsram |
| Mende | Wega |

u. a. m.

Ing.
Gerhard Damman
Berlin-Wilmersdorf
VERTRIEB:
Max May
Berlin-Schöneberg
Badensche Straße 6
Telefon 71 60 66

SONDERANGEBOT

in

Markenschallplatten 20 Stück zum Sonderpreis von DM 49.50

Rundfunkgeräte ELOMAR 6-Kreis-Super 3 Wellenbereiche 5 Röhren mit Mag. Auge UKW vorgesehen Edelholzgehäuse, Großsicht-Skala DM 149.50
ohne Mag. Auge DM 139.50

Rundfunkgerät Hornophon W 450/2 A 6-Kr.-Super, 3 Wellenbereiche, UKW vorgesehen, 5 Röhren DM 179.50

Rundfunkgerät Hornophon W 550/2 A 6-Kr.-Super, 4 Wellenbereiche, UKW vorgesehen, mit Mag. Auge, 6 Röhren DM 198.50

Versand nur per Nachnahme.

BOHR & CO., K.-G.

Rundfunk - Phono - Elektro - Großhandlung
TRIER / Mosel
Gerberstraße 18-24 - Telefon 4213

RS 329, RS 384,

TS 41

dringend gesucht

Angebote unt. Nummer 3792 J

Keramikkondensatoren 1500 Vol!

Röhrchen: 20, 30, 50, 100, 150, 220, 300, 450 pF DM -.09
Pillen: 3, 6, 8, 10, 70 pF zu je DM -.08
Plättchen: 25, 50, 100, 150, 160, 200, 250 pF DM -.06
Viele Zwischenwerte sind gleichfalls lieferbar
Sortiment: 100 Keramikkond. v. 3-500 pF DM 7.20
Lieferung per Nachn. nur so lange Vorrat reicht

Radio REINITZER, Parsberg, Ober-Platz

RADIO SUHR

HAMELN, Osterstr. 36
bietet an:

Isophon-Lautsprecher P 13/19/10, 130 Ω, 3 Watt DM 15.80
P 21/25/10, 210 Ω, 4 Watt (beide mit Treble) DM 24.50
Siemens-Kleinlautgerät 6 V/0,5 A (120/220~) DM 7.90
Selbstgleichrichter 250 V/75 mA AEG DM 2.50
Drehspulinstrument 0,5 mA 130 Ω Sesien DM 18.-
dts., 0,25 mA 130 Ω, Nullpunkt Mitte DM 19.50
Lorenz-Mikrofonverstärker mit 2 x EF 12, EZ 11 DM 85.-
Siemens-Endstufe 20 Watt mit 2 x AL/375, AZ 12 DM 125.-
Alles fabrikmäßig Neue Schlägerliste kostenlos

Ich kaufe ständig:

USA-Röhren
Deutsche Röhren
Kommerzielle Röhren
und erbitte preisgünstige Angebote
Radio-Röhren-Großhandel, Friedrich SCHNURPEL
München 13, Heßstraße 74

Ideale Aufbewahrung von Zeitschriften, Prospekt-Heften, Kundendienstschriften, Katalogen und dgl. mit Hilfe von Ringösen

Kein Lochen mehr, und doch Aufbewahren in normalen Ordnern! Jede Beschädigung des Schlitzegebietes unterbleibt!

Zwei Modelle:

Für den Privatmann:	Für Büro, Handel, Handwerks-Industrie:
Ringösen - Heftapparat	Ringösen - Heftapparat
CITO-RING	CITO-ACTA
Preis DM 12.60	Preis DM 54.-

Ringösenklammer: 1000 Stück DM 2.-
Versand erfolgt separat und Nachnahme durch

LUDWIG RÜHLE

STUTTGART-DEGERLOCH, Nägelstr. 14, Postf. 46

23000 Kurztexte und 6000 Sockelbilder enthält das neue RSD-Röhren-ABC

1 Stück DM 4.50 10 Stück DM 30.-

1 Gratis-Exemplar

erhält. Sie zu einem Röhrenauftrag über DM 50.- gültiger Katalog (VF 1, VL 1, AM 2, C/EM 2 z. Zt. nicht lieferbar)

Fordern Sie unsere neue

BRUTTO-Preisliste

Sie ist eine wertvolle Verkaufshilfe und sollte in keinem Verkaufsausschuss fehlen.

Die gestaffelten RABATTE verbürgen eine **GESUNDE GEWINNSPANNE**



RÖHREN-SPEZIAL-DIENST

Ing.-Büro Germar Weiss

FRANKFURT AM MAIN

Halenstr. 57, Tel. 73642, Telegramm: Röhrenweiss

Kaufe ständig Röhren aller Art gegen Kasse

Bastler und UKW-Amateure

verlangen gegen Einsendung v. DM -.2 in Briefmarken unsere 16 Seiten Preisliste mit den günstigen Sonderangeboten in

Einzelteilen, deutsche und amerik. Röhren (6 Monate Garantie!)

Wehrmacht- und Spezialröhren

RADIOHAUS Gebr. BADERLE, Hamburg

Spitalerstraße 7 - Ruf 327913

Günstiger Sonderverkauf der bewährten

Seibt-Verstärkeranlagen

Regieverstärker Regel- und Mischpult, 4 Kanäle einzeln und gemeinsam regelbar, mit Aussteuerungs-Instrument und Kontroll-Lautsprecher, Nennleistung 8 W., Bestüdig.: 3xP 2000, 1x AZ 11, 2x EBL 1, 1x SIV 120/20 nur **DM 340.-**

Zusatzstufe 50 Watt hierzu, bis zu 10 Zusatzstufen (500 Watt) können durch einen Regieverstärker ausgestattet werden.

Bestüdig.: 1 x AZ 11, 2 x AZ 12, 2 x EL 50 (4654)

nur **DM 195.-**

Lautsprecher 25 Watt perm.-dynamisch mit Übertrager in wetterfestem Metallgehäuse

nur **DM 120.-**

Verlangen Sie ausführliche Beschreibung.

Dr. Gg. SEIBT Nachf. München 8
S. Martinstraße 76, Telefon 44523/284

Täglich außer Samstag von 8-17 Uhr.

SONDER-ANGEBOTE!

(Nur für Fachbetriebe!)

Bosch MP-Kondensatoren 4 µF, 500 V	1.35
Bosch MP-Kondensatoren 16 µF, 250 V	1.85
Siemens-Silicatop-Kondensatoren 0,25 µF, 125/375 V	1/4 13.50
Hescho keram. Trimmer 2498 (5-50 pF)	1/4 10.-
Keram. Kondensatoren: 1, 2, 37 pF	1/4 7.50
Stabilisatoren Distan. Typ S 50	1/4 6.50
Urdox U 518 (im Glas, Messingsockel)	1/4 3.50
Original Marx-Wellenschalter (neueste Bauart) Bandbreitenschalter 3 x 1, Tropenausführung, mit langer Achse 115 mm	1/4 3.50
Wellenschalter 4 x 2 (Typ E 9; 2 Ebenen)	1/4 8.00
Wellenschalter 5 x 4 (Typ E 9; 4 Ebenen)	1/4 1.05
Bespannstiel 15 cm breit, goldplattiert	1/4 p. lfd. m. 4.50
Potentiometer, o. Sch., lin., 20; 100; 250; 500 KΩ; 1 MΩ	1/4 3.38
Potentiometer, mit Drehschalter (Siemens), lin., 20; 250 KΩ	1/4 9.00
Gerätestecker mit Stecht	1/4 3.34

Fordern Sie bitte unsere Preislisten an!

NADLER

Berlin-Lichterfelde-West

Unter den Eichen 115, Telefon 7661 29

WEIHNACHTS-SONDERANGEBOT

(bei Bestellung bitte anführen)

Europäische Röhren

(verp. m. 6 Monate Garantie)

ABC 1	DM 6.85
AC 2	DM 2.95
ACH 1	DM 11.50
AF 2	DM 5.90
AF 7	DM 6.75
AK 2	DM 8.50
AL 4	DM 7.25
CF 3	DM 4.75
CF 7	DM 5.95
CL 4	DM 8.50
DC 25	DM 1.95
EBC 3	DM 4.85
EBC 11	DM 6.95
EBC 41	DM 6.50
EBF 2	DM 4.95
EBF 11	DM 8.50
EEL 1	DM 9.35
ECH 3	DM 7.90
ECH 4	DM 8.75
ECH 11	DM 9.50
ECH 42	DM 7.50
ECL 11	DM 9.85
EF 6	DM 6.50
EF 9	DM 6.25
EF 14	DM 7.25
EF 40	DM 7.25
EPM 11	DM 7.95
EL 3	DM 6.50
EL 6	DM 7.95
EL 6 spez.	DM 7.50
EL 11	DM 7.50
EL 12 spez.	DM 7.85
EL 41	DM 6.95
UAF 42	DM 6.85

Amerikanische Röhren

(verp. mit 6 Monate Garantie)

UBF 11	DM 7.95
UCH 5	DM 7.50
UCH 11	DM 9.35
UCH 42	DM 7.50
UEL 11	DM 8.95
UF 21	DM 4.95
UL 41	DM 7.20
UM 4	DM 6.60
UM 11	DM 6.75
VCL 11	DM 9.35
KL 4	DM 4.85
904	DM 4.35
1264	DM 7.50
1294	DM 8.65
1374 d	DM 9.50
1823 d	DM 8.75
1894	DM 8.25
2504	DM 2.95

Kommerzielle Röhren

(mit Übernahmegarantie)

6 SK 7 (EF 12)	DM 5.30
6 SQ 7 (EBC 11)	DM 5.50
6 V 6 (EL 12)	DM 4.95
12 A 6 (CL 1)	DM 5.60
12 H 6 (EB 11)	DM 1.95
12 K 8 (ECH 11)	DM 6.95
12 SA 7 (ECH 11)	DM 8.95
12 SG 7 (EF 12)	DM 3.95
12 SQ 7 (EBC 11)	DM 8.45
25 L 6 (CL 2)	DM 7.50
25 Z 6 (CY 2)	DM 6.50
35 L 6 (CL 2)	DM 8.50
35 Z 5 (UY 11)	DM 8.25
50 L 6 (CL 2)	DM 8.95
80 (AZ 12)	DM 2.95
807	DM 4.25
955	DM 2.40
9001	DM 3.25
9002	DM 3.50
9003	DM 3.50
9004	DM 2.65
9006	DM 3.25
VR 91 (EF 50)	DM 5.90

Verschiedenes Material

MP-Becherkond. 0,5 µF 160/330 V	100 Stück DM 25,-
SIKATROP-Kond. 1500 pF 110/330 V	100 Stück DM 12,-
desgl. 5000 pF 250/750 V	100 Stück DM 23,-
desgl. 1 µF 110/330 V	100 Stück DM 38,-
HESCHO-Trimmer 3,5...14 pF Nr. 2512 AK	100 Stück DM 25,-
desgl. 5...50 pF Nr. 3038 AK	100 Stück DM 25,-
FRAKO-Eikos 25 µF 20/25 V	DM -60
desgl. 2 x 50 µF 350/385 V	DM 3,95
PREH-Potentiometer 0,5 MΩ log.	DM -65
desgl. m. Schalter 0,5 und 1 MΩ	DM 1,45
desgl. m. Zugschalter 0,5 MΩ	DM 1,60
GOESSEN-Einbauvoltmeter (Drehseisen) 50 mm ∅ bis 250 V	DM 5,90
STEEG u. REUTER-Tonabn. Kapseln Nr. 34-03-30	DM 5,90
SAF-Selen 30 MA, 240 Volt	DM 1,75
ROSENTHAL-Rohrl.-Widerstände 3600 Ω 20 Watt	100 Stück DM 35,-
LS 50-Röhrensockel	100 Stück DM 50,-
E-Sockel	100 Stück DM 12,-



Alles fabrikneue Ware, keine Ostzonenröhren. Nettopreise ab Nürnberg, ab DM 100,- spesenfreie Lieferung. Prompt. Nachnahmeversand, Erfüllungsort Nürnberg.

HERBERT JORDAN Import-Großhandel-Export
NÜRNBERG, Singerstraße 26

Telefon 46496, Telegramm-Adresse ElektroJordan

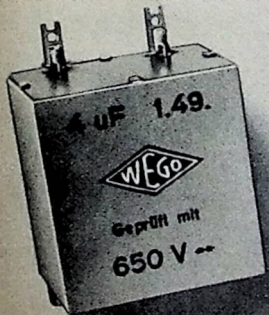
WEBSTER



CHICAGO

Tonaufnahme u. Diktiergeräte von Weltruf

Importeur: ERNST O. HESSE, DÜSSELDORF
MALKASTENSTRASSE 19



Statische Kondensatoren
Elektrolyt-Kondensatoren
Störschutz-Kondensatoren



WEGO-WERKE
RINKLIN & WINTERHALTER
Freiburg i. Br. · Wenzingerstr. 32



DER
KLUGE
WEIHNACHTSMANN
BRINGT



BLAUPUNKT-WERKE

9-Kreis-Vorstufensuper

leichter Selbstbau nach den farbigen Plänen - organisch eingebauter UKW-Teil, 10 Wellenbereiche, Trennschärfe 1:6000, auf 4 Röhren wirkender Schwundausgleich, Empfindlichkeit etwa 0,3 µV, hervorragender Klang durch gegengekoppelten Breitbandverstärker

ALLE BAUTEILE AUF RATEN!

Wir senden Ihnen ausführliche Druckschriften kostenlos - schreiben Sie sofort eine Postkarte an

Hamburg 20/FE

SUPER-RADIO Paul Martens Eppendorferbaum 39a



Lötmittel aller Art in aller Welt

aus Deutschlands größter Speziallötmittelfabrik

KÜPPERS METALLWERK & BONN

Nach wie vor: Günstiges Sonder-Angebot

Industrie-Gehäuse, b. 42xh. 25xt. 17cm, Holz, seidenmatt, m/Rückw.	DM 6.-
Selen-Gleichrichter 220 Volt, 20 mA, gute Qualität	DM -75
In Plattenausführung mit Distanzscheiben, 220 Volt, rot lackiert	
Plattenausführung 40 mA... DM 1.90 - 60 mA... DM 2.50 - 150mA	DM 3.75
Im Alu-Becher mit Drahtenden, 220 Volt.	
Alu-Becher 30 mA... DM 1.50 - 60 mA... DM 1.90 - 100 mA...	DM 2.40
Potentiometer 1 MΩ - 30 mm φ. Achslänge 40 mm DM -35 - 80 mm	DM -45
Ohmmeter bis 10000 Ω - Einbauminstrument 65 mm, mit Anleitung	DM 7.50
Meßinstrument 65 mm φ - Teilung: 0-5. - Endausschlag 3 mA	DM 2.75
hierzu Pulstgehäuse, lackiert u. beschriftet, für Vielfachinstrument	DM -90
Alu-Aufbauchassis: 130 x 220 x 40 mm DM 1.45 130 x 170 x 40 mm	DM 1.20
130 x 200 x 50 mm DM 1.45 150 x 250 x 60 mm	DM 1.65
Sachkreis-Superspule m. Bau-u. Verdrahtungspl. f. E- u. U-Röhren.	DM 4.95
der 11er Typen	DM -10
UKW-Spulenkörper	DM -10

Markw.-
Spulen
Röhren

FRIEDRICH WILHELM LIEBIG GmbH.
BERLIN - NEUKÖLLN - THÜRINGER STRASSE 17

Urdaxe
Skalen-
lampen
Glühbirnen



Tauich-Kondensatoren

mit Desmodur-Desmophen-Überzug

Miniatúrausführungen

jetzt

tropenfest
bis 100°C

- klein
- leicht
- raum- und gewichtssparend
- feuchtigkeitssicher
- korrosionsbeständig

WILHELM WESTERMANN · UNNA · WESTFALEN
SPEZIALFABRIK FÜR KONDENSATOREN

Dual

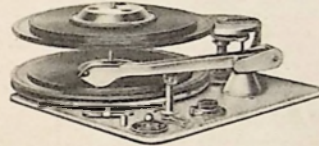
PLATTENWECHSLER

verdanken ihre führende Stellung der überlegenen Konstruktion u. der vorzüglichen Präzision, mit der sie gebaut werden. Das besondere Lob aller Benutzer erhalten sie wegen ihrer anerkannt zuverlässigen Arbeitsweise.



DUAL-Plattenwechsler-Chassis Nr. 1002

umschaltbar auf 33¹/₃, 45 und 78 Upm
Für Normal- und Langspielplatten 25 und 30 cm Ø gemischt. Mit zwei Tonabnehmerköpfen. Hochwertiges Kristallsystem mit auswechselbarer Saphirnadel. Ein-Knopfbedienung. Geräuschfilter. Besonders geringe Einbauhöhe. Nur für Wechselstrom.



DUAL-Plattenwechsler-Chassis Nr. 1001

eine Fortentwicklung des zehntausendfach bewährten DUAL 1000. Mit Pausenschaltung von 1-6 Minuten, nach 1 oder 2 Platten einstellbar. Mit Kristall- oder magn. Freischwinger-Tonabnehmer. Für Wechsel- u. Allstrom.



DUAL-Plattenspieler-Schuttl Nr. 17/265

Das hervorragende DUAL-Chassis Nr. 265 im neuen Gehäuse. Kristall-Tonabnehmer mit auswechselbarer Saphirnadel. Wechsel- und Allstrom.

Auch die Plattenwechsler 1002 und 1001 sind in ähnlichen Schuttlern mit feststehendem Werksboden lieferbar.

Die neuen Schallplatten mit erweitertem Frequenzbereich stellen zur einwandfreien Abtastung hohe Anforderungen an Tonabnehmer, Tonarmlagerung und Abstellvorrichtung. Alle DUAL-Geräte der Serie 1951/52 sind diesen Erfordernissen angepaßt und vermitteln den vollen Genuß hochwertiger Neuaufnahmen.

GEBRÜDER STEIDINGER
ST. GEORGEN-SCHWARZWALD

*Achten Sie auf Dual
einen Plattenspieler hat man lange*

ELKOS (Bestbestände) 350/385 V

	DM		DM
Roll 8 µF	90	Alu 8 µF	1.10
Alu 16 µF	1.30	Alu 25 µF	1.95
Alu 32 µF 250/275 V	1.80	Alu 40 µF	2.20
Alu 32+32 µF 270/300 V	3.20		

ROLL-ELKOS

4 µF 350/385 V	1.40	500/550 V	1.50
8 µF 350/385 V	1.65	500/550 V	1.95

ELKOS-ALU-AUFBAU

8 µF 350/385 V	1.75	500/550 V	2.05
12 µF	2.20	500/550 V	2.70
16 µF 350/385 V	2.20	500/550 V	2.90
25 µF	3.10	500/550 V	3.75
32 µF 350/385 V	3.10	500/550 V	4.35
40 µF 350/385 V	3.50	500/550 V	4.90
50 µF 350/385 V	3.80	500/550 V	5.50
8+8 µF 350/385 V	2.75	500/550 V	3.50
8+16 µF 350/385 V	3.30	500/550 V	4.40
16+16 µF 350/385 V	3.85	500/550 V	5.15
32+32 µF 350/385 V	4.95	500/550 V	6.95
40+40 µF 350/385 V	5.45	500/550 V	7.95
50+50 µF 350/385 V	5.90	500/550 V	8.80
S.A.F.-Selengleichrichter 240 V 120 mA			3.60

Prob.-Potentialmeter 0,1 MQ mit Schalter DM 1,45 und weiter etwa 1800 Artikel für die Werkstatt, den Bastler, den Verkäufer.

Die Preise verstehen sich netto. Bei Mindestabnahme von 10 Stk. pro Type od. einem Gesamtbestellwert von DM 100.- 10% Mengenrabatt
 Prompt: Nachnahmeversand ab DM 20.- porto- und verpackungslos!

LUDWIG KONDERMANN
 Rundfunkspezial-Großhandlung
 SCHAUB-Generallieferant für Süd-Niedersachsen
 ODEON-Großvertrieb
 HANNOVER, Nikolaistraße 44

Die neuesten
Fachbücher über Fernsehtechnik
 sofort lieferbar.
 Für Lehrzwecke und Selbststudium.
 Ausführliche Prospekte kostenlos!

BUCHVERSAND EXLIBRIS
 MÜNCHEN 9 · TIROLERPLATZ 6a

Ich suche folgende Röhren und Geräte in kleinen und großen Stückzahlen
 Röhren: OR2, OR3, 2050, 524, 5W4, 6A7, 6B8St, 6R7, 6AK5, 6X5, 6K6, 6J7St, 6L6, 6SA7St, 6SQ7St, 6SR7St, 5K7St, 6SG7, 757, 7E6, 7A4, 7G7, 7H7, 8TV 280/80, 8TV 280/40, 4E22, 813, 814, 77, 931A, 991, 12SQ7, 6Q5, 3GP1, 2C40, 4A6A, 09J, 726A
 Geräte: BC312, BC342, BC348, handy talky, Walkie talky, Umformer f. BC348 DM 28.—, sowie Einzelteile und Schaltpläne zu den aufgeführten Geräten. Klare Preisangebote an:
E. HENINGER München, Reitmorstraße 12

SIEMENS-Lautsprecher, Type Eisp. 2a, 6 Watt, perm.-dynam., Korbdurchm. 20 cm, mit A-Trafo (wie Bild), Fabrikverpackung ... DM. 14,75

SIEMENS-Lautsprecher, Type Eisp. 1a, 3 Watt, perm.-dynam., Korbdurchm. 13 cm, mit A-Trafo, Fabrikverpackung ... DM. 10,50

TELEFUNKEN-Lautspr., 25 Watt, perm.-dynam., Korbdurchm. 36 cm, ohne Trafo, Gewicht 22 kg. ... DM. 95.—

ISOPHON-Lautsprecher, 3 Watt, perm.-dynam., Korbdurchmesser 13 cm, mit A-Trafo ... DM. 7,75

UEL 11	DM. 9.50
AF 7	DM. 5.45
AL 4	DM. 6.75
CF 3	DM. 3.50
ECH 11	DM. 9.50
UCH 11	DM. 9.50

und weitere 1000 Röhren liefert
RADIO-FETT
 Berlin-Charlottenburg 5 · Königsweg 15
 Verlangen Sie unsere neue große Röhrensonderliste. Alle Röhren fabrikn. neu, originalverpackt, mit einem halben Jahr Garantie.

Reparaturkarten
 T. Z.-Verträge
 Reparaturbücher
 Außendienstblocks
 Bitte fordern Sie kostenlos

Nachweisblocks
 Gerätekarten
 Karteikarten
 Kassenblocks
 unsere Mitteilungsblätter an

Drüvela DRWZ. Gelsenkirchen

Lautsprecher-Reparaturen
 erstklassige Original-Ausführung, prompt und billig
 20jährige Erfahrung
 Spezialwerkstätte
 HANGARTER, Wanger/Bodens

Fernseh-Verstärkerröhre VR 65
 à DM 1.50
 lieferbar
KRELL · MÜNCHEN
 Brucknerstraße 26

Suche:
 Magnete für DKE-Freischwinger
 NADLER
 Berlin-Lichterfelde-W
 Unter den Eichen 115

Suche
Verretung für Radio-Geräte, Magnetophone und Zubehör
 (22a) **Herbert Mück**
 Techn. Handelsvertr. Essen, Limbeckerstr. 52

Strebsamer Radiomechaniker mit echter Begeisterung für Fernsehtechnik sucht einschläg. Stellung gleich welcher Art, um sich ins Fernsehen einzuarbeiten. Jede Gegend recht Rheinland-Platz bevorzugt. Gute Zeugnisse, rasche Auffassung Wertgüte keine Chance! Anfr.unt. 3809 D

Suche Wirkungskreis in der Fernsehtechnik bzw. Entwicklungsarbeit. Sehr großes Interesse i. die Hf. Technik. Langj. Erfahrung i. Radiomechanik 42 Jahre. Zuschr. erb. an MILKREIT, Berlin N 65 Liverpoolerstraße 10/11

Zur Unterstützung und Vertretung der Geschäftsleitung sucht kleinere Fabrik v. Radiogeräten und elektrischen Apparaten in Süddeutschland einen in der Branche durchaus erfahrenen **Kaufmann** mittleren Alters. Bewerber müssen besondere Kenntnisse im Einkauf u. Vertrieb sowie in der Organisation u. Verwaltung des Betriebs haben. Vertrauensstellung und Aufstiegsmöglichkeit. Baldiger Eintritt erwünscht. Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnissen u. Referenzen erbeten unter Nr. 3790 M an die Redaktion.

Süddeutsches Rundfunkgerätekombi sucht ersten **Entwickler** für nur hochwertige Rundfunk- und andere Geräte. Es werden hiermit nur Herren angesprochen, die nachweislich selbständig solche Aufgaben zu erfüllen vermögen und denen an einer Dauerstellung gelegen ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbet. unfr. Nr. 3791 K

Radiokauffmann oder perfekte Kontoristin mit Fachkenntnis. im Rundfunk- und Schallplatten-Geschäft von erstem Nürnberger Einzelhandelsgeschäft per sofort oder kurzfristig in sehr gute Dauerstellg. gesucht. Perfekte Kenntnisse in Steno u. Schreibmaschine Beding., Buchhaltungskennnt. erwünscht
 Angebote erbeten unt. Nummer 3789 P

Übernehme Werkvertretung Ausliefer-Lager u. Service-Dienst für FERNSEH-GERÄTE u. Zubehör in norddeutscher Großstadt (n. Hamburg) und suche **ZUSAMMENARBEIT** mit Interessenten. Langj. Fachmann. Labor, Werkst. u. Kraftfzg. usw. vorhanden. Zuschriften erb. unt. 3788 K

KLEIN-ANZEIGEN

Ziffernanzeigen: Wenn nicht anders angegeben, lautet die Anschrift für Zifferbriefe: FRANZIS-VERLAG, (13 b) München 22, Odeonsplatz 2.

STELLENGESUCHE UND -ANGEBOTE

Funktechniker, abgesch. sch. Lehre als Mechaniker, vertraut m. allen vorkommenden Arbeiten, besonders Meßtechnik, sucht neuen Wirkungskreis. Bevorzugt Industr.-Entwicklungs (Labor). Arbeitsgebiet Radio-, UKW- oder Fernsehtechnik. Ang. erb. u. Nr. 3807 S

Rdf.-Instands., Abitur, gut. Kenntn. u. Umg.-Formen, sucht Stellg. Ang. erb. u. Nr. 3804 A

Aumann Spulenwickelmaschine MVP 47, für alle Zwecke der Feinwickelerei, preiswert abzugeben. Ang. u. 3802 B

Bekanntes Radio- und Elektro-Geschäft mit kompletter Werkstatt in Flensburg zu verk. Neuzzeitliche Einrichtg., günstig Lage, steig. Umsätze. Zuschr. u. 3799 S

Drehspuleneinbau-Insturment 100 mA, 130 Ø DM 8.—, Schlichting, Lübeck, Mühlensstr. 1

20-W-Lautspr. m. kompletter Anlage, 5 Röh. f. Auto und Netz, Maße: 26 x 36 x 36, für nur DM 450.— zu verkauf. Zuschrift. u. Nr. 3788 B

Verkaufe: Lade-Gleichrichterkerben 6 A/2 x 48 V. Preis DM 7.50, Glühbirnen 4 V/0,6 A Röh 100 Stück DM 9.—, Best. unter Nr. 3808 F

Neuw. Tonaufnahmestitut (gew. nutzbar), Follenaufn. komplett, preiswert zu verkauf. Anfragen u. Nr. 3806 M

SUCHE

Radioröhren Restpost. Kassa-Ankauf ATZerradio Berlin SW 11, Europahaus

Suche Blattschreiber Siemens od. Lorenz zu kauf. Ang. u. Nr. 3796 B

Farvimeter, neuw., geg. bar ges. Ang. u. 3787 R

VERSCHIEDENES

Radio-Geschäft krankheits-halber zu vermieten. Stadt in Süd-Westfalen. 60.000 Einwohner. Ang. erb. u. Nr. 3800 R

Verkaufe BC 348 empfangsbereit für 110/220 V ~ DM 210.—. Suche Spulenkasten 10 m für KST Ellange an A. J. Rohrmaier, Straubing, Gschelderbrückl 2

Mitarbeit im Fernsehbetrieb
 such Dipl.-Ing. (TH-Berlin, 39Jahre) mit mehr als 15 jäh. Erfahrungen in Entwicklung, Herstellung und Betrieb elektronischer Spezialgeräte, insb. auch für meßtechn. Anwendungen. Zahlreiche Patente. Unternehmen, die Wert legen auf eine Kraft, die sich bei Aufbauarbeiten bereits mehrfach bewährt hat, richten Ihre Zuschrift an 3787 V.

Rundfunk-Mechaniker-Meister (24 Jhr., ledig)
 Absolvent der staatl. Meisterschule Karlsruhe. Gute prakt. und theor. Kenntnisse in der UHF, HF und NF Technik. Perfekt in sämtl. Empfangs-, Meß- und Prüfgeräten, Magnetophon- und Tonfellaufnahme. An rührender und gewissenhafter Arbeiter gewöhnt. Aus unerfülltester Stellung, sucht Existenz in Laboratorium der Industrie oder größeren Handwerksbetrieben. Bisherige Tätigkeitt. Leitung einer Rundfunkwerkstatt. Angebote unter Nummer 3798 F

VALVO-RÖHREN für Fernsehempfänger



ECC 81

Die Valvo-Röhre ECC 81 ist als Verstärker-, Misch- und Oszillatorröhre für den Bereich von 100 - 300 MHz entwickelt worden und daher für Eingangsschaltungen von Fernsehempfängern hervorragend geeignet. Ihre wichtigsten Merkmale sind: Kleine Eigenkapazitäten, hohe Steilheit, geringe Induktivität der Katodenzuleitungen und kleine Elektronenlaufzeit zwischen Katode und Gitter. Die günstigen Eigenschaften der ECC 81 erlauben eine universelle Verwendung in verschiedenen Hochfrequenzschaltungen.

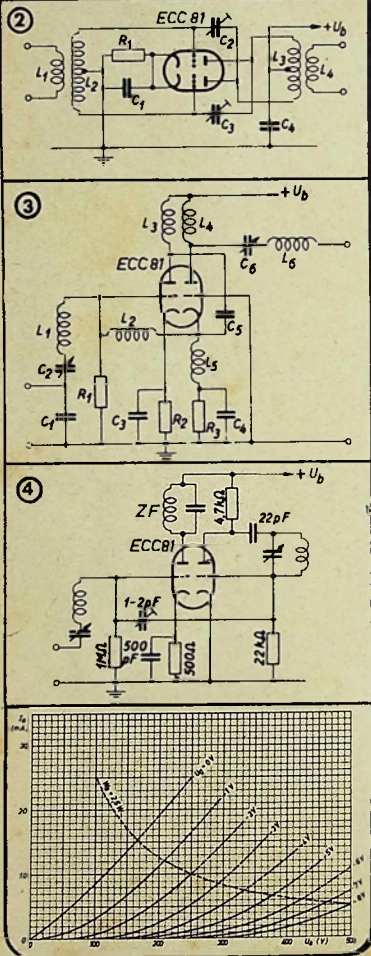


Abbildung 2 zeigt als Beispiel das Prinzipschaltbild eines Gegentaktverstärkers, bei dem sich die Eingangswiderstände addieren und Eingangskapazitäten halbieren. Die Verstärkung beträgt 21 db bei einer Bandbreite von 2,5 MHz. Die Kondensatoren C_2 und C_3 dienen zur Neutralisation. Aufgrund ihrer kleinen Anoden-Katodenkapazität kann die ECC 81 auch als Eintakt- oder Gegentakt-Gitterbasis-Verstärker verwendet werden.

In der Cascode-Schaltung (3) arbeitet das erste System als Katodenbasis-Verstärker und das zweite als Gitterbasis-Verstärker. Die Verstärkungsziffer dieser Kombination ist $S \cdot R_L$ (R_L = Resonanzwiderstand im Anodenkreis des zweiten Systems), entspricht also der einer Pentodenschaltung, wobei der Rauschpegel durch das erste System, also eine Triode, gegeben ist. Die Neutralisation durch L_2 ist unkritisch und dient nur zur Erzielung des kleinsten Rauschfaktors. Bei 200 MHz und einer Bandbreite von 11,5 MHz beträgt die Verstärkung 13 db.

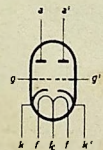
In der Abbildung (4) wird das erste System der ECC 81 zur Mischung und das zweite als Oszillator verwendet. Die Mischsteilheit ist hoch, sie beträgt $S_c = 2\text{ mA/V}$.

Kenndaten
für 170 V-Betrieb:

U_a 170 V
 U_g - 1 V
 I_a 8,5 mA
 S 5,5 mA/V
 μ 66

Heizdaten: U_f 6,3 12,6 V
 I_f 0,3 0,15 A

Kapazitäten: System I System II
 C_{ag} 1,7 1,7 pF
 C_g 2,5 2,5 pF
 C_a 0,45 0,35 pF
 C_{ak} 0,18 0,18 pF



ELEKTRO SPEZIAL

G · M · B · H